> Geschäftsbericht 2021

init

> **Jahreszahlen** des init Konzerns (IFRS)

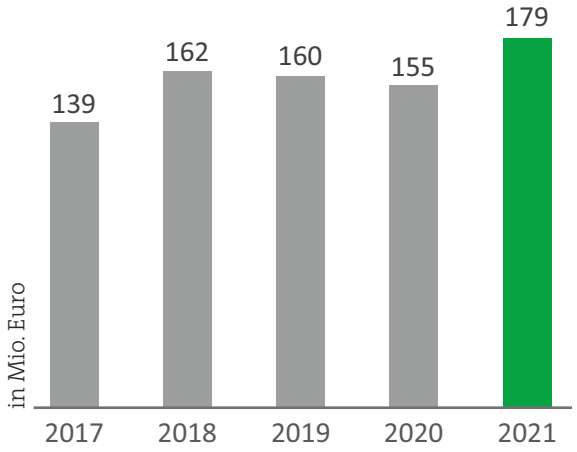
TEuro

Bilanz (31.12.)	**2021**	**2020**	**Differenz**
Bilanzsumme	216.900	226.645	–9.745
Eigenkapital	102.624	90.522	12.102
Gezeichnetes Kapital	10.040	10.040	0
Eigenkapitalquote (in %)	47,3	40,0	7,3
Fremdkapital	114.276	136.123	–21.847
Langfristiges Vermögen	94.368	96.597	–2.229
Kurzfristiges Vermögen	122.532	130.048	–7.516
Zahlungsmittel	28.158	32.211	–4.053
Gewinn- und Verlustrechnung (01.01. – 31.12.)			
Umsatz	176.659	180.668	–4.009
Bruttoergebnis	62.674	62.167	507
EBIT	17.566	19.642	–2.076
EBITDA	27.413	28.891	–1.478
Konzernergebnis	12.445	14.943	–2.498
Ergebnis je Aktie (in Euro)	1,25	1,50	–0,25
Dividende (in Euro)	0,55*	0,55	0
Cashflow			
Cashflow aus operativer Tätigkeit	16.007	24.437	–8.430
Aktie			
Emissionskurs (in Euro)	5,10	5,10	
Höchster Kurs (in Euro)	48,50	37,60	–7,20
Tiefster Kurs (in Euro)	30,40	15,25	33,25

**Vorschlag an die kommende Hauptversammlung*

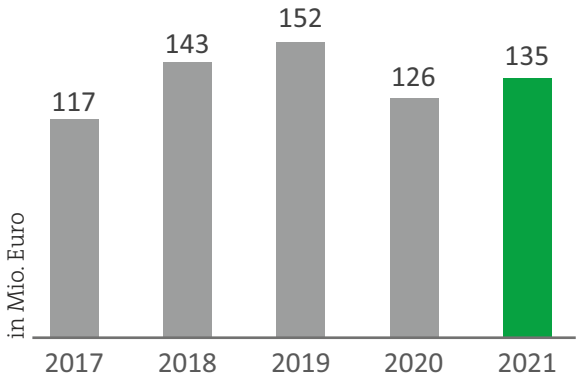
Auftragseingang 179 Mio. Euro

— höchster AE der Unternehmensgeschichte —



Auftragsbestand 135 Mio. Euro

— sehr gute Basis für das kommende Geschäftsjahr —



INHALT

Brief an die Aktionäre	4
Vorstand der init SE	7
Bericht des Aufsichtsrats	8
Aufsichtsrat der init SE	13
Erklärung zur Unternehmensführung	14
Aktie	25
Zusammengefasster Lagebericht	27
Konzernabschluss	62
Konzernanhang	69
Bestätigungsvermerk	127
Impressum	138
Mehrjahresübersicht	139
Finanzkalender 2022	140

Matthias Kühn, Dr. Gottfried Greschner, Jennifer Bodenseh, Dr. Jürgen Greschner

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

in diesen Tagen, dem Höhepunkt der Corona-Krise und dem Konflikt zwischen Russland und der Ukraine, fällt es schwer, den Blick optimistisch nach vorne zu richten. Europa und die Weltgemeinschaft sahen und sehen sich vor geradezu existenzielle Herausforderungen gestellt. Während die Folgen von Corona mittlerweile beherrschbar erscheinen, ist noch völlig unkalkulierbar, wie sich der Angriff auf die Ukraine und die verhängten Sanktionen auf die internationalen Wirtschaftsbeziehungen auswirken werden. Es ist daher ungemein schwierig, verlässliche Pläne und Prognosen für die Zukunft zu entwickeln.

Dennoch müssen wir auch in diesen unsicheren Zeiten unserer unternehmerischen Verantwortung gerecht werden und die Weichen für eine stabile, positive Entwicklung unseres Konzerns stellen. Soweit dies in unserer Macht stand, haben wir dies auch im abgelaufenen Jahr getan. Mit dem Erfolg sind wir zufrieden, denn wir konnten trotz aller Hindernisse - coronabedingte Personalausfälle, weltweite Disruptionen von Versorgungs- und Lieferketten - unser hohes Umsatz- und Ertragsniveau halten. Sehr positiv hat sich hier unsere -hohe Lagerhaltung und auf mehreren Säulen gestützte Beschaffungspolitik ausgewirkt.

Dass es uns gelungen ist, beim Auftragseingang mit nahezu 180 Millionen Euro einen neuen Rekord zu erzielen, unterstreicht die Zukunftsfähigkeit unserer zahlreichen innovativen Produkte. Es gibt in der Struktur der Auftragseingänge auch eine neue, durchaus erfreuliche Entwicklung: Wie wir feststellen können, generieren wir in unserer Unternehmensgruppe aus Auftragseingang zunehmend kurzfristigen Umsatz. Dadurch werden wir unabhängiger von einzelnen Großprojekten und das Umsatzpotential steigt.

Immer gewichtiger werden dabei Aufträge im Bereich Elektromobilität. Hierfür hat init die integrierte Software-Produktsuite eMOBILE entwickelt, die angefangen bei der Planung von Diensten und Umläufen, über das Depot- und Lademanagement bis hin zur Reichweitenüberwachung und -prognose und Verbrauchsanalyse alle Prozesse abbildet. Für den Partner KEOLIS haben wir zwei der größten Elektrobusflotten Europas damit ausgerüstet. Mit diesen Leuchtturmprojekten sind wir auf diesem Zukunftsfeld sowohl im europäischen als auch im US-Markt einen entscheidenden Schritt voraus.

eMOBILE ist Teil unserer Innovationsoffensive „nextGen“, die wir auf der Leitmesse IT-TRANS vom 10. bis 12. Mai 2022 in Karlsruhe vorstellen und durch die unsere Kunden in punkto Digitalisierung einen großen Sprung nach vorne machen können. Eine neue Qualität bietet dabei unsere neuartige Lösung zur Echtzeitbesetztgradinformation und zur Fahrgastlenkung MOBILEguide. Sie berechnet in einem patentierten Verfahren die aktuelle Auslastung der Fahrzeuge unter Einbeziehung der zu erwartenden Zu- und Ausstiege am nächsten Halt. Diese Information kann nicht nur über eine App, sondern auch an den Bahnsteigen zur Verfügung gestellt werden. Fahrgäste können so Verbindungen und Züge wählen, die einen möglichst geringen Besetztgrad aufweisen. Dazu kann die Zeit an der Haltestelle durch optimierte Passagierwechselzeiten verkürzt werden. Bestehende Infrastruktur lässt sich so besser ausnutzen. Ein echter Business Case.

Als Akteur der Mobilitätswende unterstützen wir mit unseren Technologien den ÖPNV bei deren Umsetzung. Zahlreiche Digitalisierungsprojekte wurden und werden dazu neu aufgesetzt. Ein wichtiger Baustein dabei sind Mobilitätsplattformen, die unterschiedliche Arten des Reisens und verschiedene Mobilitätsanbieter bündeln. Hinzu kommen aber auch flexible, bargeldlose Zahlungssysteme, komfortable Bedarfsverkehrsangebote und der Einsatz Künstlicher Intelligenz bei der Automatisierung von Prozessen beispielsweise im Störungsmanagement. Unsere Systeme bieten hier neben anderen Vorteilen auch mehr IT-Sicherheit. Ein Thema, dem sich Verkehrsunternehmen aufgrund ihrer Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen in besonderem Maße stellen müssen.

Für die Zukunft werden zudem cloud-fähige Systeme immer gefragter. Viele unserer Lösungen sind dies heute schon. So sind wir gerade dabei, eine Ticketing-as-a-Service-Cloud für Deutschland aufzusetzen. Verkehrsbetriebe haben dann ohne große Initialkosten die Möglichkeit, ihren Kunden komfortables, bank- und kreditkartenbasiertes Ticketing anzubieten. Das ist eine große Neuerung für den deutschen Markt, von der wir uns viel versprechen.

Das Potenzial dieses Bereichs unterstreicht die Entwicklung unserer Tochtergesellschaft HanseCom, die ihren Umsatz in wenigen Jahren verdoppelt hat und zu deren Kunden nahezu alle großen, aber auch mittlere und kleinere Verkehrsunternehmen und Verkehrsverbünde im deutschsprachigen Raum zählen. Sie ist auf dem Sprung, auch international mit ihren Mobile-Ticketing-Lösungen den Durchbruch zu schaffen, wie jetzt mit dem ersten Projekt in den USA in Spokane.

Dieser kurze Überblick soll Ihnen zeigen, dass unser Geschäft weiter von nachhaltigen Wachstumstrends getragen wird. Dies dürfte in einer zunehmenden Anzahl von Ausschreibungen für Digitalisierungsprojekte im ÖPNV resultieren, wofür wir als international führender Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen gut gerüstet sind.

Heute können wir jedoch noch nicht wissen, wie stark die Pläne und Finanzen unserer Kunden durch die Folgen der Konfrontation zwischen Russland und den westlichen Demokratien beeinträchtigt werden. Deshalb gehen wir das laufende Jahr wie bereits das vergangene mit einer vorsichtigen Planung an. Darin, dass dieser Kurs der richtige war und ist, sehen wir uns durch das abgelaufene Geschäftsjahr bestätigt. Wenn sich die Situation jedoch normalisiert, werden wir auch unsere organischen Wachstumspotenziale wieder in vollem Umfang ausschöpfen können.

Bitte schenken Sie uns als Aktionärinnen und Aktionäre auch weiterhin Ihr Vertrauen!

Herzlichst

Für den Vorstand

Dr. Jürgen Greschner,
stv. Vorstandsvorsitzender
Vertriebsvorstand

VORSTAND DER INIT SE

Dr.-Ing.
Gottfried Greschner

Vorstands-vorsitzender (CEO)

Geburtsjahr: 1946
Nationalität: Deutsch

Vita
- seit 1983 Geschäftsführer der INIT GmbH
- seit 2001 Vorstandsvorsitzender (CEO)

Aufgabenbereich
- Business Development
- Production
- Purchasing
- Strategy

Dipl.-Kfm. Dr.
Jürgen Greschner

Vertriebsvorstand und Stv. Vorstands-vorsitzender (CSO)

Geburtsjahr 1961
Nationalität: Deutsch

Vita
- seit 2004 Geschäftsführer der INIT GmbH
- seit 2004 Vertriebsvorstand (CSO)
- seit 2015 Stv. Vorstandsvorsitzender

Aufgabenbereich
- Human Resources
- Legal Management
- Projects and System Design
- Research and Technology
- Sales and Marketing
- Support and Operations

B.A.
Jennifer Bodenseh

Finanzvorstand (CFO)

Geburtsjahr 1986
Nationalität: Deutsch

Vita
- seit 2018 Finanzvorstand (CFO)

Aufgabenbereich
- Compliance
- Controlling and Logistics
- Data Protection
- ESG
- Financial Services
- Investor Relations
- M&A
- Quality Management
- Risk Management

Dipl.-Ing. (FH) Matthias Kühn

Technischer Vorstand (COO)

Geburtsjahr 1973
Nationalität: Deutsch

Vita
- seit 2015 Geschäftsführer der INIT GmbH
- seit 2016 Technischer Vorstand (COO)

Aufgabenbereich
- Back-Office ITCS Operations
- Back-Office Ticketing
- IT
- Maintenance and Installation
- Mobility as a Service
- Real-Time Systems
- Telematic Devices

Die ausführlichen Lebensläufe der Vorstände sind auf der Internetseite des Unternehmens unter Investor Relations / Corporate Governance zu finden.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen nahmen unverändert Einfluss auf unser aller Existenz, Wirtschaften und Zusammenleben. Die für 2021 erwartete Erholung ist durch neue Virusvarianten leider in erheblich geringerem Umfang ausgefallen. Unser Konzern sah sich 2021 vor große Herausforderungen gestellt. Investitionen wurden in starkem Maße verschoben. Dies hatte jedoch keine Auswirkungen auf unseren Auftragseingang. Wir konnten in diesem Jahr sogar einen historischen Rekord des Auftragseingangs erzielen. Die vorjährigen Rekordwerte in Umsatz und Ergebnis konnten nicht wiederholt werden, womit wir gerechnet haben. Die Planziele jedoch wurden nahezu erreicht. Belastungen des Ergebnisses erfolgten nicht nur coronabedingt, sondern auch durch die Lieferengpässe und Preiserhöhungen der Lieferanten. Letzterem begegnete init durch eine expansive Vorratspolitik. Kürzere Produktzyklen erfordern immer höhere Entwicklungsleistungen, die sich in kürzeren Zeitabständen amortisieren müssen.

Unsere Mitarbeitenden haben mit großer Zielstrebigkeit, hohem Engagement und außergewöhnlicher Flexibilität die sich neu stellenden Herausforderungen gemeistert. Dafür möchte ich ihnen auch an dieser Stelle den Dank des Aufsichtsrats aussprechen.

Auch Vorstand und Aufsichtsrat haben mit ihren unterschiedlichen Aufgabenbereichen erfolgreich zusammengewirkt, um init sicher durch die Turbulenzen zu steuern. Die kommenden Jahre werden herausfordernd. Unsicherheiten ergeben sich durch die aktuellen geopolitischen Spannungen. Europa und die Weltgemeinschaft sehen sich durch den Konflikt zwischen Russlands und der Ukraine vor große Herausforderungen gestellt. Welche wirtschaftlichen Folgen daraus entstehen könnten ist noch nicht absehbar. Dieser Entwicklung werden wir bei unserer Planung Rechnung tragen.

Wir sind jedoch überzeugt, dass init durch ihr Geschäftsmodell und ihre auf werthaltiges Wachstum ausgerichtete Unternehmensstrategie die Zukunft weiterhin erfolgreich gestalten und außergewöhnliche Erfolge erzielen wird.

Der Aufsichtsrat der init hat sich im vergangenen Jahr zur Erfüllung seiner Aufgabe, den Vorstand zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen, regelmäßig, zeitnah und umfassend durch den Vorstand informieren lassen. Dies erfolgte durch mündliche und schriftliche Berichte. Die Unterrichtungen und Diskussionen in den Aufsichtsratssitzungen betrafen alle wichtigen, die Gesellschaft und den Geschäftsverlauf betreffenden Sachverhalte und Maßnahmen. Der Aufsichtsrat unterstützt den Vorstand auch aktiv bei Akquisitionen, durch Beiratstätigkeiten und bei organisatorischen Fragen.

Der Aufsichtsrat hat zum 1. Oktober 2021 einen Prüfungsausschuss gebildet. Dieser bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über Jahres- und Konzernabschluss, Halbjahresfinanzbericht sowie unterjährige Quartalsmitteilungen, den Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers und die Vereinbarung mit dem Abschlussprüfer vor. Des Weiteren ist der Prüfungsausschuss für die Neuausschreibung der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses verantwortlich. Ferner überwacht der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, befasst sich mit den von ihm zusätzlich erbrachten Leistungen und beurteilt die Qualität der Abschlussprüfung. Er berät und überwacht den Vor-

stand in Fragen der Rechnungslegung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems sowie der Compliance. Der Prüfungsausschuss hat den Gesamtaufsichtsrat im Berichtsjahr in seiner Arbeit effektiv unterstützt und ihm über seine Vorarbeit zu den festgelegten Themen, in der nachfolgenden Sitzung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich in der letzten Aufsichtsratssitzung rückblickend auf das Jahr 2021 in einer Selbstevaluation einer Effizienzprüfung unterzogen. Zentrale Punkte waren Organisationsfragen, Informationen an den Aufsichtsrat, personelle Fragen und das Selbstverständnis der Aufsichtsratsmitglieder. Der Aufsichtsrat hat an Aus- bzw. Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich und mit Unterstützung der init teilgenommen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie in Einzelfragen auch die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats standen während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in ständigem, engem Kontakt. Darüber hinaus erfolgte ad-hoc eine Unterrichtung, wenn berichtsrelevante Vorgänge anstanden. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat die Aufsichtsratsmitglieder zwischen den Sitzungen zeitnah schriftlich und mündlich über Gespräche mit dem Vorstand und dessen Berichte informiert. Alle Maßnahmen, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderten, wurden stets rechtzeitig beraten und zur Beschlussfassung vorgelegt.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS UND DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES

Die Sitzungen werden mindestens quartalsweise einberufen. In 2021 fanden insgesamt fünf Aufsichtsratssitzungen statt, davon eine Strategiesitzung. Die Aufsichtsratsmitglieder waren an allen Sitzungen vollständig anwesend.

Der Prüfungsausschuss kam im Berichtsjahr zu einer Sitzung zusammen. In dieser ersten Sitzung beschäftigte sich der Ausschuss ausschließlich mit der Neuausschreibung der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2022. Alle Mitglieder waren vollständig anwesend.

Der Aufsichtsrat tagte auch fünf Mal ohne den Vorstand. An den Sitzungen waren ebenfalls alle Aufsichtsratsmitglieder anwesend.

Der Aufsichtsratsvorsitzende führte im Berichtsjahr zwei Gespräche mit dem Betriebsrat über Themen, die für das Personal von wesentlicher Relevanz sind.

Auf Basis der Berichte des Vorstands wurden in den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig die wirtschaftliche Lage einschließlich Wirtschafts- und Liquiditätsplanung, die Auftragseingänge, der Auftragsbestand, latente Risiken, Compliance-Themen, internes Kontrollsystem, internes Revisionssystem, Rechtsstreitigkeiten, wesentliche Geschäftsvorgänge, Projekte von besonderer Bedeutung, kritische Tochtergesellschaften sowie die mittel- und langfristige Konzernstrategie einschließlich Organisationsfragen und Personalplanung/-entwicklung besprochen. Zentrale Punkte waren auch die Veränderungen aufgrund der Covid-19-Pandemie und der Beschaffungsprobleme im Einkaufsbereich; insbesondere die Auswirkungen auf die Auftrags-, Ertrags- und Finanzlage sowie der sich hieraus ergebende Handlungsbedarf. Der Prüfungsausschuss befasste sich auch ausführlich mit Nachhaltigkeitsthemen. Er achtet insbesondere darauf, dass der Vorstand soziale und ökologische Überlegungen bei seiner Strategie verankert.

Außerdem bildeten im Geschäftsjahr 2021 folgende Themen besondere Schwerpunkte:

- Stand der Geschäftsprozesse und der neuen ERP-Software
- Änderung im Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand

- Änderung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats
- die Erörterung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Abhängigkeitsberichts und des nichtfinanziellen Konzernberichts 2020 unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers
- die Feststellung des Jahresabschlusses 2020, die Billigung des Konzernjahresabschlusses 2020, die Freigabe des nichtfinanziellen Konzernberichts 2020 sowie Diskussion des Vorschlags des Vorstands über die Gewinnverwendung
- Vorschlag Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für 2021
- die Quartalsmitteilungen und der Halbjahresfinanzbericht 2021
- Verabschiedung der Beschlussvorschläge zur Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung (virtuell) 2021 und des Berichts des Aufsichtsrats für das Jahr 2020
- Betrachtung der Relation Vorstandsgehälter Mitarbeitervergütung
- Zustimmung zur Beschlussvorlage über die Vorstandstantieme in Form von Aktien
- Verabschiedung der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß der Fassung vom 16. Dezember 2019
- Zustimmung zur Ausschreibung einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- Verabschiedung des Beschlussvorschlages zur Bildung eines Prüfungsausschusses
- Beschluss über den Vorsitz des Prüfungsausschusses
- Effizienzprüfung des Aufsichtsrats
- Vorstellung der ISO 27001
- Präsentation aktueller Ticketingsysteme
- Beschluss zum Frauenanteil in Vorstand und Aufsichtsrat
- Wiederbestellung von Herrn Dr. Gottfried Greschner, Herrn Dr. Jürgen Greschner, Herrn Matthias Kühn und Frau Jennifer Bodenseh zu Vorstandsmitgliedern der init SE mit Wirkung zum 01.04.2022
- Beschluss zur Einberufung einer virtuellen HV in 2022
- Stand Cyber Security

PRÜFUNG DES JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSES SOWIE DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der init innovation in traffic systems SE zum 31. Dezember 2021 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 wurde gem. § 117 WpHG auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Alle genannten Dokumente sind von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, die durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer der init innovation in traffic systems SE sowie zum Konzernabschlussprüfer gewählt wurde, geprüft worden und erhielten jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht, Konzernabschluss sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen.

Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht und Konzernabschluss sowie die Bestätigungsvermerke und Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden in der Prüfungsausschussssitzung vom 22. März 2022 mit dem gesamten Aufsichtsrat, mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer eingehend besprochen. Die verantwortlichen Prüfer berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung, insbesondere auch über

die wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters). Diese umfassten für den Konzern der init SE die Umsatzrealisierung aus Fertigungsaufträgen und die Bewertung der Vorratsbestände sowie für den Einzelabschluss der init SE die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen. Ferner berichtete der Abschlussprüfer über das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, über Leistungen, die zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht wurden sowie über ihre Unabhängigkeit im Sinne der gesetzlichen Regelungen. Fragen aus dem Kreis der Prüfungsausschuss- und Aufsichtsratsmitglieder wurden ausführlich beantwortet. Der Prüfungsausschuss kam auf dieser Grundlage und aufgrund seiner eigenen Prüfung zu dem Ergebnis, dass das angewandte Prüfungsverfahren angemessen und sachgerecht war und dass die in den Abschlüssen enthaltenen Zahlen- und Rechenwerke hinreichend geprüft wurden und stimmig sind. Es bestanden keine Einwände. Der Aufsichtsrat stimmt daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE und der Konzernabschluss der init Gruppe wurden gebilligt; der Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE ist damit festgestellt.

Der Vorstand hat dem Prüfungsausschuss seinen Vorschlag zur Gewinnverwendung vorgelegt. Er sieht vor, der Hauptversammlung am 18. Mai 2022 folgende Verwendung des Bilanzgewinns der init SE in Höhe von Euro 30.442.337,93 zu empfehlen: Ausschüttung eines Betrags von insgesamt 55 Cent je dividendenberechtigter Stückaktie. Der verbleibende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Diesem Vorschlag schloss sich der Aufsichtsrat an.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, prüfte als Abschlussprüfer auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht"). Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und
- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen."

Der Prüfungsausschuss hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung dieses Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen, beide Berichte geprüft und beide Ergebnisse mit dem Abschlussprüfer besprochen. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Prüfungsausschuss an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Erörterungen und der eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Prüfungsausschuss und dessen Bericht an den Aufsichtsrat, ist der Aufsichtsrat der Ansicht, dass die Feststellungen des Vorstands zutreffend sind und daher keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Ende des Berichts zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 22. März 2022 ferner den Bericht des Aufsichtsrats beschlossen.

CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Aufsichtsrat befasste sich aktiv mit der Umsetzung und Überwachung der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodexes. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 27. September 2021 gemeinsam eine aktualisierte Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Über die Corporate Governance bei init berichtet der Vorstand und der Aufsichtsrat gemäß des Grundsatzes 22 des Deutschen Corporate Governance Kodexes in der Erklärung zur Unternehmensführung in diesem Geschäftsbericht.

Sollten sich Änderungen in der Erklärung zum Corporate Governance Kodex während des Geschäftsjahresverlaufs ergeben, so wird diese gemeinsam durch Aufsichtsrat und Vorstand unverzüglich aktualisiert und allen Aktionärinnen und Aktionären auf der Internetseite der init zur Verfügung gestellt.

NICHTFINANZIELLER KONZERNBERICHT (ESG-BERICHT)

Die Bestimmung der für unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten relevanten Aspekte erfolgte im Jahr 2017 anhand einer grundsätzlichen Wesentlichkeitsanalyse unter Beteiligung des Vorstands. Nach einer erneuten Analyse im Geschäftsjahr 2021 wurden die Themen in sich ergänzt, neu strukturiert und neue Aspekte hinzugefügt. Die bestehenden sowie neuen Themenfelder werden in die Rubriken „Environment“, „Social“ oder „Goveranance“ eingeteilt

Das Themenfeld „Taxonomieverordnung“ bezieht sich auf die EU-Taxonomieverordnung 2020/852 vom 18. Juni 2020, die das ökologisch nachhaltige Wirtschaften von Unternehmen sicherstellen soll. Im ersten Schritt wurden in diesem Bericht der Anteil der taxonomiefähigen Aktivitäten der init identifiziert und eine Analyse der Wirtschaftstätigkeiten erstellt. Dieses Themenfeld wird kontinuierlich weiterentwickelt. Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat haben den nach § 315b HGB zu erstellenden nichtfinanziellen Konzernbericht 2021 (ESG-Bericht) gemäß § 171 Abs.1 AktG geprüft, in Zweifelsfällen haben uns externe Berater unterstützt. Er ist zu dem Ergebnis gekommen, dass dieser die bestehenden Anforderungen erfüllt und keine Einwendungen zu erheben sind. Der nicht finanzielle Konzernbericht (ESG-Bericht) ist auf der Internetseite unter der Rubrik Finanzberichte der init SE zu finden.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeitenden sowie dem Vorstand für ihren persönlichen Beitrag im Geschäftsjahr 2021. Unser Dank gilt ebenfalls den Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen.

Karlsruhe, im März 2022

Für den Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig

Vorsitzender

AUFSICHTSRAT DER INIT SE

Dipl.-Kfm.
Hans-Joachim Rühlig

Vorsitzender

Zur Person
- Geburtsjahr: 1948
- Nationalität: Deutsch
- Erstbestellung: 2011
- Amtszeit: bis 2022
- Unabhängig im Sinne des CGK C6

Prüfungsausschuss
- Vorsitzender seit 2021

Vita
- Selbständiger Unternehmensberater
- Ehemaliger Finanzvorstand der Ed. Züblin AG, Stuttgart
- Unabhängiges Beiratsmitglied der DResearch Fahrzeugelektronik GmbH, Berlin
- Vorstandsmitglied der Stiftung Bauwesen, Stuttgart

Dipl.-Ing.
Ulrich Sieg

Stellvertretender Vorsitzender

Zur Person
- Geburtsjahr: 1949
- Nationalität: Deutsch
- Erstbestellung: 2014
- Amtszeit: bis 2022
- Unabhängig im Sinne des CGK C6

Vita
- Berater mit Spezialgebiet ÖPNV
- Ehemaliger stv. Vorstandsvorsitzender und Technischer Vorstand der Hamburger Hochbahn AG
- Beiratsmitglied der HanseCom Public Transport Ticketing Solutions-GmbH, Hamburg

Weiteres Aufsichtsratsmandat
- Mitglied des Aufsichtsrats der SECURITAS Holding GmbH, Düsseldorf

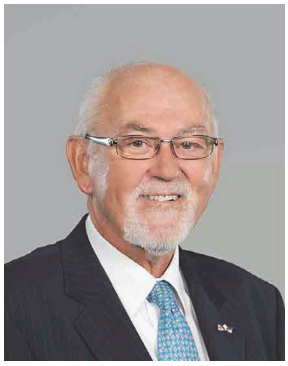
Dipl.-Ing. (FH), M.A.,
Christina Greschner

Mitglied

Zur Person
- Geburtsjahr: 1977
- Nationalität: Deutsch
- Erstbestellung: 2019
- Amtszeit: bis 2022
- Nicht unabhängig im Sinne des CGK C6

Prüfungsausschuss
- Mitglied seit 2021

Vita
- Beratende Tätigkeit
- Seit 2007 diverse Führungspositionen bei der init Gruppe
- Umfangreiche Kenntnis des init Konzerns
- Internationale Erfahrung
- Prüfung zum "Qualifizierten Aufsichtsrat" bei der Deutschen Börse
- Prüfung zum "Fachaufsichtsrat im Prüfungsausschuss" bei der Deutschen Börse



Drs.
Hans Rat

Mitglied

Zur Person
- Geburtsjahr: 1945
- Nationalität: Niederländisch
- Erstbestellung: 2012
- Amtszeit: bis 2022
- Unabhängig im Sinne des CGK C6

Vita
- Berater Bereich ÖPNV
- Ehrengeneralsektretär der UITP
- Ehemaliger Generalsekretär der UITP
- Geschäftsführer Beaux Jardins B.V., Schoonhoven, Niederlande

Die ausführlichen Lebensläufe, das Kompetenzprofil sowie die Geschäftsordnung der Aufsichtsräte sind auf der Internetseite des Unternehmens unter Investor Relations / Corporate Governance zu finden.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG § 289F ABS. 2 HGB UND GRUNDSATZ 22 DCGK 2020

In dieser Erklärung zur Unternehmensführung (zugleich Corporate Governance Bericht) berichtet init über die Prinzipien der Unternehmensführung und zur Corporate Governance. Sie beinhaltet die Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex, Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie wesentlicher Corporate Governance Strukturen.

Mit der Erklärung zum Corporate Governance Kodex sowie der Erklärung zur Unternehmensführung möchte init die in Deutschland geltenden Grundsätze sowie Empfehlungen und Anregungen guter und verantwortungsbewusster Unternehmensführung und wie sie von init gelebt werden transparent und nachvollziehbar darstellen und somit das Vertrauen der Aktionäre in das Unternehmen stärken.

ERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft erklären gemäß § 161 AktG jährlich, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewandt wurden oder werden. Die Entsprechenserklärungen zum DCGK sind für die Dauer von fünf Jahren auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich. Seit der Einführung des DCGK 2002 entspricht unsere Gesellschaft regelmäßig fast allen Empfehlungen.

Vorstand und Aufsichtsrat der init haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 27. September 2021 abgegeben. Die nachfolgende Erklärung bezieht sich auf die Kodex-Fassung vom 16. Dezember 2019, die am 20. März 2020 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde. Aufgrund der Größe des Unternehmens sowie firmenspezifischer Besonderheiten erklären Vorstand und Aufsichtsrat, dass den Empfehlungen mit den folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

B. BESETZUNG DES VORSTANDS

B.5. Für Vorstandsmitglieder soll eine Altersgrenze festgelegt werden

Der Vorstand soll grundsätzlich eine gemischte Altersstruktur haben. Es wurden bewusst keine konkreten Ziele in Bezug auf das Alter einzelner oder aller Vorstandsmitglieder festgelegt, da dies den Aufsichtsrat in seiner Auswahl geeigneter Vorstandsmitglieder pauschal einschränken würde. init ist in einem Markt tätig, der Flexibilität, besondere Fachkenntnisse und langjährige Expertise erfordert.

C. ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

I Allgemeine Anforderungen

C.2. Für Aufsichtsratsmitglieder soll eine Altersgrenze festgelegt werden

Die für die Wahl in den Aufsichtsrat vorgesehenen Personen sollen aufgrund ihrer fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen, ihrer Integrität, ihres ethischen Handelns, Unabhängigkeit und Persönlichkeit die Gewähr bieten, dass sie die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international führenden Technologieunternehmen für den Mobilitätssektor verantwortlich wahrnehmen können. Der Aufsichtsrat der init ist überzeugt, dass eine starre Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat unabhängig von einer individuellen Betrachtung der jeweiligen Aufsichtsratsmitglieder kein geeignetes Mittel zur weiteren Verbesserung und Professionalisierung der Arbeit des Aufsichtsrats ist. Stattdessen sollen eine flexible Zusammensetzung des Aufsichtsrats mit unterschiedlicher Zugehörigkeitsdauer und Erfahrung und die praktische Berücksichtigung einer gemischten Altersstruktur im Rahmen der Kandidatensuche dem Interesse des Unternehmens besser gerecht werden. Schließlich veröffentlicht die Gesellschaft bereits seit geraumer Zeit die Zugehörigkeitsdauer der jeweiligen Mitglieder im Aufsichtsrat und ermöglicht es so den Aktionären, selbst über die individuelle Angemessenheit einer Wiederwahl eines Mitglieds des Aufsichtsrats zu entscheiden.

D. ARBEITSWEISE DES AUFSICHTSRATS

II Zusammenarbeit im Aufsichtsrat und mit dem Vorstand

D.4. Vorsitz des Prüfungsausschusses

Aufgrund der Aufsichtsratsgröße (vier Mitglieder) der init und der fachlichen Kenntnisse des Aufsichtsratsvorsitzenden, kann der Empfehlung, beide Vorsitze nicht in einer Person zu vereinen, nicht entsprochen werden.

D.5. Nominierungsausschuss

Ein Nominierungsausschuss wurde aufgrund der spezifischen Gegebenheiten und der Aufsichtsratsgröße (vier Mitglieder) der init nicht gebildet.

G. VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

I Vergütung des Vorstands

Die Verträge der init SE Vorstände wurden mit einer Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen und enden zum 31. März 2022. Die Hauptversammlung 2021 hat das Vergütungssystem des Vorstandes gebilligt. Die Empfehlungen sind jedoch erst bei einer Neubestellung oder Verlängerung der Bestellung anwendbar.

II Vergütung des Aufsichtsrats

G.17 Bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder soll der höhere zeitliche Aufwand des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie des Vorsitzenden und der Mitglieder von Ausschüssen angemessen berücksichtigt werden

Der höhere zeitliche Aufwand des Aufsichtsratsvorsitzenden wurde bei der Vergütung angemessen berücksichtigt. Der höhere zeitliche Aufwand ist beim stellvertretenden Vorsitzenden im init Aufsichtsrat nicht gegeben.

Ein Prüfungsausschuss wurde erstmalig zum 1. Oktober 2021 gebildet. Bisher sieht das Vergütungssystem des Aufsichtsrates, das in der Hauptversammlung 2021 gebilligt wurde, keine Zusatzvergütung für die Tätigkeit des Prüfungsausschusses vor.

Erklärung zur Unternehmensführung

Vorstand

Der Vorstand ist das Leitungsorgan der börsennotierten europäischen Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE). Er führt die Geschäfte des Unternehmens und ist im Rahmen der aktienrechtlichen Vorschriften an das Interesse und die geschäftspolitischen Grundsätze des Unternehmens gebunden. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen der Geschäftsentwicklung sowie Risiken und stimmt mit ihm die Unternehmensstrategie ab. Darüber hinaus sorgt er dafür, dass Rechtsvorschriften, behördliche Regelungen und unternehmensinterne Richtlinien eingehalten werden und wirkt zusammen mit dem Aufsichtsrat darauf hin, dass alle Mitarbeitenden im Konzern diese beachten.

Der Vorstand der init besteht derzeit aus vier Mitgliedern, die gemeinsam die Verantwortung für die Unternehmensleitung tragen. Als zentrale Aufgabe der Unternehmensleitung entwickelt er die strategische Ausrichtung des Unternehmens, sorgt für einen verantwortungsvollen Umgang mit den Risiken der Geschäftstätigkeit mittels eines geeigneten internen Kontroll- und Risikomanagementsystems und achtet auf die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmung und der internen Richtlinien im Unternehmen (Compliance). Er entscheidet außerdem über die Besetzung der Managementpositionen und legt für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands Zielgrößen fest. Aspekte der Vielfalt (Diversity) werden bei der Auswahl angestrebt, jedoch steht die fachliche und persönliche Qualifikation der einzelnen Personen im Vordergrund.

Im Unterschied zu anderen Unternehmen ist der Vorstand der init sehr stark auch im operativen Tagesgeschäft der jeweiligen Unternehmensbereiche tätig und leitet diese. Im Sinne einer verantwortungsvollen Unternehmensführung ist er damit sehr eng mit den wichtigsten Bezugsgruppen des Unternehmens, seinen Kunden, Lieferanten, Mitarbeitenden sowie seinen Aktionären und Investoren verbunden. Deshalb kann er sehr schnell und unmittelbar auf neue Situationen reagieren.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind in der Geschäftsordnung des Vorstandes Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrates festgelegt. Geschäfte mit nahestehenden Personen bedürfen darüber hinaus unter Umständen von Gesetzes wegen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrates.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wird vom Aufsichtsrat aus seiner Mitte gewählt. Er koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat und nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr.

Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, die Festlegung ihrer Zahl im Rahmen gesetzlicher und satzungsmäßiger Vorgaben sowie der Zielgröße für den Anteil von Frauen im Vorstand verantwortlich.

Gemeinsam mit dem Vorstand sorgt der Aufsichtsrat für eine langfristige Nachfolgeplanung dessen. Bei der Sichtung von Kandidaten und Kandidatinnen für eine Vorstandsposition stellen deren fachliche Qualifikation für das zu übernehmende Ressort, überzeugende Führungsqualitäten, bisherige Leistungen sowie Kenntnisse über den Markt und das Unternehmen aus Sicht des Aufsichtsrats die grundlegenden Eignungskriterien dar. Im Rahmen der Abwägung, welche Persönlichkeit den Vorstand als Gremium am besten ergänzen würde, achtet der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity). Unter Vielfalt als Entscheidungsgesichtspunkt versteht der Aufsichtsrat insbesondere unterschiedliche, sich gegenseitig

ergänzende Profile, Berufs- und Lebenserfahrungen, auch im internationalen Bereich sowie eine angemessene Vertretung der Geschlechter. Im Rahmen seiner Entscheidung berücksichtigt der Aufsichtsrat auch nachfolgende Aspekte:

- Die Mitglieder des Vorstands sollen über eine langjährige Führungserfahrung verfügen und möglichst Erfahrung aus unterschiedlichen Berufen mitbringen
- Mindestens ein Mitglied des Vorstands soll über internationale Führungserfahrung verfügen
- Mindestens ein Mitglied des Vorstands soll eine technische Ausbildung haben
- Mindestens ein Mitglied des Vorstands soll eine betriebswirtschaftliche Ausbildung haben
- Der Vorstand soll in seiner Gesamtheit über eine langjährige Erfahrung auf den Gebieten Entwicklung, Produktion, Vertrieb, Finanzen und Personalführung verfügen
- Der Aufsichtsrat hat eine Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand festgelegt. Diese ist in einem der unteren Abschnitte erläutert

Die Zusammensetzung des Vorstands zum 31. Dezember 2021 entspricht nach Einschätzung des Aufsichtsrats dem festgelegten Diversitätskonzept. Die unterschiedlichen Berufs-, Bildungs- und Lebenserfahrungen der Vorstandsmitglieder ergänzen sich gegenseitig.

Der Vorstand soll grundsätzlich eine gemischte Altersstruktur haben. Es wurden bewusst keine konkreten Ziele in Bezug auf das Alter einzelner oder aller Vorstandsmitglieder festgelegt, da dies den Aufsichtsrat in seiner Auswahl geeigneter Vorstandsmitglieder pauschal einschränken würde. init ist in einem Markt tätig, der Flexibilität, besondere Fachkenntnisse und langjährige Expertise erfordert.

Bei init setzt sich der Aufsichtsrat ausschließlich aus Vertretern der Aktionäre und satzungsgemäß aus vier Personen zusammen. Diese sind für drei Jahre bestellt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Gesamtheit ein Kompetenzprofil erstellt, das eine qualifizierte Aufsicht und sachkundige Beratung des Vorstands der init sicherstellt. Jedes Aufsichtsratsmitglied achtet außerdem darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seiner Aufgaben genügend Zeit zur Verfügung steht. Mit Ausnahme eines Aufsichtsratsmitglieds stehen die anderen Mitglieder des Aufsichtsrats in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zum Vorstand der init SE oder zu einem kontrollierenden Aktionär. Der Aufsichtsrat der init kann daher als unabhängig betrachtet werden.

Die für die Wahl in den Aufsichtsrat vorgesehenen Personen sollen aufgrund ihrer fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen, ihrer Integrität, ihres ethischen Handelns, Unabhängigkeit und Persönlichkeit die Gewähr bieten, dass sie die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international führenden Technologieunternehmen für den Mobilitätssektor verantwortlich wahrnehmen können. Der Aufsichtsrat der init ist überzeugt, dass eine starre Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat unabhängig von einer individuellen Betrachtung der jeweiligen Aufsichtsratsmitglieder kein geeignetes Mittel zur weiteren Verbesserung und Professionalisierung der Arbeit des Aufsichtsrats ist. Stattdessen sollen eine flexible Zusammensetzung des Aufsichtsrats mit unterschiedlicher Zugehörigkeitsdauer und Erfahrung und die praktische Berücksichtigung einer gemischten Altersstruktur im Rahmen der Kandidatensuche dem Interesse des Unternehmens besser gerecht werden. Schließlich veröffentlicht die Gesellschaft bereits seit geraumer Zeit die Zugehörigkeitsdauer der jeweiligen Mitglieder im Aufsichtsrat und ermöglicht es so den Aktionären, selbst über die individuelle Angemessenheit einer Wiederwahl eines Mitglieds des Aufsichtsrats zu entscheiden.

Ebenso werden bei der Besetzung des Aufsichtsrats potentielle Interessenkonflikte, Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder sowie Vielfalt (Diversity) angemessen berücksichtigt. Bei Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung werden die persönlichen und die geschäftlichen Beziehungen eines jeden Kandidaten zum Unternehmen, den Organen der Gesellschaft und einem wesentlich an der Gesellschaft beteiligten Aktionär offengelegt. Dem Kandidatenvorschlag ist ein ausführlicher Lebenslauf beigefügt. Der Aufsichtsrat hat ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erarbeitet, das auch bei Vorschlägen an die Hauptversammlung Berücksichtigung findet und auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht ist.

Der Aufsichtsrat hat zum 1. Oktober 2021 einen Prüfungsausschuss gebildet. Dieser bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über Jahres- und Konzernabschluss, Halbjahresfinanzbericht sowie unterjährige Quartalsmitteilungen, den Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers und die Vereinbarung mit dem Abschlussprüfer vor. Des Weiteren ist der Prüfungsausschuss für die Neuausschreibung der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses verantwortlich. Ferner überwacht der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, befasst sich mit den von ihm zusätzlich erbrachten Leistungen und beurteilt die Qualität der Abschlussprüfung. Er berät und überwacht den Vorstand in Fragen der Rechnungslegung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems sowie der Compliance. Der Prüfungsausschuss unterstützt den Gesamtaufsichtsrat in seiner Arbeit und berichtet ihm über seine Vorarbeit zu den festgelegten Themen, in der nachfolgenden Sitzung. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, die auf der Internetseite der Gesellschaft zu finden ist, und trifft sich in regelmäßigen Sitzungen, mindestens ein Mal im Quartal und beschließt, sofern nichts Anderes vorgeschrieben, mit einfacher Stimmenmehrheit. Eine schriftliche per Telefax, E-Mail, telefonische oder mittels elektronischer oder durch eine Kombination der vorgenannten Kommunikationsmittel erfolgende Beschlussfassung des Aufsichtsrats ist laut Satzung der init zulässig. Die nähere Form der Beschlussfassung bestimmt der Vorsitzende. Über Beschlüsse, die außerhalb von Sitzungen gefasst werden, erstellt der Aufsichtsratsvorsitzende ein schriftliches Protokoll.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen erforderliche Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich und mit Unterstützung der init wahr. Außerdem führt der Aufsichtsrat regelmäßig eine Effizienzprüfung in Form einer Selbstbeurteilung anhand eines ausführlichen Leitfadens durch. Dabei werden insbesondere die Bereiche Organisation, Informationsversorgung, personelle Fragen und das Selbstverständnis angesprochen.

Einzelheiten der Arbeit und zur Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder sowie deren Lebensläufe finden sich im Kapitel „Bericht des Aufsichtsrats“ dieses Geschäftsberichts.

Zusammenarbeit im Aufsichtsrat und mit dem Vorstand

Aufsichtsrat und Vorstand der init arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Sie verfolgen bei ihren Entscheidungen weder persönliche Interessen, noch nutzen sie Geschäftschancen für sich, die dem Unternehmen zustehen. Vorstandsmitglieder unterliegen während ihrer Tätigkeit einem umfassenden Wettbewerbsverbot.

Das dualistische Führungssystem ist ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts, den europäischen Gesetzesbestimmungen und der Satzung. Es weist dem Vorstand die Leitung und dem Aufsichtsrat die Kontrolle des Unternehmens zu. Beide Organe sind verpflichtet, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nach-

haltige Wertschöpfung zu sorgen. Diese Prinzipien verlangen Legalität sowie ethisch fundiertes, eigenverantwortliches Verhalten.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensführung, insbesondere der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wird über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unverzüglich durch den Vorstandsvorsitzenden unterrichtet und steht mit diesem zwischen den Sitzungen in regem Kontakt.

Der Aufsichtsrat tagt regelmäßig auch ohne den Vorstand. Der Aufsichtsratsvorsitzende ruft, falls erforderlich, eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung ein.

Hauptversammlung und Rechte der Aktionäre

Bei der jährlich stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung nehmen Aktionäre ihre Rechte, im Besonderen ihr Informationsrecht, wahr und üben ihre Stimmrechte aus. Sie entscheidet über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben, insbesondere über die Gewinnverwendung, Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates, über die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder sowie des Abschlussprüfers. Außerdem beschließt die Hauptversammlung mit beratendem Charakter über die Billigung des vom Aufsichtsrat vorgelegten Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder, über die konkrete Vergütung des Aufsichtsrats und mit empfehlendem Charakter über die Billigung des Vergütungsberichts für das vorausgegangene Geschäftsjahr.

Den Aktionären wird auf der Hauptversammlung die Möglichkeit gegeben, das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen. Aus Gründen der Planungsunsicherheit wird die nächste ordentliche Hauptversammlung auch nur als eine virtuelle Versammlung der Aktionäre mit eingeschränkten Teilnahmerechten möglich sein. Die Anteilseigner haben die Möglichkeit, ihre Stimmrechte während der Hauptversammlung persönlich, durch einen Bevollmächtigten oder über einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der init auszuüben. Jede Aktie gewährt dabei eine Stimme. Zur Vorbereitung der Aktionäre auf die Hauptversammlung stehen die Einladung, Tagesordnung sowie weitere Informationen zur Hauptversammlung auf der Internetseite der Gesellschaft zur Verfügung. Die Abstimmungsergebnisse werden direkt im Anschluss an die Hauptversammlung ebenfalls dort veröffentlicht. Die Einladung zur Hauptversammlung wird den Aktionären im In- und Ausland über ihre Depotbanken elektronisch übermittelt.

Die jährliche Hauptversammlung der init findet grundsätzlich innerhalb der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt den Vorsitz in der Hauptversammlung. Er bestimmt die Reihenfolge der Gegenstände der Tagesordnung sowie Art und Form der Abstimmung. Der Vorsitzende ist ermächtigt, das Frage- und Rederecht in der Präsenzveranstaltung für den ganzen Hauptversammlungsverlauf, für einzelne Tagesordnungspunkte oder/und für einzelne Redner angemessen zu beschränken.

Transparenz als Grundpfeiler der Kommunikation

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Information ist für init selbstverständlich. Aus diesem Grund werden Aktionäre, Investoren, Analysten, Journalisten und die interessierte Öffentlichkeit über Pressemitteilungen, Kapitalmarktinformationen, Geschäftsberichte und

Halbjahresfinanzberichte sowie Quartalsmitteilungen in deutscher und englischer Sprache transparent und unverzüglich über die Entwicklung der Gesellschaft im jeweiligen Geschäftsjahr informiert.

Der Jahres- und Konzernabschluss sowie der Lagebericht werden innerhalb von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die verpflichtenden unterjährigen Finanzinformationen sind innerhalb 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich.

Aufsichtsrat und Vorstand berichten jährlich in der Erklärung zur Unternehmensführung über die Corporate Governance der Gesellschaft. Auch die Erklärungen der vergangenen fünf Jahre sind auf der Internetseite zugänglich.

Mit dem Zeitpunkt der Veröffentlichung der Dokumente sind alle Informationen auch auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich und können dort jederzeit abgerufen werden. Darüber hinaus steht das Investor Relations Team in regelmäßigem Dialog mit den Kapitalmarktteilnehmern. Des Weiteren finden Aktionäre und die Öffentlichkeit auf der Internetseite Informationen über die Organisationsstruktur der init sowie über die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats. Alle wesentlichen Termine werden dort auch in einem Finanzkalender zusammengefasst.

Compliance und Ethische Leitlinien

Compliance ist bei init ein fester Bestandteil der unternehmerischen Wertvorstellungen. Mit unseren konzernweit geltenden Verhaltensregeln möchten wir unsere Mitarbeitenden, unser Unternehmen sowie unsere Kunden und Geschäftspartner schützen.

In unseren Ethischen Leitlinien haben wir alle maßgeblichen gesetzlichen und unternehmensinternen Anforderungen an unsere Mitarbeitenden zusammengefasst. Sie geben konkrete Verhaltensregeln vor. Die Ethischen Leitlinien bilden den bindenden Verhaltenskodex für den gesamten init Konzern und gelten ausnahmslos für alle Mitarbeitenden – über Teams, Hierarchieebenen, Länder und alle Einzelgesellschaften unseres Unternehmens hinweg.

Die Ethischen Leitlinien können öffentlich auf unserer Website in den Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch aufgerufen werden. Mitarbeitende erhalten die Leitlinien bereits im Bewerbungsstadium oder spätestens bei Arbeitsantritt. Alle Mitarbeitenden werden regelmäßig, mindestens einmal jährlich über die Kommunikationsmedien Intranet, E-Mail oder im Rahmen eines Meetings über die Ethischen Leitlinien bei init informiert. Der Erhalt und die Kenntnisnahme werden von den Mitarbeitenden der Konzerngesellschaften schriftlich bestätigt.

Menschenrechte

init ist sich der Verantwortung, Menschenrechte zu achten und zu schützen bewusst, weshalb diese ausdrücklich in dem Ethischen Leitlinien integriert sind. Die Ablehnung insbesondere von Kinder- oder Zwangsarbeit und der Respekt vor bürgerlichen, politischen, wirtschaftlichen, sozialen oder kulturellen Rechtsansprüchen ist somit im Fundament unseres Handelns verankert. Um in einer weltweit vernetzten Gesellschaft Menschenrechte zu wahren, geht unser Blick jedoch über die Grenzen des init Konzerns hinaus und wir erwarten auch von Vertragspartnern und Subunternehmern im Einklang mit diesen Ethischen Leitlinien zu arbeiten. Dazu werden diese als Bestandteil von Verträgen aufgenommen und von weiteren Regelungen flankiert, die die Wahrung von Recht und Gesetz sicherstellen. Um Risiken bezüglich potentieller Verstöße gegen die Ethischen Leitlinien frühzeitig zu erkennen und diesen entgegenzuwirken hat init Maßnahmen etabliert, die in den nachfolgenden Absätzen weiter ausgeführt werden.
Für das Berichtsjahr 2021 sind insoweit keine Verstöße im Hinblick auf Menschenrechte der init festgestellt worden.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Die Bekämpfung von Korruption sowie Bestechung hat für init eine hohe Priorität, da die strikte Einhaltung der gesetzlichen Grundlagen und die Vermeidung von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption die Grundvoraussetzung der Geschäftstätigkeit bilden. Wir verfolgen das Ziel, ethisch, moralisch und rechtlich einwandfreies Verhalten in allen Unternehmensbereichen zu erhalten. Darüber hinaus ist init bestrebt alle Mitarbeitenden fortlaufend über das Thema Korruptionsbekämpfung zu informieren.

Unsere Ethischen Leitlinien halten insbesondere fest, dass Korruption und Bestechung in unseren Unternehmen nicht toleriert werden. Sie beinhalten spezifische Regeln wie beispielsweise zur Gewährung und Annahme von Vorteilen, zur Dokumentation von Geschäftstransaktionen sowie zur umfassenden, wahrheitsgetreuen und gesetzeskonformen Weitergabe von Informationen an Mitarbeitende, Aktionäre, Kapitalmarkt, Medien und andere Interessengruppen.

Darüber hinaus pflegt der Vorstand der init einen aktiven Austausch mit dem Management aller konsolidierten Gesellschaften. Einmal im Jahr treffen sich hierzu die Vorstände mit den Geschäftsführern der Konzerngesellschaften. Bei diesem jährlichen Management-Meeting wird das Management unter anderem nochmals speziell zum Thema „Bekämpfung von Korruption und Bestechung“ und „Verhaltenskodex“ sensibilisiert, um es in den Konzerngesellschaften und bei den eigenen Mitarbeitenden weiter zu etablieren.

Für das Berichtsjahr 2021 sind keine Verstöße im Hinblick auf Korruption und Bestechung im init Konzern bekannt geworden.

Sicherstellung der Compliance

Im Gesamtvorstand der init SE ist der Finanzvorstand für Compliance verantwortlich. Compliance-Themen werden von den jeweiligen Geschäftsführungen sowie Rechtsabteilungen in den Konzerngesellschaften koordiniert. Unsere flachen Hierarchien unterstützen uns dabei, schnell auf Compliance-(Verdachts-)Fälle reagieren zu können. Die internen Prozesse stellen sicher, dass etwaige Compliance-Verstöße von den Geschäftsführungen sowie Rechtsabteilungen an den Vorstand der init SE gemeldet werden, welcher insbesondere bei besonders schwerwiegenden Verstößen auch den Aufsichtsrat informiert. Innerhalb des Aufsichtsrates wurde im Berichtsjahr ein Prüfungsausschuss gebildet, der den Vorstand auch in Fragen der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie der Compliance überwacht.

Zusätzlich wurde im Rahmen des Risikomanagements im Berichtsjahr eine Risikomatrix mit Themen im Bereich Compliance erstellt. Diese wird jährlich geprüft und aktualisiert, um neue Themengebiete zu evaluieren, um Handlungsbedarf zu erkennen und um Maßnahmen für die Einhaltung etwaiger Gesetze und Vorschriften abzuleiten.

Da es sich bei den Auftraggebern von init mehrheitlich um öffentliche Verkehrsunternehmen oder -verbünde im In- und Ausland handelt, kommt dem öffentlichen Auftragswesen und dem formalisierten Beschaffungswesen der öffentlichen Hand eine maßgebliche wirtschaftliche Bedeutung zu. Die Beschaffung der öffentlichen Hand wird durch das Vergaberecht stark strukturiert und reglementiert. Das Vergaberecht schützt dabei durch seine Regelungen zum Wettbewerb die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Entscheidungen. Diese gesetzlichen Regelungen im Vergaberecht sind sowohl von den öffentlichen Auftraggebern als auch von den beteiligten Bietern, wie init, von der Bedarfsermittlung

über die Ausschreibungsphase bis hin zur Zuschlagserteilung und Auftragsabwicklung jederzeit zu beachten.

Um den unterschiedlichen, zum Beispiel geographischen Risiken zu begegnen, die mit internationalen Geschäftstätigkeiten einhergehen können, hat der Vorstand der init SE eine Positivliste verabschiedet. Diese definiert die Länder, in denen der init Konzern vertrieblich tätig wird. Hierfür wurden basierend auf offiziellen Indizes verschiedener NGOs (Non-Governmental Organization) gemäß branchenspezifischer Risiken und Kriterien Cluster erstellt. Für die unterschiedlichen Cluster gelten definierte interne Regeln und Abläufe, um in den jeweiligen Ländern eines Clusters vertrieblich aktiv zu werden. Durch diesen Prozess ist eine frühzeitige und aufmerksame Bewertung der Geschäftstätigkeiten gewährleistet.

Wir fordern und fördern die Meldung aller Vorgänge, die auf eine strafbare Handlung oder auf einen systematischen Verstoß gegen Gesetze oder unternehmensinterne Regeln hindeuten. Hierfür wurde ein Online-Hinweisgebersystem eingerichtet, das Mitarbeitende, aber auch Kunden, Geschäftspartnern und Dritten ermöglicht, regelwidriges Verhalten anonym oder personalisiert zu melden. Das System ist für alle zugänglich und steht auf der init Internetseite zur Verfügung. Darüber hinaus wird in den Ethischen Leitlinien auf das Hinweisgebersystem hingewiesen. Jeder Hinweis wird vom System umgehend an die Rechtsabteilung oder an den Vorstand übermittelt und dort geprüft und bearbeitet. Ergänzend hierzu hat init ein eigenes Handbuch erarbeitet, in dem die internen Abläufe, deren Dokumentation und die systematische Bearbeitung der Meldungen definiert sind. Zu den Präventions- und Kontrollmaßnahmen im Unternehmen gehört darüber hinaus das Vier-Augen-Prinzip, das für die Gesellschaften in einer Unterschriftenregelung festgelegt ist.

Hier finden Sie die Ethische Leitlinien der init SE.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Abschlussprüfer unterstützt den Aufsichtsrat und vorab den Prüfungsausschuss bei der Überwachung der Geschäftsführung, insbesondere bei Fragen der Rechnungslegung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems sowie der Compliance. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers informiert den Kapitalmarkt über die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung.

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der init werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss wird gem. § 315a HGB auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Nach der Erstellung durch den Vorstand werden der Jahres- und Konzernabschluss durch den Abschlussprüfer und den Prüfungsausschuss geprüft und anschließend vom Aufsichtsrat festgestellt bzw. gebilligt. Im Rahmen der Prüfung des Abschlusses berichtet der Abschlussprüfer unverzüglich dem Prüfungsausschuss über alle für seine Aufgaben wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich während der Abschlussprüfung ergeben. Außerdem wird dieser informiert, wenn bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen festgestellt werden, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Kodex ergeben. Außerdem achtet der Prüfungsausschuss auf die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, befasst sich mit den von ihm zusätzlich erbrachten Leistungen und beurteilt regelmäßig die Qualität der Abschlussprüfung.

Die Hauptversammlung der init hat am 19. Mai 2021 auf Vorschlag des Aufsichtsrats beschlossen, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr

2021 zu wählen. Verantwortliche Abschlussprüfer bei der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind Herr Werling (seit dem Konzernabschluss 31.12.2016) und Herr Kresin (seit dem Konzernabschuss 31.12.2021).

Eine Ausschreibung für das Mandat zur Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2022 wurde in 2021 initiiert. Der Aufsichtsrat der init SE wird der Hauptversammlung 2022 eine neue Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorschlagen, die Aktionäre werden über die Bestellung entscheiden.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat beschließt ein klares und verständliches System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder und bestimmt auf dessen Basis die konkrete Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Die Hauptversammlung beschließt mindestens alle vier Jahre grundsätzlich mit empfehlendem Charakter über die Billigung des vom Aufsichtsrat vorgelegten Vergütungssystems.

Die Verträge der init SE Vorstände wurden mit einer Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen und enden zum 31. März 2022. Die init Hauptversammlung vom 19. Mai 2021 hat das Vergütungssystem des Vorstandes gebilligt. Das Vergütungssystem sowie die Empfehlungen des Corporate Governance Kodex sind jedoch erst bei einer Neubestellung oder Verlängerung der Bestellung anwendbar.

Herr Dr. Gottfried Greschner, Herr Dr. Jürgen Greschner, Herr Matthias Kühn und Frau Jennifer Bodenseh wurden mit Wirkung zum 1. April 2022 wieder zu Vorstandsmitgliedern der init SE bestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine Vergütung, die in einem angemessenen Verhältnis zu ihren Aufgaben und der Lage der Gesellschaft steht. Sie wird durch Beschluss der Hauptversammlung festgesetzt. Der höhere zeitliche Aufwand des Aufsichtsratsvorsitzenden wurde bei der Vergütung angemessen berücksichtigt. Ein höherer zeitlicher Aufwand ist beim stellvertretenden Vorsitzenden nicht gegeben. Das bisherige Vergütungssystem des Aufsichtsrates sieht keine Zusatzvergütung für die Tätigkeit des Prüfungsausschusses vor. Im neuen Vergütungssystem, das der Hauptversammlung 2022 vorgeschlagen wird, ist dies berücksichtigt.

Die Hauptversammlung beschließt mindestens alle vier Jahre grundsätzlich mit verbindlichem Charakter auch über die Billigung des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat. Die init Hauptversammlung vom 19. Mai 2021 hat das Vergütungssystem des Aufsichtsrates gebilligt.

Vorstand und Aufsichtsrat erstellen jährlich nach den gesetzlichen Bestimmungen einen Vergütungsbericht. Über die Billigung des Vergütungsberichts für das vorausgegangene Geschäftsjahr beschließt die Hauptversammlung erstmalig ab 2022 und dann jährlich mit empfehlendem Charakter.

Die Vergütungssysteme und der Vergütungsbericht beider Organe sowie der dazugehörige Vermerk des Abschlussprüfers sind auf der Internetseite der Gesellschaft unter der Rubrik Hauptversammlung zu finden.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen

Der Vorstand achtet bei der Besetzung von Führungspositionen im Unternehmen auf Vielfalt und strebt dabei insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen an. Auch der Aufsichtsrat ist der Überzeugung, dass die Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen des Unternehmens erforderlich ist, um sicherzustellen, dass künftig mehr geeignete Kandidatinnen für Vorstandsposten zur Verfügung stehen.

Die Änderungen des Aktiengesetzes aufgrund des "Gesetz zur Ergänzung und Änderung der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ erforderte neue Beschlussfassungen.

Der Frauenanteil im Vorstand und Aufsichtsrat der init liegt weiterhin jeweils bei 25 Prozent, welcher auch gleichzeitig der Zielgröße entspricht.

Der Frauenanteil im Hinblick auf die erste Führungsebene unterhalb des Vorstandes beträgt nun nur noch 33 Prozent aufgrund einer Neustrukturierung.

In der zweiten Führungsebene liegt der Frauenanteil gleichbleibend bei 43 Prozent. Der Vorstand strebt an, einen Frauenanteil von 20 Prozent in der ersten Führungsebene sowie 28 Prozent in der zweiten Führungsebene nicht zu unterschreiten. Diese Zielgrößen wurden festgelegt, um über genügend Flexibilität bei der Einstellung von geeigneten Personen zu verfügen.

Karlsruhe, 21. März 2021

Für den Aufsichtsrat	Für den Vorstand
Hans-Joachim Rühlig	Jennifer Bodenseh
Vorsitzender	Finanzvorstand

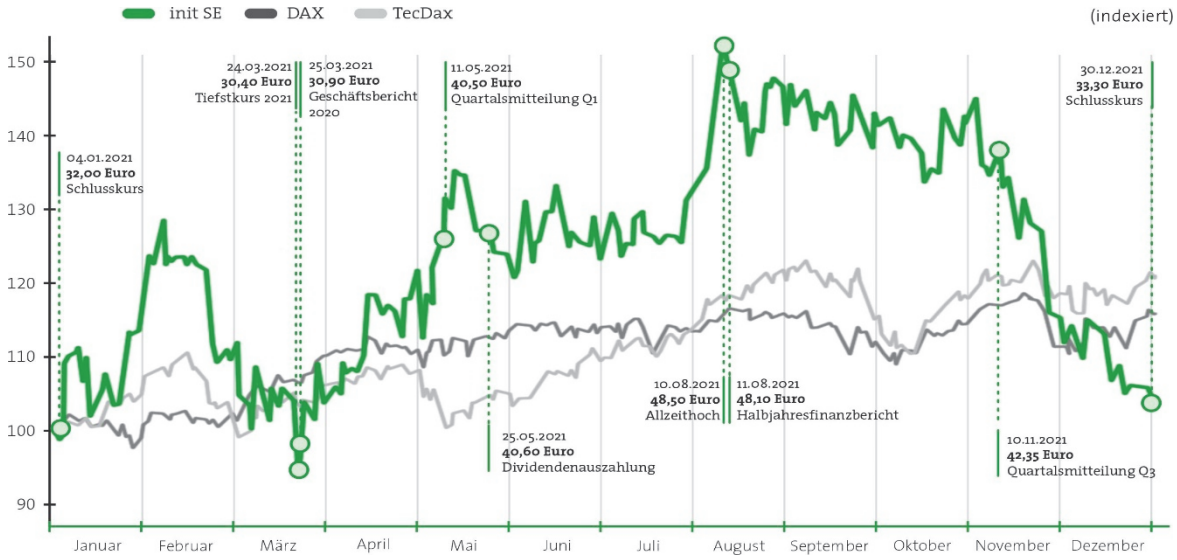
GROßE KURSSPANNWEITE IN 2021 - LANGFRISTIGE OUTPERFORMANCE GEGENÜBER DAX

Nach dem Krisenjahr 2020 verlief auch das Börsenjahr 2021 äußerst turbulent. Trotz Corona-Pandemie und weltweiter Lieferengpässe verzeichneten maßgebliche internationale Börsenindizes insbesondere im ersten Halbjahr wiederholt Rekorde. Als jedoch ab November mit der Ausbreitung der Omikron-Virusvariante erneute massive Einschnitte in den Wirtschaftsaktivitäten spürbar wurden und gleichzeitig steigende Rohstoff- und Energiepreise zu einem Aufflammen der Inflation führten, verdüsterten sich die Perspektiven. Entsprechend gaben die Notierungen an den Börsen auf breiter Front nach und ein Großteil der zuvor erzielten Kursgewinne wurde wieder zunichte gemacht. So musste der Deutsche Aktienindex DAX, der Mitte November noch so hoch wie nie stand, in der Folge Einbußen hinnehmen, konnte das Jahr 2021 jedoch noch mit einem Plus von knapp 16 Prozent beenden.

Das Börsenjahr 2021 brachte auch für init Aktionäre eine ungewöhnlich breite Spannweite in den Kursen. Bis Ende August eilte die init Aktie unter phasenweisen Gewinnmitnahmen von Rekord zu Rekord und erreichte mit 48,50 Euro ein Allzeithoch. Mit den sich rapide verschlechternden Rahmenbedingungen, wie pandemiebedingten Lieferkettenunterbrechungen sowie der in Deutschland und anderen Industrieländern damit verbundenen ausgeprägten Wirtschaftsabschwächung, gaben insbesondere vergleichsweise hochbewertete Technologieaktien wie init stark nach. Zum 31. Dezember 2021 blieb bei einem Kurs von 33,30 Euro für 2021 noch ein kleines Plus von 4 Prozent.

Langfristig ist die Wertentwicklung der init Aktie jedoch weiterhin wesentlich besser als die des DAX oder TecDAX. Im Vergleich zur Erstnotiz am 24. Juli 2001 mit 5,10 Euro hat die init SE ihren Wert mehr als versechsfacht. Gegenüber dem DAX-Kurs sind dies **mehr als 500 Prozent** Outperformance. Zudem haben init Aktionäre der ersten Stunde allein durch die zwischenzeitlich regelmäßig gezahlten Dividenden seit 2007 von über 6 Euro pro Aktie mehr als ihren Einsatz wieder zurückbekommen.

Die init als innovative Technologieaktie, deren Geschäftsmodell seit Gründung die Digitalisierung ist, kann weiterhin von diesem Megatrend profitieren. Analysten, die init seit längerem begleiten, sehen daher gestützt auf die Wachstumspotenziale unseres Unternehmens Kursziele von 50,00 bis 52,50 Euro.



0,55

Euro Dividende

Vorschlag an die Hauptversammlung 2022

AUCH 2022 WIEDER VIRTUELLE HAUPTVERSAMMLUNG

Das dynamische Wachstum im Geschäftsjahr 2020 ermöglichte die Zahlung einer um 37,5 Prozent gestiegenen Ausschüttung im Anschluss an die virtuelle Hauptversammlung in 2021. Diese beschloss nahezu einstimmig die von Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Erhöhung der Dividende auf 0,55 Euro pro Aktie (Vorjahr: 0,40 Euro).

Auch der diesjährigen Hauptversammlung wollen wir eine Dividende von in Höhe von 0,55 Euro vorschlagen. Die für den 18. Mai 2022 geplante ordentliche Hauptversammlung wird noch einmal virtuell stattfinden. Aktionäre finden alle erforderlichen Dokumente dazu ab April 2022 auf der Homepage unserer Gesellschaft unter https://www.initse.com/dede/investors/hauptversammlung/.

INVESTORENTAG GEPLANT

In Zeiten der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen für Veranstaltungen und persönliche Begegnungen, konzentrierten wir die Investor Relations Arbeit weiter auf digitale Events und virtuelle Konferenzen mit interessierten Investoren. Dies galt ebenso für das Eigenkapitalforum der Deutschen Börse im November 2021 wie für die Bilanz-Presse- und Analystenkonferenz Ende März 2021.

Auch die diesjährige Presse- und Analystenkonferenz am 24. März 2022, bei der der Geschäftsbericht 2021 vorgestellt wird, erfolgt virtuell. Wir planen derzeit jedoch, wieder einen Investorentag als Präsenzveranstaltung durchzuführen. Dazu wollen wir im Juni diesen Jahres interessierte aktuelle und potenzielle Investoren nach Karlsruhe einladen.

20.000 AKTIEN ZURÜCKGEKAUFT

Im Zuge des vom Vorstand mit Ermächtigung durch die Hauptversammlung beschlossenen Aktienrückkaufs wurden im Zeitraum vom 09. März 2021 bis einschließlich 26. März 2021 insgesamt 20.000 eigene Aktien zu einem Kaufpreis von insgesamt 667.096,25 Euro (ohne Nebenkosten) erworben.

Die zurückgekauften Aktien sollen für bestehende und künftige Beteiligungsprogramme für Mitarbeitende, für Motivationsprogramme von Führungskräften, als Akquisitionswährung verwendet und/oder gegen Barzahlung an Dritte veräußert werden.

Kapitalmarktorientierte Kennzahlen	GJ 2021	GJ 2020
Höchstkurs (in EUR)	48,50	37,60
Tiefstkurs (in EUR)	30,40	15,25
Startkurs (in EUR)	32,00	23,90
Schlusskurs (in EUR)	33,30	33,30
Marktkapitalisierung (in Mio. EUR)	334,3	334,3
Durchschnittlicher Tagesumsatz (in Stück)*	7.146	9.150
Dividende je Aktie (in EUR)	**0,55	0,55
Ergebnis je Aktie (in EUR)	1,25	1,50

*alle deutschen Börsenplätze
**Vorschlag an die kommende Hauptversammlung
(Quelle Bloomberg)

Eigentümerstruktur zum 31.12.2021	Prozent
Dr. Gottfried Greschner (mittelbar und unmittelbar, ihm nahe stehende Personen):	41,94
Organe	4,70
Aktien für Mitarbeitende (innerhalb der Haltefrist)	0,52
Eigene Aktien init SE	1,04
Streubesitz	51,80

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe

Grundlagen des Konzerns	28
Wirtschaftsbericht	34
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	45
Berichterstattung gem. §315a Abs. 1 HGB	58
Erklärung zur Unternehmensführung	61
Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter	61

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Organisatorische Struktur des Konzerns

Der init Konzern (im Folgenden auch init) ist einer der wenigen Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen. Seit 1983 unterstützt init Verkehrsunternehmen dabei, den öffentlichen Personenverkehr attraktiver, leistungsfähiger, pünktlicher und effizienter zu gestalten.

init entwickelt, produziert, integriert, installiert, wartet und betreibt Soft- und Hardwareprodukte, die Verkehrsunternehmen zur Erfüllung ihrer betrieblichen Anforderungen und Bedürfnisse benötigen. Diese umfassen die Planung, Steuerung und Optimierung des Betriebsgeschehens sowie das Fahrgeldmanagement.

Die Produkte und Dienstleistungen der init sind dafür konzipiert, die Qualität des Beförderungsangebots im Hinblick auf Kundenorientierung, Pünktlichkeit, Komfort, Service, Sicherheit und kürzere Reisezeiten zu verbessern. Gleichzeitig können die Verkehrsbetriebe ihre Kosten senken bzw. ihre Wirtschaftlichkeit erhöhen.

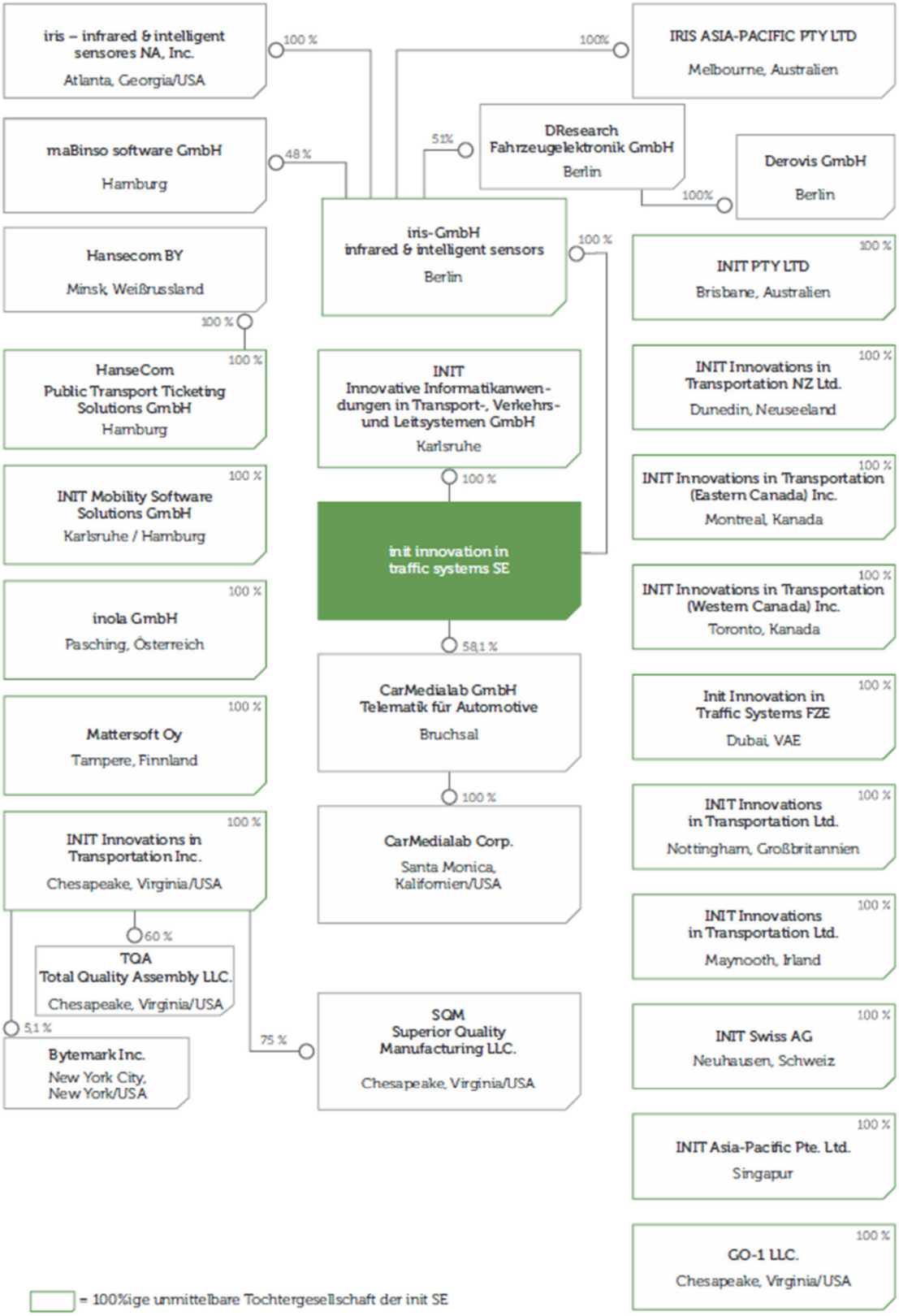
Mit Hilfe unserer Produkte können klimaschädliche Kohlendioxid-Emissionen reduziert, Umweltbelastungen vermindert und Ressourcen geschont werden. Mit init Systemlösungen können Verkehrsunternehmen den steigenden Mobilitätsanforderungen der Gesellschaft gerecht werden und sich in ihrem Wettbewerbsumfeld behaupten.

Der init Konzern ist nachhaltig und kontinuierlich gewachsen. Tochtergesellschaften und Niederlassungen auf der ganzen Welt garantieren maximale Kundennähe und ein tiefgreifendes Verständnis der lokalen Marktanforderungen.

Zum 1. Januar 2021 wurde die Gesellschaft initperdis GmbH (Hamburg) mit der initplan GmbH (Karlsruhe), beides hundertprozentige Tochtergesellschaften des init Konzerns, verschmolzen. Mit der Verschmelzung wurde der Firmenname in INIT Mobility Software Solutions GmbH geändert. Ziel war Entwicklungs- und Vertriebsressourcen besser zu nutzen und damit schneller auf die Anforderungen der Verkehrsbetriebe einzugehen. Die Eintragung der Verschmelzung ins Handelsregister erfolgte am 23. März 2021.

Mit Wirkung zum 28. Oktober 2021 hat die INIT GmbH (Karlsruhe) mit der init SE (Karlsruhe) einen Treuhandvertrag über die Geschäftsanteile der iris-GmbH infared & intelligent sensors vereinbart. Die INIT GmbH bleibt wirtschaftlicher Eigentümer. Die init SE ist rechtlicher Eigentümer der iris-GmbH.

Der init Konzernlagebericht wurde gemäß § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB mit dem Lagebericht der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe („init SE") zusammengefasst. Der Lagebericht wird daher im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“ genannt. Der Jahresabschluss der init SE, der nach den Vorschriften des HGB aufgestellt wurde, und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich mit dem Konzernabschluss beim elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.


iris – infrared & intelligent sensores NA, Inc.
Atlanta, Georgia/USA
100 %
100%
IRIS ASIA-PACIFIC PTY LTD
Melbourne, Australien
maBinso software GmbH
Hamburg
48 %
51%
DResearch Fahrzeugelektronik GmbH
Berlin
Derovis GmbH
Berlin
100%
Hansecom BY
Minsk, Weißrussland
iris-GmbH infrared & intelligent sensors
Berlin
100 %
INIT PTY LTD
Brisbane, Australien
100 %
100 %
HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH
Hamburg
INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH
Karlsruhe
INIT Innovations in Transportation NZ Ltd.
Dunedin, Neuseeland
100 %
INIT Mobility Software Solutions GmbH
Karlsruhe / Hamburg
100 %
init innovation in traffic systems SE
INIT Innovations in Transportation (Eastern Canada) Inc.
Montreal, Kanada
100 %
inola GmbH
Pasching, Österreich
58,1 %
CarMedialab GmbH Telematik für Automotive
Bruchsal
INIT Innovations in Transportation (Western Canada) Inc.
Toronto, Kanada
100 %
Mattersoft Oy
Tampere, Finnland
100 %
CarMedialab Corp.
Santa Monica, Kalifornien/USA
Init Innovation in Traffic Systems FZE
Dubai, VAE
100 %
INIT Innovations in Transportation Inc.
Chesapeake, Virginia/USA
INIT Innovations in Transportation Ltd.
Nottingham, Großbritannien
100 %
60 %
TQA Total Quality Assembly LLC.
Chesapeake, Virginia/USA
INIT Innovations in Transportation Ltd.
Maynooth, Irland
100 %
5,1 %
Bytemark Inc.
New York City, New York/USA
75 %
SQM Superior Quality Manufacturing LLC.
Chesapeake, Virginia/USA
INIT Swiss AG
Neuhausen, Schweiz
100 %
INIT Asia-Pacific Pte. Ltd.
Singapur
100 %
GO-1 LLC.
Chesapeake, Virginia/USA
100 %
= 100%ige unmittelbare Tochtergesellschaft der init SE

Geschäftsprozesse

Die Wertschöpfung im init Konzern beinhaltet im Wesentlichen die Entwicklung, das Produktionsmanagement, die Qualitätssicherung, die Implementierung, den Service sowie die Wartung und den Betrieb von integrierten Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Die Fertigung der Hardware ist größtenteils an qualifizierte Produzenten ausgelagert, die als verlängerte Werkbank eng mit den init Ingenieuren zusammenarbeiten. Zur Sicherung der von uns geforderten Qualität begleiten init Mitarbeiter alle Phasen des Produktionsprozesses von der Prototyperstellung über die Musterserie bis hin zur Serienproduktion.

Um im US-Geschäft die Anforderungen der „Buy America"-Verpflichtung zu erfüllen, betreibt init zwei Produktionsfirmen in den USA. Das Unternehmen Superior Quality Manufacturing LLC., Chesapeake, Virginia/USA („SQM"), produziert verschiedene Geräte aus der init Produktfamilie. Mit der Total Quality Assembly LLC., Chesapeake, Virginia/USA („TQA"), hat init zusammen mit einem Lieferanten eine Kabelfertigung aufgebaut.

Weitere Optimierungen der Produktionsprozesse, damit verbundene Kostensenkung in der Fertigung, sowie die Sicherstellung von Roh- und Betriebsstoffen gehören bei gleichbleibend hohen Qualitätsanforderungen zu den vorrangigen Managementzielen des init Konzerns. Um die Produktionskosten so niedrig wie möglich zu halten sowie auch die Lieferfähigkeit unserer Produkte zu gewährleisten, werden die Produktionsprozesse laufend überprüft und wenn notwendig optimiert.

Bei der Auswahl von Produzenten oder Dienstleistern achtet init darauf, dass sich bei hohem Qualitätsanspruch keine Abhängigkeiten ergeben. So kann init bei Ausfall eines Geschäftspartners in der Regel kurzfristig auf andere Lieferanten ausweichen. Trotz globaler Rohstoffverknappung und Lieferengpässen konnte init mit Bedarfsanalysen und entsprechender Bevorratung in 2021 die Lieferfähigkeit unserer Produkte weitestgehend gewährleisten. In diesem Zusammenhang stehende Risiken werden entsprechend im Risikoteil des Lageberichts gewürdigt.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Mit unseren integrierten Lösungen aus Planungs-, Dispositions-, Telematik- und elektronischen Zahlungssystemen sind wir Partner für Verkehrsbetriebe auf vier Kontinenten. In der 39-jährigen Firmengeschichte hat init zahlreiche Projekte für über 1.100 Verkehrsunternehmen weltweit erfolgreich realisiert. Über dieses Projektsystemgeschäft hinaus kommen noch viele weitere Kunden durch das Zuliefergeschäft hinzu. Dafür verfügt init weltweit über ein Netz von Tochtergesellschaften, die die Projekte vor Ort begleiten und die Kunden betreuen.

Die bedeutendsten operativen Einheiten in Deutschland mit insgesamt 794 Mitarbeitenden befinden sich an den Standorten Karlsruhe, Berlin und Hamburg. Hier werden Soft-und Hardwareprodukte entwickelt und an neuen Technologien geforscht und implementiert. Am Standort Karlsruhe wird des Weiteren die Strategie des Konzerns festgelegt. Die größten ausländischen Konzerngesellschaften befinden sich in Nordamerika mit insgesamt 138 Mitarbeitenden, in Dubai (Vereinigte Arabische Emirate) mit 18 Mitarbeitenden und in Großbritannien mit 11 Mitarbeitenden.

Die wesentlichen Absatzmärkte sind Europa, Nordamerika, Australien und Neuseeland sowie der arabische Raum. Die regionale Verteilung des Umsatzvolumens ist dabei stark abhängig von Großprojekten und variiert entsprechend von Jahr zu Jahr.

init nimmt damit im weltweiten Markt für Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) eine führende Position ein. Mittlerweile sind weltweit mehr als 160.000 Fahrzeuge mit init Systemen ausgestattet.

Externe Einflussfaktoren

Benutzerfreundliche Ticketingsysteme, gute Fahrgastinformation und schnelle Verbindungen helfen den Verkehrsunternehmen, die Attraktivität und die Leistungsfähigkeit ihres Angebots zu erhöhen. Gerade in Zeiten von Pandemien sind Hygiene- und Abstandskonzepte für eine höhere Akzeptanz und Nutzung des ÖPNV unerlässlich. Weiterhin wird die Entwicklung des ÖPNV durch Umweltbelange wie die Reduktion der Kohlendioxid- und Feinstaubbelastung beeinflusst.

Über 90 Prozent unserer Kunden sind öffentliche oder öffentlich geförderte Verkehrsbetriebe. Ausschreibungen für neue Projekte finden daher oft nur dann statt, wenn entsprechende staatliche Finanzmittel zur Verfügung stehen. Mittelkürzungen und Maßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte haben so mittelbar großen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des init Konzerns.

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Die init besitzt ein duales Führungssystem bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der init besteht derzeit aus vier Mitgliedern, die zugleich auch wesentliche operative Funktionen (Marketing, Vertrieb, Produktentwicklung, Produktion, Einkauf, Personal und Finanzen) erfüllen. Als konzernführende Holdinggesellschaft bestimmt die init die Unternehmensstrategie und übernimmt die übergeordnete Steuerung, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt, den Aktionären und dem Markt.

Die betriebswirtschaftliche **Steuerung** des init Konzerns erfolgt über eine jährliche Planung von Umsatz und Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), die regelmäßig durch Soll-Ist-Abweichungsanalysen überprüft wird. Umsatz sowie EBIT werden entsprechend als wesentliche Steuerungskennzahlen angesehen.

Finanzielle Ziele

Der init Konzern verfolgt das Ziel, seine Umsätze durch integrierte Systeme, Innovationen und neue Anwendungsfelder nachhaltig zu steigern. Dieser langfristige Wachstumskurs wurde durch die Auswirkungen der Corona-Krise auch auf die öffentlichen Verkehrssysteme und ihre Betreiber, unsere Kunden, phasenweise beeinträchtigt. Hinzu kamen im zweiten Halbjahr 2021 Unterbrechungen von globalen Lieferketten, die ebenfalls Auswirkungen auf laufende Projekte hatten, so dass die Umsatzerlöse 2021 im Konzern bei 176,7 Mio. Euro und damit um 2,2 Prozent leicht unter dem Vorjahr, aber dennoch im Rahmen unserer Erwartungen, lagen.

Es ist die strategische Zielsetzung des Unternehmens im langjährigen Durchschnitt ein Umsatzwachstum von 10-15 Prozent pro Jahr zu erzielen. Daneben sollen sowohl das absolute als auch das relative EBIT kontinuierlich gesteigert werden. Die angestrebte Mindest-EBIT-Rate beträgt 10 Prozent. Der Aktienkurs soll angemessen gesteigert werden. Die EBIT-Marge setzt das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) ins Verhältnis zum Umsatz. Im Geschäftsjahr 2021 belief sich die EBIT-Marge auf 9,9 Prozent (Vorjahr: 10,9 Prozent).

Nichtfinanzielle Ziele

Kundenzufriedenheit

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren ist für init die Zufriedenheit unserer Kunden eine der wichtigen nicht-finanziellen Kennzahlen. Dies erreichen wir zum einen durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern, zum anderen durch ein striktes Festhalten an unseren Qualitätsgrundsätzen: technologischer Vorsprung, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Systeme. Die Grundlagen unseres täglichen Handelns haben wir in unseren Ethischen Leitlinien festgehalten. Jährlich wird zur Überprüfung des Ziels „Kundenzufriedenheit“ eine Kundenbefragung

durchgeführt. Die Kennzahl der Kundenzufriedenheit hat keine finanzielle Steuerungsrelevanz für den init Konzern.

Qualifizierung und Know-how unserer Mitarbeitenden

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor sind zudem unsere Mitarbeitenden. Daher gehören die Qualifizierung, Weiterbildung und Beteiligung des Einzelnen am Erfolg des Unternehmens zur Unternehmensphilosophie von init. Für die betriebliche Qualifizierung wurden unterschiedliche Maßnahmen angeboten, wie beispielsweise Schulungen bei externen Anbietern, hausinterne Schulungen, Webinare, Podcasts, digitale Lerninhalte sowie Besuche von Fachmessen und Kongressen. Aufgrund der Entwicklung in 2021 fand die Mehrzahl der Qualifizierungsaktivitäten digital statt. So wurden im Jahr 2021 mehr als 7.400 Trainingsstunden in internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen absolviert.

Von den festangestellten init Mitarbeitenden haben etwa 65 Prozent eine akademische Ausbildung, insbesondere in den Bereichen Informatik, Elektrotechnik, Hochfrequenztechnik, Physik, Mathematik, Wirtschaftsingenieurwesen, Informationstechnik, angewandte Informatik, International Business und Betriebswirtschaftslehre. init hält sehr engen Kontakt zum Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sowie zu den anderen im Raum Karlsruhe angesiedelten Hochschulen, um die neuen technologischen Entwicklungen zu verfolgen und somit frühzeitig technische Veränderungen zu erkennen. In diesem Zusammenhang ermöglichen wir Studenten praxisbezogene Teilzeitarbeitsverhältnisse und betreuen Abschlussarbeiten, wie zum Beispiel Bachelor- und Masterarbeiten.

Neue Mitarbeitende in den Tochtergesellschaften absolvieren in der Regel Trainingsaufenthalte in der Konzernzentrale in Karlsruhe. Im Gegenzug verbringen Mitarbeitende aus Deutschland im Rahmen ihrer Ausbildung oder aufgrund der laufenden Projekte ebenfalls mehrere Wochen im Jahr bei den ausländischen Tochtergesellschaften, um so die Kommunikation und Zusammenarbeit zu fördern und den Wissensstand in den einzelnen Projekten, Technologien und Produkten weltweit auf dem gleichen hohen Niveau zu halten. Aufgrund der Coronavirus-Pandemie im Berichtsjahr war dies meist nur digital möglich.

Als Komplettanbieter entwickelt, produziert, integriert, installiert und wartet init Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Unsere Strategie: init setzt dabei auf innovative Mobilitätskonzepte, die zukunftsorientierten Verkehrsunternehmen technologischen Vorsprung sichern, um ihre Dienstleistungen attraktiver, effizienter und schneller zu machen.

Nichtfinanzielle Konzernerklärung und ESG-Bericht

Für das Geschäftsjahr 2021 hat init eine nichtfinanzielle Konzernerklärung (ESG-Bericht) nach §§ 289b, 289c, 315b, 315c HGB abgegeben, die zeitgleich mit dem Geschäftsbericht in einem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht auf der Internetseite (www.initse.com/dede/investors/finanzberichte) veröffentlicht wird.

Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungsabteilung stellt einen zentralen Bereich im init Konzern dar. Ziel ist die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit durch technische Neuerungen und Innovationen. Hierbei beobachten wir Trends am Markt und planen eine frühzeitige Entwicklung eigener innovativer Produkte, um auf die erkannten Potenziale zu reagieren. Unsere Vision ist, den technischen Fortschritt für den öffentlichen Verkehr nutzbar zu machen und damit eine Steigerung der Effizienz und Attraktivität des ÖPNV zu bewirken. Unser Forschungsteam arbeitet mit einer Vielzahl von Partnern an Lösungen für künftige Herausforderungen.

Die hohe Bedeutung des Bereichs zeigt sich in den getätigten Aufwendungen im Geschäftsjahr 2021. Im init Konzern wurden 12,6 Mio. Euro (Vorjahr: 11,0 Mio. Euro) für die Basisentwicklung neuer Produkte und Weiterentwicklung bestehender Produkte kundenunabhängig aufgewendet. Dies entspricht 7,1 Prozent des Umsatzes (Vorjahr: 6,1 Prozent). Kundenfinanzierte Neu- und Weiterentwicklungen im Rahmen von Projekten wurden darüber hinaus durchgeführt. Das Volumen der Projekte betrug im Berichtsjahr 35,2 Mio. Euro (Vorjahr: 35,5 Mio. Euro). Wie bereits im Vorjahr wurden keine Entwicklungskosten aktiviert.

12,6 Mio. Euro

wurden 2021 in Basis-und Weiterentwicklungen investiert.

Wir legen großen Wert auf die hohe Qualifikation unserer Mitarbeitenden im Bereich Forschung und Entwicklung sowie die enge Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen, um schnell auf aktuelle Trends der universitären Forschung reagieren zu können.

Über 500 Hard- und Softwareentwickler von init arbeiteten im Geschäftsjahr 2021 an den Standorten Karlsruhe, Braunschweig, Bruchsal, Berlin, Hamburg, Maynooth, Minsk, Pasching, Tampere und Seattle sowohl an neuen Produkten und Produktideen als auch an der Weiterentwicklung bestehender Produkte. Darüber hinaus wurden zahlreiche kundenspezifische Softwareentwicklungen und neue Schnittstellen realisiert.

Um Antworten und Lösungen auf die künftig zu erwartenden Anforderungen der Kunden frühzeitig bereitstellen zu können, beteiligt sich init auch weiterhin mit einem eigenen Forschungsteam an Forschungs- und Förderprojekten mit unterschiedlichsten Schwerpunkten.

Im Jahr 2020 beteiligte sich init im Projekt **SDIKA** an der Konzepterstellung für eine sichere digitale Identität für verschiedenste Bürgerservices. Hierbei stehen digitale Souveränität und Interoperabilität im Vordergrund, sodass Menschen und Organisationen freie Auswahl an Einstellungsoptionen haben und die Freigabe ihrer Daten selbst kontrollieren können. init beschäftigt sich im Projekt mit Anwendungsfällen aus dem Bereich Mobilität und bindet die Mobilitätsplattform regiomove prototypisch an die entstehende SDI-Infrastruktur an. Seit August 2021 sind wir in der Umsetzungsphase des Projekts, welches bis 2024 abgeschlossen werden soll.

Der stetig zunehmende Lieferverkehr in deutschen Innenstädten stellt Transportunternehmen und Kommunen vor wachsende Herausforderungen. Im Rahmen des Projekts **LogIKTram**, welches im März 2021 startete, soll daher ein Prototyp für den weitgehend automatisierten Gütertransport in Stadtbahnfahrzeugen entstehen. init erforscht hierzu in Zusammenarbeit eine innovative IKT-Plattform, die den sicheren, zuverlässigen und wirtschaftlichen Umschlag und Transport von Gütern im ÖPNV-Netz sicherstellen soll. LogIKTram ist Teil des Gesamtprojekts regioKArgo für die Stadt Karlsruhe und die Region.

Im April 2021 startete das Projekt **KARL** (Kompetenzzentrum KARL - Künstliche Intelligenz für Arbeit und Lernen in der Region Karlsruhe). Dieses untersucht die Auswirkungen von künstlicher Intelligenz auf Arbeitsumfeld und Betriebsorganisation. Ziel ist es, menschzentrierte, transparente und lernförderliche KI-unterstützte Arbeits- und Lernsysteme zu konzipieren und diese praktisch zu erproben. init wird KI-basierte Assistenten zur Unterstützung von Disponenten in Verkehrsbetrieben erforschen.

Das Ziel des Forschungsprojekts **KIMonoS** (KI-gestützte Mobility-On-Demand-Plattform im Saarland) ist es, Teile des öffentlichen Verkehrs bedarfsorientiert umzusetzen und in das Liniennetz zu integrieren. Mithilfe des innovativen Routing-Algorithmus

und virtueller Haltestellen wird ein Prototyp für einen Betrieb im ländlichen Raum mit Ridepooling umgesetzt. Die Bedürfnisse von Fahrgästen in ländlichen Gegenden können somit besser bedient werden und der ÖPNV kann auf Nachfragesituationen flexibler reagieren.

Im Oktober 2021 startete das Forschungsprojekt **DaKiMo.** Mit Hilfe von künstlicher Intelligenz werden hierbei Mobilitätsdaten mit weiteren Daten, wie zum Beispiel Verkehrslage oder Witterung, angereichert, um intelligente Informationen für Bürger und Wirtschaft zur Verfügung zu stellen. Das Ziel ist es, ressourceneffiziente und nachhaltige Mobilität zu fördern. Im Rahmen des Projekts wird init ihre Expertise zu Datenstrukturen im Öffentlichen Nachverkehr einbringen und heterogene Daten aus dem Mobilitätsumfeld zusammen mit Projektpartnern mithilfe von KI-Verfahren aufbereiten.

Im Herbst 2020 trat init offiziell dem Forschungsvorhaben **SPEAKER** als assoziierter Partner bei, welches in 2021 fortgeführt wurde. In einem Konsortium mit namhaften Partnern aus allen Wirtschaftsbereichen wird eine B2B-Sprachassistenzplattform „Made in Germany“ entstehen. init wird die Eignung der SPEAKER-Plattform für branchenspezifische Anwendungsfälle im öffentlichen Verkehr erproben und demonstrieren.

WIRTSCHAFTS-BERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach dem Corona-Krisenjahr 2020 waren die Hoffnungen auf eine starke wirtschaftliche Erholung im Jahr 2021 hoch. Die Entwicklung im ersten Halbjahr bestätigte zunächst diese Erwartung. In der zweiten Jahreshälfte und insbesondere im letzten Quartal 2021 sorgten jedoch neue Virusvariantenwellen, sich verstärkende Versorgungsengpässe mit ihren Rückwirkungen auf Industrieproduktion und Konsum sowie stark steigende Beschaffungs- und Energiekosten für eine rasante Trendwende. Nach den Feststellungen des Internationalen Währungsfonds (IWF, World Economic Outlook, Januar 2022) ist die globale wirtschaftliche Entwicklung ins Stocken geraten.

Jüngste Konjunkturdaten deuten darauf hin, dass die Wachstumsdynamik im vierten Quartal schwach blieb. Im Vergleich zu den vorangegangenen Projektionen wurden die Wachstumsaussichten für die Weltwirtschaft in den von EZB-Experten erstellten gesamtwirtschaftlichen Projektionen vom Dezember 2021 nach unten korrigiert.

Besonders betroffen davon war die deutsche Wirtschaft, die im vierten Quartal 2021 sogar schrumpfte. Während die coronabedingten Einschränkungen insbesondere die private Nachfrage dämpften, trafen Engpässe in der Versorgung mit Rohstoffen und Vorprodukten sowie steigende Energiepreise die Industrie. Insgesamt errechnete das Bundesamt nach jüngsten Daten für 2021 noch ein Wachstum von 2,8 Prozent, womit der Einbruch im Krisenjahr 2020 (um 4,6 Prozent) noch nicht wettgemacht werden konnte.

Besser sah die Situation für die Euro-Zone insgesamt aus. Das Wachstum fiel zwar auch hier 2021 schwächer aus als zunächst erwartet, zog jedoch mit 5,2 Prozent stärker an als in Deutschland.

In den USA und in Großbritannien belastete das Wiederaufflammen der Corona-Infektionen die Wirtschaftsleistung bereits im dritten Quartal 2021, wobei im Falle Großbritanniens auch fehlende Arbeitskräfte in einigen Sektoren zu Ausfällen führten. Insgesamt blieben diese Volkswirtschaften- nach den heftigen Konjunktureinbrüchen im Vorjahr (-3,4 bzw. -9,4 Prozent) - für das Gesamtjahr 2021 jedoch auf Erholungskurs (+5,6 bzw. +7,2 Prozent).

Die Auswirkungen der Omikron-Viruswelle sowie vor allem des Ende Februar 2022 begonnenen Ukraine-Krieges, dürften jedoch das globale Wachstum über das erste Quartal 2022 hinaus verlangsamen. Während der IWF noch im Januar 2022 ein Wachstum der Weltwirtschaft um 4,4 Prozent vorausgesagt hatte, sehen die Konjunkturforscher mittlerweile gravierende Folgen des Krieges in der Ukraine, ohne diese schon abschließend beziffern zu können (IWF-Statement vom 5. März 2022). In vielen Ländern verursachen die Auswirkungen des Krieges sowie der verhängten Sanktionen einen negativen Schock sowohl für die Inflation als auch für die Konjunktur. So schnellten die Energie- und Rohstoffpreise in die Höhe, was die private Nachfrage dämpft und weitere Störungen der Lieferketten und der Industrieproduktion bedingt. Für die USA, die weltgrößte Volkswirtschaft und einer der wichtigsten Märkte für init, hat der IWF seine Erwartungen ebenfalls signifikant gesenkt. Hier soll die Wirtschaftsleistung nur noch um 4 Prozent zunehmen, statt um 5,2 Prozent wie bislang prognostiziert. Für die Eurozone, neben Nordamerika die wichtigste Absatzregion für init, senkte der IWF seine Wachstumsprognose für dieses Jahr um 0,4 Prozentpunkte auf 3,9 Prozent. Hier wurden insbesondere die Erwartungen auf eine Erholung in den führenden Staaten wie Deutschland, Frankreich, Spanien und Italien geringer.

Der IWF betont dabei erneut, dass die aktuellen Konjunkturprognosen von hoher Unsicherheit geprägt sind. Als Risikofaktoren nannte er die Verlängerung der Corona-Krise durch neue Mutationen des Coronavirus mit dadurch ausgelösten weltwirtschaftlichen Disruptionen, die Gefahr der Abschottung Chinas sowie eine Verschärfung der globalen Lieferkettenproblematik auch durch geopolitische Spannungen zwischen China, Russland, Ukraine und den westlichen Industrienationen. Auch könnte angesichts der überraschend hohen Inflation eine zu deren Bekämpfung notwendige straffere Geldpolitik die Bedingungen an den globalen Finanzmärkten verschärfen und über steigende Zinsen sowie Währungsschwankungen dämpfend wirken.

Zur Bewältigung dieser Risiken rät der IWF zu einer abgestimmten globalen Strategie. Geraten wird hierbei unter anderem zu einer restriktiveren Geldpolitik, die die Inflation eindämmen soll sowie weitere Investitionen zur Bekämpfung des Klimawandels. Der IWF sieht weitergehende global koordinierte Aktionsprogramme zur Reduzierung klimaschädlicher Treibhausemissionen und zum Ersatz fossiler Brennstoffe vor. Hierzu zählen auch Investitionen in intelligente Infrastruktur und der Aus- und Umbau eines emissionsfreien öffentlichen Personennahverkehrs. Maßnahmen auf nationaler Ebene sollten dabei auch durch internationale Finanzierungsinitiativen gefördert werden. Dadurch bieten sich auch Chancen, die notwendige Digitalisierung und die Implementation neuer Technologien im Verkehrssektor wie auch in anderen Wirtschaftsbereichen voranzutreiben.

Branchenbezogene Entwicklungen

Neben den weiter nachhaltigen Megatrends wie Bevölkerungswachstum, Urbanisierung und der Entwicklung von Smart Cities prägten im Berichtszeitraum neue Anforderungen den ÖPNV und den Markt für init Lösungen.

Kurz- und mittelfristig mussten und müssen unsere Kunden, die Verkehrsbetriebe, dabei die Herausforderungen der Corona-Krise meistern. Für

sie geht es dabei im Wesentlichen darum, die Einsatz- und Leistungsfähigkeit zu gewährleisten. Dies wurde erschwert durch coronabedingte Einnahmeausfälle. Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) schätzt, dass die Auslastung im ÖPNV zuletzt bei etwa zwei Dritteln der Kapazitäten lag und das Vor-Corona-Niveau erst 2023 wieder erreicht werden wird. Gleichzeitig sind Investitionen in Systemanpassungen sowie zur Gewährleistung der Klimaziele in der Verkehrswende notwendig.

Die Regierungen in den Industrieländern haben dazu auch Rettungsschirme für den ÖPNV aufgespannt. So haben in Deutschland Bund und Länder vereinbart, die nach Berechnungen des VDV auf etwa sieben Milliarden Euro geschätzten Einnahmeverluste jeweils zur Hälfte auszugleichen.

In den USA wurde ein mit 30 Mrd. US-Dollar dotierter COVID-Notfall-Fonds zur Deckung der Defizite für Verkehrsbetriebe aufgelegt. Ähnliche Programme gibt es auch in den anderen Kernmärkten der init.

Weiter in die Zukunft reichen die Investitionsprogramme, die als Ziel den Klimaschutz, die Reduzierung von Treibhausgasen und eine nachhaltige Verkehrswende haben. So hat das Bundesverkehrsministerium Investitionen von mehreren Milliarden Euro für Digitalisierung und den Ausbau des ÖPNV im Zuge ihres Klimaschutzprogramms in Aussicht gestellt. Dies wird auch durch die Ausweitung der Finanzierungsspielräume des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) unterstützt. Die sogenannten GVFG-Mittel stehen nun auch für die beschleunigte Beschaffung von Elektrobussen und den Ausbau von Stadtbahnsystemen zur Verfügung.

Sichtbarer Ausdruck für die Priorisierung dieses Transformationsprozesses durch die neue Bundesregierung ist auch die Neustrukturierung und Benennung des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr.

Zur Eröffnung des 2. VDV-Digitalgipfels betonte die zuständige Staatssekretärin, dass die neue Regierung einen speziellen Fokus auf vernetzte und nahtlose Mobilität, digitale Ausweise und Tickets sowie das autonome Fahren legen werde (VDV, Pressemitteilung vom 19. Januar 2022).

Die digitale Transformation des ÖPNV steht im Fokus des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV, Pressemitteilung vom 19. Januar 2022). Potenziale sieht der VDV in der Optimierung betrieblicher Prozesse und in neuen digitalen Angeboten für Fahrgäste.

Die Kommission der Europäischen Union hat im Dezember 2021 ein umfangreiches Klimaschutzpaket vorgelegt, mit dem das Klimaziel von 55 Prozent Treibhausgasreduktion bis 2030 erreicht werden soll. Es umfasst mehr als 12 Vorschläge für Gesetzesnovellen, über die das EU-Parlament und die einzelnen Mitgliedstaaten noch verhandeln und beschließen müssen. Darin spielt der Verkehrssektor eine zentrale Rolle. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Digitalisierung.

Eine Kombination von Maßnahmen soll die Emissionen aus dem Straßenverkehr senken und den Übergang zur treibhausgasfreien Mobilität beschleunigen. Die UITP, der Internationale Verband für öffentliches Verkehrswesen, sieht das Programm als Meilenstein, weil es den ÖPNV in bisher ungekanntem Umfang voranbringe. So müssten nun 424 Städte „Sustainable Urban Mobility Plans“ entwickeln, um nachhaltige Mobilitätssysteme wie den ÖPNV auszubauen.

Darüber hinaus hat der Weltklimagipfel von Glasgow im November 2021 einen umfassenden Konsens über eine Verstärkung der Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels erzielt. Die UITP präsentierte dabei Lösungen zur Senkung der Treibhausemissionen durch den Ausbau der ÖPNV-Systeme.

Die Träger des ÖPNV könnten an mehreren Stellen von den Vorschlägen profitieren, da Busse und

Bahnen mit emissionsarmen und zunehmend klimaneutralen Mobilitätsangeboten einen Beitrag für das Erreichen der europäischen Klimaziele leisten. Die Umstellung der Fahrzeugflotten auf Elektro-Busse sei dafür essenziell.

Die Mitgliedstaaten sollen künftig etwa den öffentlichen und nicht-öffentlichen Aufbau von ÖPNV-Infrastruktur für alternative Kraftstoffe – also zum Beispiel Ladeinfrastruktur für Elektro-Busse auf den Betriebshöfen – mit in ihre nationalen Strategien aufnehmen.

Ab 2. August 2021 müssen demnach ÖPNV Betriebe bei der Beschaffung neuer Fahrzeuge eine Quote von mindestens 45 Prozent an emissionsarmen bzw. -freien Fahrzeugen erfüllen. Ab 2025 bis Ende 2030 soll die Quote sogar auf 65 Prozent steigen. Dies sollte in höheren Investitionen für eine leistungsfähige Infrastruktur für Fahrzeuge mit alternativen Antrieben resultieren. Die EU-Kommission hat angekündigt, den Aufbau einer Infrastruktur für alternative Kraftstoffe und den Einsatz von Buslade- und Betankungsinfrastrukturen entsprechend zu unterstützen.

Diese Transformation stellt völlig neue Anforderungen an die Betriebssteuerung und verlangt vor allem ein optimiertes Lademanagement. Viele Blicke von Elektromobilitäts-Experten richten sich dabei nach Bergen, der zweitgrößten Stadt Norwegens, wo aktuell die zweitgrößte Flotte von E-Fahrzeugen für den Öffentlichen Personennahverkehr in Nordeuropa aufgebaut wird. Dabei setzt der Betreiber auf die führende Technologie in diesem Sektor, die hier hauptsächlich von den init Tochtergesellschaften CarMedialab und Mattersoft kommen.

Dies und neue technologische Entwicklungen wie das autonome Fahren fördern die Nachfrage nach Plattformlösungen und einer leistungsstarken Systemarchitektur mit der Möglichkeit, neue Partner und deren Daten reibungslos und schnellstmöglich integrieren zu können. Da der Netzausbau oftmals schwierig und langwierig ist, gewinnt die effiziente Nutzung bestehender Systeme und die multimodale Vernetzung aller Verkehrsträger auf einer Mobilitätsplattform immer stärker an Gewicht.

Wie eine derartige Plattform aussehen kann, zeigt das Projekt regiomove in Karlsruhe, mit dem die bestehenden Mobilitätsangebote, vom Fahrradverleih bis zu Bus- und Bahnverbindungen, künftig miteinander über ein zentrales Portal verknüpft sind. regiomove ist ein Leuchtturmprojekt für den Trend Mobility as a Service (MaaS). Die App für Fahrgäste ist bereits im Einsatz.

Für die intermodale Nutzung von Verkehrssystemen kommt dem einfachen und leicht zugänglichen Erwerb von Fahrscheinen durch die Fahrgäste (Smart Ticketing) sowie der Verrechnung der Zahlungsströme zwischen den beteiligten Verkehrsträgern eine besondere Bedeutung zu. So müssen eine durchgängige, sichere Buchung und Bezahlung gewährleistet und gleichzeitig die damit verbundenen Vertriebsprozesse und Kosten optimiert werden. Dazu bedarf es eines leistungsfähigen Hintergrundsystems, das Tarifmanagement, Einnahmenaufteilung, die einfache Einbindung von Drittsystemen und verschiedenen Identifikationsmedien (Kreditkarten, Smart Cards, Smartphones) sowie den Aufbau einer multimodalen Mobilitätsplattform beinhaltet. Smarte Ticketingsysteme sind ein wichtiger Teil des Produktspektrums von init.

Die durch den Klimawandel verstärkte Mobilitätswende (inklusive der Veränderungen, die sich durch die Corona-Pandemie ergeben) verlangt unter anderem neue digitale Angebote der Verkehrsbetriebe. Ein Service für Fahrgäste ist hierbei beispielsweise die Echtzeitbereitstellung von Fahrzeugauslastungen oder die Darstellung alternative Reisemöglichkeiten im Falle von Störungen. Die technischen Lösungen dafür sind bereits verfügbar und Bestandteil der init Produktpalette.

Die Digitalisierung der öffentlichen Mobilität wird weltweit durch staatliche Investitionsprogramme unterstützt.

In Deutschland stehen dafür laut Bundesministerium für Digitales und Verkehr mehrere Milliarden Euro pro Jahr zur Verfügung (BMDV aktuell, 2022).

In den USA fördert die Regierung Biden den Ausbau des ÖPNV mit 39 Mrd. US-Dollar (Infrastruktur-Programme, US Department of Transportation, November 2021).

Auch in Kanada will die Regierung den Ausbau des ÖPNV mit 14,9 Mrd. CAD-Dollar fördern, um den ländlichen Raum besser anzubinden und gleichzeitig Kohlendioxyd-Emissionen zu reduzieren. Dieses Programm umfasst neue U-Bahn-Linien, Stadtbahnen und Straßenbahnen, Elektrobusse, intelligente Verkehrsinfrastruktur und den Aufbau neuer Nahverkehrssysteme.

Ähnliche Programme werden im Zuge der Umsetzung der COP 26 Beschlüsse auch in anderen Teilen der Welt konzipiert. Dies dürfte in einer zunehmenden Anzahl von Ausschreibungen für Digitalisierungs-Projekte resultieren.

Geschäftsverlauf

Die Umsatzverteilung im init Konzern hängt traditionell vom Investitionsverhalten der Verkehrsbetriebe ab. Sie verläuft über das Geschäftsjahr hinweg ungleichmäßig, wobei in der Regel das erste Quartal das umsatzschwächste und das vierte Quartal das umsatzstärkste ist.

Im ersten Quartal 2021 konnten Umsätze von 40,5 Mio. Euro (Q1 2020: 40,3 Mio. Euro) erwirtschaftet werden. Damit lag der Umsatz rund 1 Prozent über dem des Vorjahreswertes und entsprach unseren Erwartungen.

Im zweiten Quartal 2021 erwirtschaftete der Konzern Umsätze von 44,2 Mio. Euro (Q2 2020: 41,1 Mio. Euro). Im Halbjahresvergleich stiegen damit die Erlöse auf 84,7 Mio. Euro und lagen 4 Prozent über dem Vorjahreswert von 81,4 Mio. Euro.

Im dritten Quartal 2021 konnten Umsätze von 40,4 Mio. Euro (Q3 2020: 49,6 Mio. Euro) erwirtschaftet werden. Der Umsatz lag damit in den ersten neun Monaten 2021 bei 125,1 Mio. Euro und rund 5 Prozent unter dem Vorjahreswert von 130,9 Mio. Euro.

Im vierten Quartal 2021 erwirtschaftete der init Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 51,6 Mio. Euro (Q4 2020: 49,7 Mio. Euro). Es war damit das stärkste Quartal im aktuellen Geschäftsjahr.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2021 verzeichnete der init Konzern einen **Umsatz** von 176,7 Mio. Euro (Vorjahr: 180,7 Mio. Euro) und lag damit nur knapp unter dem gesetzten Planungsziel von 180 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahr sind die Umsätze um rund 2 Prozent gesunken und damit – bedingt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie und der Materialknappheit - unter dem langjährigen Wachstums-Durchschnitt.

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern **(EBIT)** liegt leicht unter unseren Erwartungen (18-20 Mio. Euro) für das Geschäftsjahr 2021 mit 17,6 Mio. Euro (Vorjahr: 19,6 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Lieferengpässe von Material sowie auf die gleichzeitige Erhöhung der Beschaffungskosten aufgrund der weltweiten Rohstoffknappheit zurückzuführen. Das EBIT enthält einen Einmaleffekt aus der Anpassung einer Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von 0,6 Mio. Euro.

Die EBIT-Marge im Konzern konnte im Geschäftsjahr 2021 - trotz der oben genannten Effekte auf dem Mindestniveau gehalten werden und beläuft sich auf 9,9 Prozent (Vorjahr: 10,9 Prozent).

Im Ausland konnten 68,6 Prozent des Gesamtumsatzes (Vorjahr: 73,8 Prozent) erzielt werden. Stärkster Markt trotz gesunkener Umsatzlöse ist nach wie vor Nordamerika. Die Umsatzerlöse in 2021 beliefen sich auf 65,3 Mio. Euro (Vorjahr: 75,8 Mio. Euro). Wie im Vorjahr waren auch hier die Umsätze aus E-Ticketing-Projekten in San Diego, CA, Seattle, WA und Los Angeles, CA wesentlich.

Die Umsatzerlöse in Deutschland sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Dadurch konnte der Rückgang in Nordamerika nahezu kompensiert werden. Der Umsatz stieg auf 55,6 Mio. Euro (Vorjahr: 47,3 Mio. Euro).

In der Region Europa (ohne Deutschland) lag der Umsatz mit 35,1 Mio. Euro leicht unter dem des Vorjahres (Vorjahr: 37,7 Mio. Euro).

In den sonstigen Ländern (Vereinigte Arabische Emirate, Australien und Neuseeland) war gegenüber dem Vorjahr ein leichter Umsatzanstieg zu verzeichnen. Hier konnte der Umsatz auf 20,7 Mio. Euro gesteigert werden (Vorjahr: 19,9 Mio. Euro).

176,7 Mio. Euro

Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2021

Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** stieg auf 62,7 Mio. Euro (Vorjahr: 62,2 Mio. Euro). Die Bruttomarge beläuft sich auf 35,5 Prozent und liegt damit über Vorjahresniveau (Vorjahr: 34,4 Prozent).

Die Vertriebskosten stiegen im Vergleich zum Vorjahr auf 19,7 Mio. Euro (Vorjahr: 18,0 Mio. Euro). Rund 1,2 Mio. Euro entfallen auf die DResearch Fahrzeugelektronikgruppe (DVS/DFE), welche erst im 2. Quartal 2020 in die Kosten des Vorjahres einbezogen wurde. Der restliche Anstieg entspricht unseren Erwartungen und dient dem weiteren Wachstum.

Die Verwaltungskosten sind mit 17,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr gestiegen (Vorjahr: 16,8 Mio. Euro). Die leichte Erhöhung ist mit dem Einbezug der Kosten der DResearch Fahrzeugelektronikgruppe (DVS/DFE) ab dem 2. Quartal 2020 begründet.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten liegen mit 12,6 Mio. Euro rund 1,6 Mio. Euro über dem des Vorjahres (Vorjahr: 11,0 Mio. Euro). Die Steigerung der Kosten konzentriert sich dabei auf Neuentwicklungen im Bereich der Digitalisierung aufgrund gestiegener Marktanforderungen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind mit 4,3 Mio. Euro über denen des Vorjahres (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro). Diese beinhalten im Wesentlichen Mieteinnahmen, öffentliche Zuschüsse, Geldeingänge von wertberichtigten Forderungen und Sachbezüge.

Die **Währungsgewinne** von 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) beinhalten im Wesentlichen unrealisierte Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen. Zusätzlich hierzu stehen die saldierten Ergebnisse aus Devisenkurssicherungsgeschäften.

Das **Zinsergebnis** (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen) beträgt -1,0 Mio. Euro (Vorjahr: -0,9 Mio. Euro) und resultiert im Wesentlichen aus den Immobilienfinanzierungen an den Standorten in Karlsruhe, dem Zinsanteil der Pensionsrückstellung, dem Kauf der restlichen Anteile der iris-GmbH, dem Kauf der Anteile der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE), der Finanzierung des neuen ERP-Systems sowie aus unterjährig aufgenommenen Eurokrediten.

Das **Konzernergebnis** ist mit 12,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Mio. Euro (Vorjahr 14,9 Mio. Euro) gesunken, was im Wesentlichen auf die Umsatzentwicklung sowie die oben genannten Kostensteigerungen zurückzuführen ist. Der Gewinn pro Aktie liegt bei 1,25 Euro (Vorjahr: 1,50 Euro). Die

Steuerquote liegt mit 24,8 Prozent (Vorjahr: 20,2 Prozent) über der des Vorjahres, da das Ergebnis innerhalb des deutschen Organkreises stark gestiegen ist und aufgrund des vergleichsweisen hohen Steuersatzes damit höherer Steueraufwand anfiel.

Das **Konzerngesamtergebnis** ist auf 16,6 Mio. Euro von 10,9 Mio. Euro im Vorjahr gestiegen. Die Steigerung konnte trotz eines rückläufigen Konzernergebnisses durch unrealisierte Währungsgewinne in Höhe von 3,5 Mio. Euro (Vorjahr: Währungsverluste 3,6 Mio. Euro) erzielt werden. Bezüglich der Entwicklung verweisen wir auf unsere Gesamtergebnisrechnung.

Auftragsentwicklung

Der init Konzern konnte im Geschäftsjahr 2021 neue Aufträge mit einem Gesamtvolumen von 179,2 Mio. Euro gewinnen. Damit konnte init den höchsten Auftragseingang in der Konzerngeschichte erzielen. Der Auftragseingang konnte gegenüber dem Vorjahr von 154,6 Mio. Euro um 24,6 Mio. Euro deutlich erhöht werden, was ein Wachstum von mehr als 15 Prozent darstellt.

Ein wesentlicher Grund für diese Erhöhung ist der Großauftrag METRO Houston, welcher im April 2021 unterzeichnet wurde. Der Auftrag beinhaltet ein ID-basiertes Ticketing-System und hat ein Volumen von rund 30 Mio. US-Dollar.

Neben dem Großauftrag von METRO Houston konnten auch im Bereich Elektromobilität für Verkehrsbetriebe hohe Zuwächse erzielt werden.

179,2 Mio. Euro

Höchster Auftragseingang der Unternehmensgeschichte.

37,5 Prozent der Aufträge konnten im nordamerikanischen Markt gewonnen werden. Die weiteren Auftragseingänge entfallen mit 31,7 Prozent auf Deutschland, mit 18,6 Prozent auf das übrige Europa und mit 12,2 Prozent auf sonstige Länder.

Der Auftragseingang in Nordamerika konnte im Geschäftsjahr 2021 deutlich auf rund 76,2 Mio. US-Dollar gesteigert werden (Vorjahr: 54,7 Mio. US-Dollar). Die Steigerung setzt sich aus zahlreichen kleineren und mittleren Projekten sowie dem Großauftrag METRO Houston zusammen.

Der Auftragseingang in Deutschland ist mit 56,7 Mio. Euro in 2021 leicht gesunken (Vorjahr: 60,3 Mio. Euro). Es konnten zahlreiche kleinere und mittlere Projekte gewonnen werden. Hierbei handelt es sich um Projekte mit einem Auftragsvolumen kleiner 5 Mio. Euro.

Der Auftragseingang im übrigen Europa lag mit 33,4 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau von 38,2 Mio. Euro. Es konnten auch hier mehrere kleinere und mittlere Neuprojekte gewonnen werden.

In den sonstigen Ländern stieg der Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr auf 21,8 Mio. Euro (Vorjahr: 11,6 Mio. Euro). Einige bereits im Vorjahr geplante Projekte sind aufgrund der Corona-Pandemie in das Geschäftsjahr 2021 verschoben worden.

Der Rückgang der Auftragseingänge in Deutschland sowie im übrigen Europa konnte mit gestiegenen Aufträgen in den USA und in den sonstigen Ländern kompensiert werden.

135,4 Mio. Euro

Der Auftragsbestand zum Jahresende belief sich auf 135,4 Mio. Euro.

Der Auftragsbestand zum Jahresende belief sich auf 135,4 Mio. Euro (Vorjahr: 125,8 Mio. Euro). Wir erwarten, dass aus der Abarbeitung dieses Auftragsbestands für 2022 circa 70 Prozent Umsätze resultieren.

Nach wie vor ist unser Markt von einer Vielzahl von neuen internationalen Ausschreibungen geprägt. Langfristige Kundenbeziehungen sichern init eine stabile Geschäftsbasis, denn sie führen in der Regel zu Nachfolgeaufträgen sowie Wartungs- und Betriebsverträgen. Allein durch Nachlieferungen, Wartungsverträge und Auftragserweiterungen haben wir in 2021 Auftragseingänge von über 60 Mio. Euro verbucht.

Finanzlage

Ein vorrangiges Ziel des Management ist die Kapitalstruktur des init Konzerns zu erhalten und weiter zu stärken. Dies ist wesentlich für das Vertrauen unserer Stakeholder. Entsprechend kann die Finanzlage des init Konzerns im Geschäftsjahr 2021 wie auch im Vorjahr als solide bezeichnet werden.

Kapitalstruktur

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beliefen sich zum 31. Dezember 2021 auf 29,3 Mio. Euro (Vorjahr: 37,5 Mio. Euro) und betreffen im Wesentlichen die Immobilien- und Akquisitionsfinanzierung, die Finanzierung des neuen ERP-Systems, den Kauf der Anteile der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE) sowie kurzfristige Eurokredite zur Erhöhung der finanziellen Flexibilität. Projektverzögerungen können zu Zahlungsverzögerungen führen, weil die sogenannten „Milestones“ erst verspätet vom Kunden abgenommen werden. Der langfristige Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert aus den Immobilienfinanzierungen der Käppelestraße 4, 8, 8a und 10 in Höhe von 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro). Des Weiteren bestehen langfristige Darlehen zur Akquisitionsfinanzierung in Höhe von 7,4 Mio. Euro (Vorjahr: 8,4 Mio. Euro). Weiterhin bestehen langfristige Investitionsdarlehen in Höhe von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 4,0 Mio. Euro) sowie ein weiteres langfristiges Darlehen in Höhe von 4,6 Mio. Euro (Vorjahr: 6,2 Mio. Euro). Die Darlehen haben unterschiedliche Fälligkeiten bis 2026.

Die langfristigen Schulden haben sich insgesamt betrachtet um 14,5 Mio. Euro auf 47,4 Mio. Euro verringert. Ein Teil davon betrifft die oben beschriebenen langfristigen Darlehen. Die Rückstellungen sind ebenfalls gesunken und belaufen sich auf 13,2 Mio. Euro (Vorjahr: 14,2 Mio. Euro). Die Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Pensionen und Gewährleistungen. Ebenso sind die Leasingverbindlichkeiten auf 12,4 Mio. Euro gesunken (Vorjahr: 13,9 Mio. Euro). Die latenten Steuerverbindlichkeiten sind auf 5,3 Mio. Euro gesunken (Vorjahr: 5,8 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Schulden haben sich gegenüber dem Vorjahr auf 66,9 Mio. Euro ebenfalls reduziert (Vorjahr: 74,2 Mio. Euro). Diese Veränderung setzt sich im Wesentlichen aus der Verminderung der Vertragsverbindlichkeiten aus POC um 8,2 Mio. Euro auf 7,1 Mio. Euro (Vorjahr: 15,2 Mio. Euro) sowie einer Reduzierung um 3,0 Mio. Euro der kurzfristigen Rückstellungen auf 8,6 Mio. Euro zusammen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden um 0,6 Mio. Euro verringert. Die kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert mit 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: 3,2 Mio. Euro). Die sonstigen Schulden haben sich gegenläufig um 4,6 Mio. Euro auf 24,5 Mio. Euro erhöht, was auf die im Januar 2022 beglichene vertraglich vereinbarte Kaufpreiszahlung der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE) zurückzuführen

ist. Ertragssteuerverbindlichkeiten haben sich um 2,4 Mio. Euro auf 3,4 Mio. Euro ebenfalls erhöht.

Der statische Verschuldungsgrad (Bankverschuldung dividiert durch Eigenkapital multipliziert mit 100) des Konzerns liegt bei 28,6 Prozent (Vorjahr: 41,4 Prozent) und hat sich damit aufgrund der vorgenannten Effekte verringert. Der dynamische Verschuldungsgrad (Netto-Bankverschuldung dividiert durch EBITDA) beträgt 0,5 (Vorjahr: 0,6). Auch in der Zukunft ist von der Einhaltung der vorgegebenen Grenze des dynamischen Verschuldungsgrad auszugehen.

Investitionen

In den Investitionen in Höhe von 3,7 Mio. Euro (Vorjahr: 7,2 Mio. Euro) sind neben Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen Teile der Anschaffung des neuen ERP-Systems enthalten.

Liquidität

Der operative Cashflow belief sich auf 16,0 Mio. Euro (Vorjahr: 24,4 Mio. Euro) und lag damit unter dem des Vorjahres. Dies ist einerseits auf den Rückgang des Konzernergebnisses von 2,5 Mio. Euro zurückzuführen sowie auf den starken Abbau der erhaltenen Anzahlungen, der Vertragsverbindlichkeiten sowie der Rückstellungen. Gegenläufig dazu wirkte der starke Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Das Net Working Capital (kurzfristiges Umlaufvermögen minus kurzfristige Verbindlichkeiten) beläuft sich auf 41,2 Mio. Euro (Vorjahr: 41,1 Mio. Euro). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug -3,4 Mio. Euro (Vorjahr: -14,6 Mio. Euro) und betrifft Investitionen in das neue ERP-System sowie Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen. Im Vorjahr war der Cashflow aus Investitionstätigkeit wesentlich durch den Kauf der Anteile der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE) sowie die Übernahme der restlichen Anteile an der iris-GmbH, Berlin geprägt.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt -17,7 Mio. Euro (Vorjahr: -2,8 Mio. Euro) und resultiert im Wesentlichen aus der Tilgung von kurz- und langfristigen Darlehen sowie der Auszahlung der Dividende.

Die liquiden Mittel, inklusive kurzfristig veräußerbarer Wertpapiere, beliefen sich Ende Dezember 2021 auf 28,2 Mio. Euro (Vorjahr: 32,2 Mio. Euro).

Vermögenslage

Die Vermögenslage des init Konzerns kann im Geschäftsjahr 2021 als solide bezeichnet werden.

Die Bilanzsumme ist zum 31. Dezember 2021 im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken und beläuft sich auf 216,9 Mio. Euro (Vorjahr: 226,6 Mio. Euro). Der Grund hierfür liegt im Wesentlichen im Abbau der kurz- und langfristigen Schulden die im Absatz Kapitalstruktur näher erläutert sind. Das Eigenkapital erhöhte sich zum Jahresende auf 102,6 Mio. Euro (Vorjahr: 90,5 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote stieg damit aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme auf 47,3 Prozent und liegt damit sehr deutlich über der Quote des Vorjahres von 40,0 Prozent.

Entwicklung der init SE nach HGB

Allgemeines

Ergänzend zur Berichtserstattung des init Konzerns erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der init SE.

Die init SE ist die Holdinggesellschaft des init Konzerns und übt als solche keine operative Tätigkeit aus. Sie steuert die operativen Konzernunternehmen finanziell und ist für die strategische Planung und das Risikomanagement verantwortlich. Die init SE nimmt zudem Aufgaben in den Bereichen Rechnungswesen, Controlling, Projektmanagement, Recht und Personalwesen für die INIT GmbH, INIT Mobility Software Solutions GmbH, INIT Nottingham, INIT Montreal und INIT Maynooth wahr.

Der Jahresabschluss der init SE wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt den International Financial Reporting Standards (IFRS). Daraus resultieren Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem die Pensionsverpflichtungen.

Ertragslage

Die Steuerung der init SE erfolgt über eine jährliche Planung von Umsatz und Ergebnis vor Steuern und Zinsen.

Der Umsatz der init SE beträgt 6,8 Mio. Euro (Vorjahr: 8,5 Mio. Euro) und wurde im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH, INIT Mobility Software Solutions GmbH, INIT Nottingham und INIT Montreal sowie durch Vermietungen realisiert. Im Berichtsjahr wurden entgegen der Planung interne Leistungsverrechnungen reduziert, wodurch die prognostizierten Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2021 nicht erreicht wurden. Es wurde ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 14,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro) erzielt, was deutlich über unserer Planung von ca. 2,5 Mio. Euro liegt. Im Ergebnis vor Steuern sind Erträge aus Beteiligungen von 6,6 Mio. Euro enthalten. Diese betreffen die Tochtergesellschaften Init Innovation in Traffic Systems FZE mit 5,3 Mio. Euro, die INIT Innovations in Transportation Inc. mit 1,1 Mio. Euro sowie Mattersoft Oy mit 0,2 Mio. Euro. Weiterhin sind Erträge aus der Ergebnisabführung der INIT GmbH von 11 Mio. Euro sowie der INIT Mobility Software Solutions GmbH in Höhe von 0,1 Mio. Euro enthalten. Aufgrund der positiven Ergebnisabweichung der INIT GmbH, ist das EBIT der init SE ebenfalls deutlich übertroffen worden.

Vermögens- und Finanzlage

Weitere finanzielle Kennzahlen für die init SE sind die Liquidität und die Eigenkapitalquote, über die wir im Folgenden berichten. Am Abschlussstichtag betrugen die liquiden Mittel zuzüglich der Wertpapiere 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro). Unterjährige Veränderung der liquiden Mittel resultiert im Wesentlichen aus Auszahlungen für Tilgungen und Zinsen für die Immobilienfinanzierungen, die Auszahlung von Dividenden sowie die Begleichung von Ertragssteuerverbindlichkeiten. Gegenläufig hat sich die Gewinnabführung von Tochterunternehmen positiv auf die liquiden Mittel ausgewirkt. Die liquiden Mittel und die vorhandenen Kreditlinien, die gemeinschaftlich mit der INIT GmbH verwendet werden können, reichen aus, um allen bestehenden Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Die Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Finanzanlagen, Grundstücken und Gebäuden sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstigen Vermögensgegenständen zusammen. Eine Anteilsbesitzliste kann dem Anhang entnommen werden.

Die Bilanzsumme der init SE belief sich auf 58,2 Mio. Euro (Vorjahr: 56,1 Mio. Euro), die Eigenkapitalquote betrug 86,7 Prozent und stieg gegenüber dem Geschäftsjahr 2021 deutlich an (Vorjahr: 77,6 Prozent).

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der init SE kann – wie auch im Vorjahr - als solide betrachtet werden.

Nichtfinanzielle Ziele

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init SE 75 Mitarbeitende (Vorjahr: 59). Davon waren im Durchschnitt 37 Mitarbeitende in Vollzeit angestellt (Vorjahr: 34).

Insgesamt haben die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen 2021 an 40 internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Prognose-, Chancen- und Risikobericht) des Konzerns verwiesen, da die Chancen und Risiken der Gesellschaft aufgrund der Holdingfunktion eng mit denjenigen des Konzerns verbunden sind.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess) des Konzerns verwiesen.

Erwartete Geschäftsentwicklung und Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2022 erwarten wir Erlöse auf dem erreichten Niveau des Geschäftsjahres 2021, diese betreffen interne Leistungsverrechnungen.

Die Entwicklung der init SE hängt im Wesentlichen von der Entwicklung der operativ tätigen Tochtergesellschaften ab und unterliegt aktuell höheren Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie sowie der Ukraine Krise. Die init SE plant basierend darauf, ein Ergebnis vor Steuern und Zinsen von rund 4,9 Mio. Euro zu erreichen. Für die größte operative Gesellschaft, die INIT GmbH, wird mit einem positiven Ergebnis nach HGB zwischen 3 und 3,5 Mio. Euro gerechnet.

Abschließende Erklärung zum Abhängigkeitsbericht

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand für den berichtspflichtigen Zeitraum einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der von unseren Abschlussprüfern geprüft wurde. Der Abhängigkeitsbericht des Vorstands schließt mit folgender Erklärung ab:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden."

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die langfristige Sicherung der Liquidität im init Konzern hat höchste Priorität. Dies bedingt eine liquiditätsorientierte Unternehmenspolitik und eine beständige Ausrichtung sämtlicher Unternehmensprozesse an dem Ziel, Liquidität und Ergebnis zu verbessern. Finanzielle Risiken, insbesondere Zins- und Währungsrisiken, werden durch den Einsatz von derivativen Absicherungsinstrumenten reduziert. Zur Erhaltung der finanziellen Flexibilität hat der init Konzern ausreichend hohe Kreditlinien, die nur teilweise ausgenutzt sind.

Mitarbeitende

Ein wesentliches Ziel ist die Stärkung des weiteren Wachstums im init Konzern. Um dies zu gewährleisten und zur termingerechten Abarbeitung der laufenden Kundenprojekte konnte die Personalkapazität im Geschäftsjahr 2021 noch einmal erhöht werden. Eine weitere personelle Verstärkung wird auch für das Geschäftsjahr 2022 erforderlich sein, um Kundenprojekte sowie auch weiteres Wachstum zu fördern. Insbesondere im Bereich der Entwicklung werden wir die Herausforderungen im Ticketinggeschäft, in der Digitalisierung, beim autonomen Fahren und in der Elektromobilität dadurch weiter stärken.

Anzahl der Mitarbeitenden

Im Geschäftsjahr 2021 beschäftigte der init Konzern im Durchschnitt 1.055 Mitarbeitende (Vorjahr: 1.009) inklusive Aushilfen, wissenschaftlicher Hilfskräfte und Diplomanden. Der Anteil der Mitarbeitenden in Teilzeit ist auf 186 gestiegen (Vorjahr: 162).

Darüber hinaus befanden sich 24 Beschäftigte in einem Ausbildungsverhältnis für die Berufe Fachinformatiker, IT-Systemelektroniker, Fachkraft für Lagerwirtschaft, Industrie- und Bürokaufleute oder sie absolvierten ein Studium an der Dualen Hochschule in den Fachbereichen Elektrotechnik, Mechatronik, Informationstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen und Betriebswirtschaftslehre.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Geschäftsverlauf 2021 wird vom Vorstand trotz der anhaltender Coronavirus-Pandemie sowie der Rohstoffknappheit und damit verbundener Lieferengpässe insgesamt als positiv angesehen. Der Umsatz liegt mit 176,7 Mio. Euro nur knapp unter unserer Planung von 180 Mio. Euro. Das EBIT liegt mit 17,6 Mio. Euro ebenfalls nur knapp unter unserem prognostizierten Zielkorridor von 18 bis 20 Mio. Euro.

Sehr erfreulich entwickelte sich der Auftragseingang. Dieser lag im Geschäftsjahr 2021 auf einem neuen Rekordhoch von 179,2 Mio. Euro. Der init Konzern konnte damit ein Wachstum gegenüber dem Vorjahr von über 15 Prozent erreichen (Vorjahr: 154,6 Mio. Euro).

Der Auftragsbestand beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf 135,4 Mio. Euro und ist damit eine sehr gute Basis für das kommende Geschäftsjahr 2022. Die Finanzlage des init Konzern ist aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2021 weiterhin solide und konnte weiter gestärkt werden.

Der operative Cashflow 2021 betrug 16,0 Mio. Euro, und liegt damit unter dem Niveau des Vorjahres (24,4 Mio. Euro). Aufgrund der positiven Entwicklung des Auftragsbestands und des Auftragseingangs gehen wir von einem operativen Cashflow für das Geschäftsjahr 2022 von einem höheren Niveau wie im Geschäftsjahr 2021 aus. Auch unsere Aktionäre wollen wir am Unternehmenserfolg fair beteiligen und beabsichtigen daher, wie in der Vergangenheit, eine Dividende zu zahlen. Der Vorstand schlägt eine Dividende für das Geschäftsjahr 2021 von 55 Cent pro Aktie vor.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Das Erreichen unserer Unternehmensziele ist abhängig vom Eintritt bestimmter Ereignisse, Entwicklungen oder der planmäßigen Umsetzung von Handlungen und Strategien. Für die Prognose der zukünftigen Entwicklung müssen Annahmen über diese und andere Einflussfaktoren getroffen werden. Wenn von diesen bekannten oder auch gegenwärtig unbekannten Einflussfaktoren negative Auswirkungen auf die Zielerreichung ausgehen, spricht man von einem Risiko (Gefahr). Positive Auswirkungen ergeben Chancen.

Prognosebericht

Die weltwirtschaftlichen konjunkturellen Rahmenbedingungen haben sich seit Ende Februar 2022 dramatisch verändert. Während zumindest die Folgen von Corona zwischenzeitlich beherrschbar erscheinen, ist unkalkulierbar, wie sich der kriegerische Konflikt zwischen Russland und der Ukraine kurz-, mittel- und langfristig auf die internationalen Wirtschaftsbeziehungen auswirken wird.

Die dadurch verstärkten und bedingten Disruptionen in der Rohstoff- und Energieversorgung sowie aus den verhängten Sanktionen resultierenden Finanz- und Handelsrestriktionen haben Rückwirkungen auf

das globale Wachstum wie auch auf die Rahmenbedingungen für die Märkte für init Produkte.

Es ist zu erwarten, dass die Weltwirtschaft zumindest um weniger als die 4,4 Prozent wachsen wird, wie das der IWF noch im Januar 2022 prognostiziert hatte. Dies wird voraussichtlich alle maßgeblichen Industrieländer betreffen.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses für das Geschäftsjahr 2021 war noch nicht absehbar, wie stark die Wachstumserwartungen revidiert werden müssen. Dies wird vor allem auch davon abhängen, ob und wie schnell sich die Lage in der Ukraine entspannt und sich die internationalen Beziehungen gegebenenfalls wieder normalisieren.

Wie stark die Auswirkungen daraus auf die Dispositionen unserer Kunden, die Verkehrsbetriebe in aller Welt, sein werden, ist ebenfalls derzeit nicht verlässlich einzuschätzen. Entscheidend wird sein, in welchem Umfang gegebenenfalls öffentliche Mittel für Investitionen entfallen oder in andere Bereiche umgelenkt werden müssen.

Grundsätzlich sind jedoch die für die Nachfrage in unserem Markt förderlichen Wachstumsfaktoren wie Bevölkerungswachstum, Urbanisierung und Bekämpfung des Klimawandels durch eine Mobilitätswende weiter intakt. Hierzu werden weiter weltweit Investitionsprogramme aufgelegt, die speziell der Digitalisierung und dem Ausbau des ÖPNV dienen.

Immer gewichtiger werden dabei Aufträge im Bereich Elektromobilität für Verkehrsbetriebe. Durch die Teilnahme an Leuchtturmprojekten in Europa ist init auf diesem Zukunftsfeld einen Schritt voraus. Davon sollten Ausstrahlungseffekte auch für das internationale Geschäft ausgehen.

Als Akteur der Mobilitätswende unterstützen wir mit unseren Technologien die Verkehrsbetriebe bei deren Umsetzung. Das umfasst auch flexible, bargeldlose Zahlungssysteme, den Einsatz Künstlicher Intelligenz bei der Automatisierung von Prozessen und in der Fahrgastinformation. init ist hier in der Lage mit seinem innovativen Leitsystem MOBILE-ITCS nextGen alle neuen, spezifischen Anforderungen von Verkehrsbetrieben, wie auch die Transformation zur E-Mobilität, zu integrieren. Aus diesem Bedarf heraus könnte eine Vielzahl von Projekten entstehen, in denen sowohl Bestands- wie auch Neukunden ihre vorhandenen Systeme auf den aktuellsten Technologie-Standard umstellen.

Damit Verkehrsunternehmen künftig sehr schnell und ohne hohen Investitionsaufwand bargeldloses Open Payment Ticketing auch zusätzlich zu bestehenden Fahrgeldmanagementsystemen einführen können, bietet init künftig Ticketing as a Service (TaaS) an. Das ist eine vielversprechende Neuerung nicht nur für den deutschen Markt.

Aus diesen Faktoren resultieren längerfristig organische Wachstumspotenziale. Der in 2021 erreichte neue Rekord beim Auftragseingang von rund 180 Mio. Euro unterstreicht dies und bildet eine solide Basis für die Geschäftsentwicklung im laufenden Jahr.

Heute können wir jedoch noch nicht wissen, wie stark die Pläne und Finanzen unserer Kunden durch die Folgen der Konfrontation zwischen Russland und den westlichen Demokratien beeinträchtigt werden. Das abgelaufene Jahr hat uns gezeigt, dass wir auf alles vorbereitet sein müssen. Wir lagen mit diesem Kurs richtig und gehen daher auch das laufende Jahr mit einer vorsichtigen Planung an.

Unser Geschäft ist weiter von nachhaltigen Wachstums-trends und den weltweiten Anstrengungen zum Umbau der Verkehrssysteme getragen. Dies dürfte in einer zunehmenden Anzahl von Ausschreibungen für Digitalisierungsprojekte resultieren, wofür wir als international führender Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen gut gerüstet sind.

Angesichts der nach dem Ende des Berichtszeitraums neu entstandenen geopolitischen Risiken ist auch für 2022 mit einer verhaltenen Wirtschaftsentwicklung zu rechnen, auf die wir unsere kurzfristige Planung ausrichten müssen. Wir gehen jedoch davon aus, bei einer weiteren Normalisierung der globalen Rahmenbedingungen unsere nachhaltige Zielsetzung in den kommenden Jahren wieder erreichen zu können.

Aufgrund der bisherigen Verzögerungen durch die Corona-Krise sowie der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten durch den Konflikt zwischen Russland und der Ukraine, geht der Vorstand zum aktuellen Zeitpunkt von einer vorsichtigen Planung aus. Zusätzlich wird im Geschäftsjahr 2022 vermehrt in technologische Neuentwicklungen investiert werden. Im Fokus stehen auch die Verbesserung bestehender Programme für Mitarbeitende sowie die Gewinnung neuer Mitarbeitender. Das Ziel für den Konzernumsatz 2022 wird zwischen 190 und 200 Mio. Euro festgelegt. Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) soll sich innerhalb einer Bandbreite von 15 bis 20 Mio. Euro bewegen. Ab 2023 sollte init jedoch wieder auf ihren nachhaltigen Wachstumspfad von jährlich 10-15 Prozent im Durchschnitt zurückkehren können.

Risikomanagementsystem (RMS) und Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS)

Risikomanagement ist die systematische und kontinuierliche Erfassung und Bewertung von Risiken sowie die Steuerung und Überwachung festgestellter Risiken. Es ist ein systematisches Verfahren, das zentral gesteuert wird und in vielen Bereichen des Konzerns Anwendung findet.

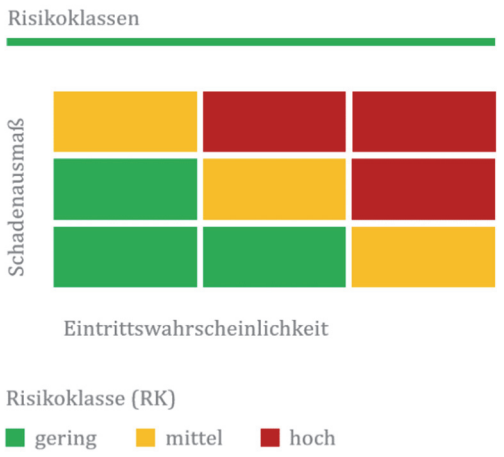
Zielsetzung eines Risikomanagementsystems (RMS) ist nicht die Vermeidung jeglicher Risiken, sondern das Managen der identifizierten Risiken. Denn um die Planung und die sich daraus ergebenden Chancen zu verwirklichen, müssen Risiken eingegangen werden, die es abzuwägen gilt. Dabei verstehen wir unter Risiken jegliche negative Abweichung von unseren geplanten Ergebnissen, Chancen hingegen als positive Abweichung. Risikomanagement bedeutet demzufolge auch Chancenmanagement.

Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Schadenausmaßes des Risikos nach getroffenen Maßnahmen (Nettobetrachtung) in den Stufen gering, mittel und hoch. Das Schadenausmaß betrachtet die Wirkung auf das Konzernergebnis.

	Eintrittswahrscheinlichkeit in %	Schadenausmaß in Mio. Euro
gering	0 < ≤ 33	< 0,5
mittel	33 < ≤ 66	0,5 bis 3
hoch	66 < ≤ 100	> 3

Die Ergebnisse werden regelmäßig an den Vorstand berichtet. Die Häufigkeit der Berichterstattung erfolgt je nach Risikogruppe.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden die Vorgaben der Neufassung des Prüfungsstandards IDW PS 340 und insbesondere die Änderungen im Zusammenhang mit der Risikotragfähigkeit und der Risikoaggregation aufgegriffen. Ansonsten blieb das RMS im Berichtszeitraum unverändert.



In das RMS ist auch das interne Kontrollsystem (IKS) integriert. Das IKS befasst sich mit den Risiken aus

den operativen Prozessen in jedem Bereich im Unternehmen.

Das IKS ist in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO Internal Control – Integrated Framework) konzipiert und wird kontinuierlich angepasst.

Dabei werden die einzelnen Prozesse in den Gesellschaften analysiert, mögliche Risiken identifiziert und entsprechende Kontrollen zugewiesen. Die Ergebnisse werden in einer Matrix dokumentiert und regelmäßig aktualisiert. Die Ergebnisse dieser Selbsteinschätzung werden jährlich überprüft und die identifizierten handlungsbedürftigen Prozesse an den Vorstand berichtet und im Vorstand weiter diskutiert. Weiterhin wird der Aufsichtsrat über kritische Risiken informiert.

Die gesetzliche Grundlage für das Einrichten eines Risikofrüherkennungs- und eines internen Überwachungssystems wird in § 91 Abs. 2 AktG geregelt. Die Prüfpflicht auf die Eignung des Systems durch den Wirtschaftsprüfer im Rahmen des Jahresabschlusses ergibt sich aus § 317 Abs. 4 HGB.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess

Das übergeordnete Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der init lautet, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit allen einschlägigen gesetzlichen Vorschriften sicherzustellen.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) mit Sitz in Düsseldorf zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und zum Risikomanagementsystem an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind:

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen sind im Konzern insbesondere folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Die Datengrundlage für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die von der init und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen, die wiederum auf den in den Einheiten erfassten Buchungen basieren. Die Erstellung der Abschlussinformationen der Tochtergesellschaften erfolgt durch das Mutterunternehmen in Karlsruhe, die jeweilige Tochtergesellschaft oder durch externe Dritte. Zusätz-

lich bedienen wir uns bei einigen Themen, die Spezialkenntnisse erfordern, zum Beispiel zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen, der Unterstützung externer Dienstleister. Auf Basis der berichteten Abschlussinformationen der Tochtergesellschaften wird der Konzernabschluss erstellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt mithilfe einer zertifizierten Konsolidierungssoftware. Zudem werden die notwendigen Schritte im Vier-Augen-Prinzip durchgeführt.

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in einem Handbuch und in Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Wesentliche Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess werden identifiziert.
- Es werden Monitoring-Kontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und Berichterstattung über deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands in regelmäßigen Vorstandssitzungen durchgeführt.
- Es werden präventive Kontrollmaßnahmen durchgeführt im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts generieren, inklusive einer Funktionstrennung und vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen.
- Eine einheitliche Rechnungslegung wird insbesondere durch ein Konzernbilanzierungshandbuch gewährleistet.
- Rechnungslegungsdaten werden regelmäßig stichprobenartig auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- Die Tochtergesellschaften berichten monatlich der Muttergesellschaft über den Geschäftsverlauf und übersenden hierzu Monatsabschlüsse. Über laufende Projekte wird ebenfalls monatlich berichtet. Die größeren ausländischen Konzerngesellschaften werden jährlich ein- bis zweimal besucht. Im Rahmen dieser Vor-Ort-Tätigkeit werden insbesondere Sondersachverhalte besprochen sowie das Zahlenmaterial und die Projekte überprüft. Aufgrund von Corona wurden im Berichtsjahr die Vor-Ort-Besuche durch Videokonferenzen ersetzt.
- Es existieren Maßnahmen, die die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.

Der Konzern hat darüber hinaus in Bezug auf den konzernweiten Rechnungslegungsprozess ein Risikomanagementsystem implementiert, das Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von wesentlichen Risiken sowie entsprechende risikobegrenzende Maßnahmen enthält, um die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses sicherzustellen.

Risiken

Ein multinational tätiger Technologiekonzern wie init unterliegt einer Reihe von Risiken, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Auch geopolitische Konflikte wie aktuell der Ukraine Konflikt können auf viele der folgenden Risiken Einfluss haben.

Im Folgenden wird über die wesentlichen Risiken und Chancen berichtet, die einen signifikanten Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init Konzerns haben.

Die Berichtserstattung basiert auf den Einzelrisikobewertungen der Bereiche Geschäftsplanung, Vertrieb, Beschaffung, Personalwesen, Projektmanagement, Informationstechnik, Finanzrisiken und rechtliche und steuerrechtliche Risiken. Die Risikobewertung für die Bereiche Geschäftsplanung, Vertrieb, Beschaffung und Personalwesen werden jährlich durchgeführt und zusätzlich nach Bedarf, sofern sich signifikante Änderungen außerhalb des Bewertungszeitraums ergeben. Finanzrisiken, rechtliche und steuerrechtliche Risiken sowie Projektrisiken werden mindestens quartalsweise geprüft. Die Risiken im Bereich IT werden im Rahmen der ISO27001 Zertifizierung (Informationssicherheitsmanagement) überwacht und ebenfalls mindestens jährlich geprüft. Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass heute noch nicht bekannte oder als unwesentlich eingestufte Risiken die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zusätzlich beeinflussen.

Risiken im Bereich Geschäftsplanung

Risiken durch Aufbau neuer Märkte (RK: mittel)

Der Eintritt in neue Märkte birgt unterschiedliche Risiken insbesondere in Hinblick auf wirtschaftliche, gesellschaftliche, technologische, ökologische und rechtliche Gegebenheiten. Die Kosten für die Überwindung von Eintrittsbarrieren und Absicherung der Risiken können einen signifikanten Einfluss auf die finanzielle Lage eines Unternehmens haben. Um diese Risiken zu minimieren werden Analysen des potentiellen Marktes und Markteintrittsanalysen, auch unter Beauftragung externer Experten, durchgeführt.

Risiken durch Gründung neuer Gesellschaften (RK: mittel)

Für den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg unseres Konzerns, das Erreichen unserer strategischen Ziele sowie die Nutzung bestehender Marktchancen sind wir als Unternehmen in vielen Ländern mit eigenen Gesellschaften vertreten. Die Gründung und Integration einer neuen Gesellschaft beinhaltet ebenso wie der Aufbau neuer Märkte eine Reihe von Risiken. Um diese Risiken zu minimieren führen wir stets eine umfangreiche rechtliche und wirtschaftliche Prüfung durch. Fähiges und vertrauenswürdiges Personal ist dabei ebenso wichtig wie die Etablierung eines umfangreichen Reportings. Regelmäßige Kommunikation, Vor-Ort-Besuche, Reviews und Konzernvorgaben (bspw. Vier-Augen-Prinzip) helfen uns dabei Unregelmäßigkeiten zu entdecken und Maßnahmen einer erfolgreichen Integration abzuleiten.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenausmaß
Risiko durch Aufbau neuer Märkte	gering	hoch
Risiken durch Gründung neuer Gesellschaften	gering	hoch
Risiken aus Unregelmäßigkeiten im Unternehmen	mittel	mittel

Risiken im Bereich Vertrieb

Umfeld und Wettbewerb (RK: mittel)

Aufgrund gesellschaftlicher Megatrends und Entwicklungen in der Mobilität drängen neue Wettbewerber in den Markt. Es besteht bei einer Zunahme der Zahl der Wettbewerber die Gefahr rückläufiger Preise und Margen sowie des Verlustes von Ausschreibungen. Ständige Weiterentwicklungen der Systeme und neue Innovationen sind erforderlich, um unseren Wettbewerbsvorsprung zu halten. Auch die Pflege unseres Netzwerks und die Intensivierung des Geschäfts mit unseren Bestandskunden helfen uns dabei, unsere Position zu stärken.

Marktentwicklungen und Trends (RK: gering)

Neue gesellschaftliche Themen wie bspw. Urbanisierung, Klimaneutralität oder Smart Cities sowie neue Themen der Mobilität wie bspw. Digitalisierung, autonomes Fahren oder Elektromobilität erfordern eine permanente Überwachung der Marktentwicklung und Trends, um auf geänderte Anforderungen und Bedürfnisse der Gesellschaft und der Verkehrsunternehmen einzugehen. Durch unsere Vertriebs-, Marketing-, Entwicklungs- und Forschungstätigkeiten stellen wir sicher, frühzeitig auf neue Trends und Entwicklungen einzugehen und sich daraus ergebende Chancen nutzen zu können. Anregungen und Wünsche unserer Kunden fließen in unsere Entwicklungstätigkeiten mit ein.

Branche und Kunden (RK: gering)

Unsere Kunden sind öffentliche und private Verkehrsunternehmen sowie Unternehmen der Zulieferindustrie. Öffentliche Verkehrsunternehmen sind abhängig von Investitionen der öffentlichen Hand sowie von Fördergeldern. Einerseits wird dadurch das Risiko von Forderungsausfällen verringert, andererseits können Verzögerungen, Verschiebungen und Streichungen bspw. durch eine schlechte staatliche Finanzlage zur Verringerung des Marktpotentials sowie zu einer Abhängigkeit von einzelnen Kunden führen. Durch umfangreiche Vertriebstätigkeiten (Neukundenwerbung, Erschließung neuer Potentiale im In- und Ausland und Ausbau des Leistungsportfolios) schätzen wir das Risiko als gering ein.

Absatzmarkt (RK: hoch)

Die derzeit spürbare Dynamik in den Märkten führt zu erhöhten Absatzpreisschwankungen und bergen Risiken für die Vertriebs- und Projektkalkulationen. Um dem Risiko entgegenzuwirken werden die Kostenentwicklungen auf Beschaffungsmärkten überwacht, Ausschreibungsergebnisse analysiert und Potentiale neuer Absatzmärkte überprüft. Trotz der Gegenmaßnahmen schätzen wir das derzeitige Risiko durch die signifikante Eintrittswahrscheinlichkeit als hoch ein. In Hinblick auf die weitere Entwicklung der Märkte erwarten wir eine Entspannung der Dynamik oder einen generellen Anstieg des Preisniveaus.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenausmaß
Umfeld und Wettbewerb	mittel	mittel
Marktentwicklung und Trends	gering	gering
Branche und Kunden	gering	mittel
Absatzmarkt	hoch	mittel

Risiken im Bereich Beschaffung

Beschaffungsmarktrisiken (RK: hoch)

Weitere Risiken auf dem Beschaffungsmarkt ergeben sich aus der Materialknappheit sowie Lieferschwierigkeiten verschiedener Rohstoffe. Betroffen davon sind insbesondere Micro-Chips sowie Halbleiter-Produkte. Daneben entstehen Risiken durch teils hohe Schwankungen bei den Materialkosten sowie Abkündigungen von Bauteilen. Den Risiken wirken wir mit Rahmenverträgen, frühzeitiger Bevorratung und Obsoleszenz-Management entgegen. Um die Lieferfähigkeit sicher zu stellen, werden hohe Lagerbestände gehalten. Dennoch schätzen wir aufgrund anhaltenden Materialknappheit und der spürbaren Zunahme der Abkündigungen und des steigenden Preisniveaus diese Risiken derzeit als hoch ein.

Risiken aus Änderungen von Normen und Vorschriften bezüglich unserer Bauteile werden durch zeitnahe Prüfungen und langfristige Disposition minimiert.

Obwohl aktuell keine wesentlichen Lieferverzögerungen sowie Produktmängel bekannt sind oder Gewährleistungsansprüche gegen init geltend gemacht wurden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, können künftige Ansprüche dieser Art nicht vollständig ausgeschlossen werden. Aufgrund der derzeitigen Ausbreitung des Coronavirus können erhöhte

Risiken von Lieferverzögerungen bei unseren Lieferanten nicht ausgeschlossen werden.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenausmaß
Materialkostenschwankungen	hoch	mittel
Abkündigungen	mittel	hoch

Risiken im Bereich Personal

Bewerber-/Fachkräftemangel (RK: mittel)

Die Erfahrungen, die individuellen Fähigkeiten sowie die fachliche Kompetenz und Qualifikation der Mitarbeiter sind von großer Bedeutung für den Unternehmenserfolg des init Konzerns. Die Arbeitsmarktsituation in Deutschland und insbesondere in der Technologieregion Karlsruhe ist weiterhin angespannt. Herausforderungen bestehen in der Rekrutierung qualifizierter Arbeitskräfte und in der langfristigen Bindung bestehender Arbeitnehmer an das Unternehmen. init wirkt den Personalrisiken mit einer langfristig orientierten Personalpolitik, einer Intensivierung von Personalentwicklungsmaßnahmen und verschiedenen zusätzlichen Leistungen entgegen.

Risiken durch Ausfall von (Schlüssel-)Personal (RK: mittel)

Der Ausfall von Schlüsselpersonal kann einen signifikanten Einfluss auf laufende Kundenprojekte und Kundenaufträge haben. Zur Unterstützung unserer Mitarbeiter und ihrer Familien bieten wir verschiedene Angebote aus dem Bereich Gesundheitsmanagement wie bspw. kostenlose Gesundheitsuntersuchungen an. Mit Regelungen bzgl. Stellvertretern schätzen wir Auswirkungen auf Projekte und Aufträge als mittel ein.

Pandemie (RK: gering)

Aufgrund der aktuellen Entwicklung in Bezug auf die Ausbreitung des Coronavirus besteht ein erhöhtes gesundheitliches Risiko für unsere Mitarbeiter und deren Familien. Wir treffen alle möglichen Vorkehrungen und Schutzmaßnahmen, um dem Risiko entgegen zu wirken und folgen den Vorgaben des Robert-Koch-Instituts.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenausmaß
Bewerber-/Fachkräftemangel	mittel	mittel
Ausfall von Schlüsselpersonal	mittel	mittel
Pandemie	mittel	gering

Risiken im Bereich Projekt

Projektrisiken (RK: hoch)

Ein kritischer Erfolgsfaktor ist für den init Konzern die Projektabwicklung. Für jedes wesentliche Projekt erstellt init zur laufenden Überwachung einen Projektplan. Projektrisiken werden durch unser Controlling in Zusammenarbeit mit der Projektleitung und den Projekt-Ansprechpartnern regelmäßig analysiert. Die Projekte werden sowohl unter finanzwirtschaftlichen Aspekten als auch bzgl. Lieferanten, Entwicklung, Vertrag und sonstigen wesentlichen Risiken betrachtet, um entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Kalkulationen, Auftragssituation und Projektstände werden regelmäßig überprüft und ein Soll-Ist-Abgleich wird vorgenommen. Derzeit sind drei Projekte als kritisch bewertet. Die Risiken in diesen Projekten sind unter anderem Risiken durch erhöhten Klärungsaufwand mit dem Kunden in der Verständigung bspw. über System-Features, Verzögerungen auf Seiten des Kunden bei Inbetriebnahme bestimmter Systemfunktionalitäten, Vertragsklärungen bezüglich zusätzlicher Aufträge des Kunden innerhalb des Projekts und Entwicklungsrisiken bei bspw. unerwarteten technischen Problemen. Diese Risiken sind inhärente (Software-) Projektrisiken und entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung der Situation sind bereits eingeleitet.

Weitere Risiken in Bezug auf Projekte ergeben sich aus der Coronavirus-Pandemie, insbesondere aus den Einschränkungen der Kontakte und Reisetätigkeiten.

Für die Sicherheit unserer Mitarbeiter und der Mitarbeiter unserer Kunden werden Termine mit Hilfe von Videokonferenzen durchgeführt. Bei unabdingbaren Präsenzterminen sind zusätzliche Hygienekonzepte vorzubereiten und einzuhalten. Weiterhin ist eine flexible Planung aufgrund von den dynamischen Änderungen der Pandemiemaßnahmen unabdingbar. Aus diesen Anforderungen resultiert ein erhöhter Planungsaufwand und ein erhöhtes Planungsrisiko für init, welche zu Verzögerungen in Projekten führen können.

Risiken im Bereich IT

Risiken im Bereich der Informationstechnik werden im Rahmen des Risikomanagements und im Rahmen der ISO27001-Zertifizierung geprüft.

Risiken bezüglich physischer Vermögenswerte (RK: hoch)

Der Verlust physischer Vermögenswerte (bspw. Diebstahl von Laptops, Smartphones, Datenträgern) birgt neben den finanziellen Schaden das Risiko, dass damit einher vertrauliche Informationen des Unternehmens sowie personenbezogene Daten von unbefugten Dritten eingesehen werden. Mit Hilfe von Passwortrichtlinien, Vorgaben zum Umgang mit den Vermögenswerten, kryptografische Maßnahmen sowie Awareness-Schulungen für Mitarbeiter wirken wir dem Risiko entgegen. Dennoch schätzen wir das Risiko als hoch ein, da im Falle eines Eintritts die Folgen des Verlust von besonders schützenswerten Daten signifikant sind.

Informationstechnische Risiken bzgl. Nutzerverhalten (RK: hoch)

Angesichts der wachsenden Cyberkriminalität besteht ein erhöhtes Risiko für einen Sicherheitsvorfall der durch ein falsches Verhalten des Benutzers (bspw. schädliche E-Mail-Inhalte) oder durch unzureichende Schutzmaßnahmen (bspw. Zugangssteuerung) ausgelöst werden kann.

Trotz unserer umfangreichen technischen Maßnahmen, durch regelmäßige Implementierung neuer Sicherheitstechniken und wiederkehrende Sensibilisierung der Mitarbeiter kann ein Restrisiko nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenausmaß
Verlust physischer Vermögenswerte	hoch	hoch
Risiken bezüglich Netzwerkverbindungen und eingesetzter Software	hoch	hoch

Finanzwirtschaftliche Risiken

Wechselkursrisiko (RK: gering)

Für Projekte, die in Fremdwährung abgeschlossen werden, besteht ein Wechselkursrisiko, das sich auf den Umsatz, die Beschaffungspreise, die Bewertung von Forderungen, Währungsbestände, Verbindlichkeiten und damit auf das Konzernergebnis auswirken kann. init begegnet dem Wechselkursrisiko mit einem aktiven Devisenmanagement. Zum Einsatz können Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen kommen. Da init sich in diesem Zusammenhang auch Chancen offenhalten will und deshalb ein aktives Währungsmanagement betreibt, sind daraus möglicherweise entstehende Verluste nicht auszuschließen. Wir schätzen das Wechselkursrisiko durch unsere aktive Währungsrisikopolitik als gering ein. Eine Sensitivitätsanalyse hierzu befindet sich im Konzernanhang unter Ziffer 31.

Darlehensrisiko (RK: mittel)

Zu langfristigen Darlehen in Höhe von rund 6 Mio. Euro bestehen Mindestkapitalanforderungen. Hierbei darf ein dynamischer Verschuldungsgrad nicht überschritten werden. Im Konzern ist zum Stichtag ein Vertrag mit einer Mindestgröße vereinbart. Für das Darlehen mit einer Restschuld von rund 6 Mio. Euro zum Stichtag ist ein dynamischer Verschuldungsgrad von 3,5 zugrunde gelegt. Im Falle eines Überschreitens der Anforderungen können die

Kredite jeweils sofort fällig gestellt werden. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit aufgrund der engen Überwachung und Planung dieser Kennzahl als gering ein, im Falle eines Eintritts könnten die Auswirkungen jedoch hoch sein.

Vorfinanzierung (RK: mittel)

Des Weiteren könnten sich vertraglich festgelegte Zahlungsbedingungen im Zeitverlauf nachteilig verändern, sodass Risiken aus der mangelnden Planbarkeit der Zahlungsströme und Liquiditätsrisiken bestehen.

Risiken aus Corona-Krise (RK: gering)

Bisher konnten wir nur wenige Auswirkungen der Krise auf unsere Geschäftstätigkeit spüren. Dazu zählt unter anderem die Verschiebung von Auftragseingängen durch unsere Kunden in das Folgejahr, negative Effekte auf unsere Umsatz- und Ergebnisplanung blieben jedoch aus. Unsere Geschäftsführung tauscht sich regelmäßig über die Entwicklung der Krise aus und prüft mögliche Auswirkungen auf unsere Planung. Der Schutz unserer Mitarbeiter hat höchste Priorität; neue Regelungen setzen wir zeitnah um und halten uns darüber hinaus stets an die Empfehlungen des RKI.

Preissteigerungs- und Inflationsrisiko (RK: hoch)

Die zuvor genannten Vertriebs- und Beschaffungsrisiken (zunehmende Dynamik und gestiegenes Preisniveau in den Absatzmärkten, Verkürzung der Abkündigungsintervalle von Bauteilen sowie ein steigendes Preisniveau in den Beschaffungsmärkten) werden durch das Inflationsrisiko weiter verschärft. Unsere getroffenen Maßnahmen helfen uns dabei die Auswirkungen der Preissteigerungen und der steigenden Inflation zu mindern, auf die eigentliche Ursache kann jedoch kein Einfluss genommen werden. Das Preissteigerung- und Inflationsrisiko wird daher als kritisch bewertet.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenausmaß
Wechselkursrisiko	mittel	gering
Darlehensrisiko	gering	hoch
Vorfinanzierung	mittel	mittel
Risiken aus Corona-Krise	gering	mittel
Preissteigerungs- und Inflationsrisiko	mittel	hoch

Rechtliche und steuerliche Risiken

Rechtliche Risiken (RK: gering)

Die init und ihre Tochtergesellschaften sind im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten derzeit mit nur wenigen Rechtsstreitigkeiten konfrontiert. Durch konzerneigene Juristen werden diese Verfahren begleitet. Wir sind der Ansicht, dass der Ausgang aller aktuell anhängigen Verfahren keine wesentlich nachteiligen Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit haben wird. Allerdings sind geltend gemachte Ansprüche und Rechtsstreitigkeiten naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet, sodass eine verlässliche Schätzung ihrer finanziellen Auswirkungen nur schwer möglich ist und deshalb sich die aktuell getroffene Einschätzung jederzeit ändern kann.

Steuerliche Risiken (RK: mittel)

Der init Konzern operiert weltweit in verschiedenen Ländern und unterliegt damit zahlreichen Rechts- und Steuervorschriften. In den einzelnen Gesellschaften sind mehrere Jahre steuerlich noch nicht endgültig veranlagt. Aufgrund von unterschiedlichen Auslegungen insbesondere der grenzüberschreitenden Sachverhalte in den Finanzverwaltungen der verschiedenen Jurisdiktionen können negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht ausgeschlossen werden. Durch unsere zunehmende Internationalität schätzen wir dieses Risiko als mittel ein.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenausmaß
Rechtliche Risiken	gering	mittel
Steuerliche Risiken	mittel	mittel

Gesamtrisikobetrachtung

Die Gesamtrisikosituation des init Konzerns setzt sich aus den Einzelrisiken aller Risikokategorien zusammen. Neben den beschriebenen Risikokategorien gibt es unvorhersehbare Ereignisse, die Produktions- und Geschäftsprozesse stören können, beispielsweise Naturkatastrophen, politische Instabilitäten, Pandemien oder terroristische Anschläge. Hierfür wurden Notfallpläne entwickelt, um die Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit zu ermöglichen sowie vorbeugende Schutzvorkehrungen etabliert und, wenn möglich, Versicherungen abgeschlossen.

Für ein Gesamtbild führt das Konzernrisikomanagement die beschriebenen Informationen über Risiken und Chancen aus den einzelnen Organisationseinheiten zusammen. Die Gesamtsituation bezogen auf die Risiken des Konzerns ergibt sich aus den dargestellten Einzelrisiken.

Als eines der Grundprinzipien des unternehmerischen Handelns achtet init besonders darauf, dass gesetzliche und ethische Regeln eingehalten werden. Zudem gibt der init Konzern mit einem webbasierten Hinweisgebersystem Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten und jedem Dritten die Möglichkeit, anonym Missstände, insbesondere Verstöße gegen geltendes Recht, zu melden. Zugleich ist der sichere Umgang mit sensiblen Daten Voraussetzung dafür, die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Lieferanten in einem vertrauensvollen, partnerschaftlichen Umfeld zu betreiben.

Die Risikosituation des init Konzerns hat sich dabei sowohl bei der Einzelrisikobetrachtung als auch insgesamt im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert, allerdings können die Auswirkungen des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine auf die oben beschriebenen einzelnen Risiken sowie auf den Einfluss auf die Entwicklung der Weltwirtschaft zum jetzigen Zeitpunkt nicht verlässlich abgeschätzt werden. Risiken, die allein oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, sind aktuell nicht erkennbar. Rückschläge auf dem Weg zur nachhaltigen Realisierung der angestrebten Wachstums- und Renditeziele können nicht ausgeschlossen werden.

Die genannten Risiken hindern den init Konzern aus heutiger Sicht nicht daran, die jeweiligen Zielsetzungen und Planungen zu erreichen oder sogar zu übertreffen. Dies gilt vor allem angesichts der sehr soliden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie im Hinblick auf positive branchenspezifische Rahmenbedingungen.

Wir sind überzeugt, dass durch das etablierte Risikomanagementsystem im Unternehmen Risiken sowie Chancen frühzeitig erkannt, Risiken erfolgreich begegnet sowie Chancenpotenziale genutzt werden können.

Chancen

Nachdem der IWF noch im Januar 2022 ein Wachstum der Weltwirtschaft um 4,4 Prozent vorausgesagt hatte, sehen die Konjunkturforscher mittlerweile gravierende Folgen des Krieges zwischen Russland und der Ukraine, ohne diese schon abschließend beziffern zu können (IWF-Statement vom 5. März 2022). In vielen Ländern verursachen die Auswirkungen des Krieges sowie der verhängten Sanktionen einen negativen Schock sowohl für die Inflation als auch für die Konjunktur. So schnellten die Energie- und Rohstoffpreise in die Höhe, was die private Nachfrage dämpft und weitere Störungen der Lieferketten und der Industrieproduktion bedingt. Dies hat Rückwirkungen auf das globale Wachstum wie auch auf die Rahmenbedingungen für den Markt für init Produkte.

Die aktuellen Prognosen sind daher von hoher Unsicherheit geprägt. Entscheidend für die weitere Entwicklung ist dabei, wie schnell es gelingt, den Konflikt einzudämmen und eine Normalisierung in den wirtschaftlichen Dispositionen eintreten kann.

Unabhängig davon sind jedoch weitere Investitionen zur Bekämpfung des Klimawandels und dessen potenziell katastrophalen Folgen für die Welt insgesamt unerlässlich. Der Weltklimarat wie auch der IWF mahnen weitergehende, global koordinierte Aktionsprogramme zur Reduzierung klimaschädlicher Treibhausemissionen und zum Ersatz fossiler Brennstoffe an. Dazu zählen auch Investitionen in intelligente Infrastruktur und der Aus- und Umbau des emissionsfreien öffentlichen Personennahverkehrs. Maßnahmen auf nationaler Ebene sollen dabei auch durch internationale Finanzierungsinitiativen gefördert werden. Dadurch bieten sich Chancen, die notwendige Digitalisierung und die Implementation neuer Technologien im Verkehrssektor voranzutreiben.

Investitionsprogramme, die als Ziel den Klimaschutz, die Reduzierung von Treibhausgasen und eine nachhaltige Verkehrswende haben, reichen weit in die Zukunft und eröffnen nachhaltige Wachstumschancen für init. So hat das Bundesverkehrsministerium in Deutschland Investitionen in Höhe von mehreren Milliarden Euro für die Digitalisierung und den Ausbau des ÖPNV im Zuge ihres Klimaschutzprogramms in Aussicht gestellt. Hinzu kommt die Ausweitung der Finanzierungsspielräume des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes, sodass die GVFG-Mittel nun auch für die beschleunigte Beschaffung von Elektrobussen und den Ausbau von Stadtbahnsystemen zur Verfügung stehen. Die Bundesregierung will zudem einen speziellen Fokus auf vernetzte und nahtlose Mobilität, digitale Tickets sowie das autonome Fahren legen.

Die klimapolitischen Ziele der Bundesregierung wie zum Beispiel den öffentlichen Verkehr bis zum Jahr 2045 treibhausgasneutral zu gestalten, fordern hohe Investitionen in diesem Bereich. Bereits 2030 soll eine Minderung der Treibhausgasemissionen um mindestens 70 Prozent erreicht werden. Hierbei kann der ÖPNV einen wichtigen Beitrag leisten. Die Bundesregierung hat das Ziel, bis 2030 die Fahrgastzahlen zu verdoppeln und den Individualverkehr in gleicher Höhe zu entlasten. Um die Kapazitäten zu erhöhen, wird für den Neu- und Ausbau des ÖPNV ab 2025 jährlich 2 Mrd. Euro zur Verfügung gestellt. Neubauprojekte werden dabei klar priorisiert und sollen zügig umgesetzt werden. Die klimapolitischen Ziele und die damit verbundenen Emissionsreduktionen werden nicht nur in Deutschland weiter vorangetrieben. Bis 2030 strebt die EU eine Reduktion ihrer Treibhausgasemissionen um 55 Prozent an, während Joe Biden das amerikanische CO2-Reduktionsziel kürzlich auf 50 Prozent angehoben hat. Dabei fokussiert sich die die USA in erster Linie auf den Verkehrssektor. Auch hier rechnen wir mit erheblichen Investitionen, um die ambitionierten Ziele zu erreichen.

Eine Kombination von Maßnahmen soll die Emissionen aus dem Straßenverkehr senken und den Übergang zur treibhausgasfreien Mobilität beschleunigen. So müssen nun 424 Städte „Sustainable Urban Mobility Plans“ entwickeln, um nachhaltige Mobilitätssysteme wie den ÖPNV auszubauen. Darüber hinaus hat der Weltklimagipfel von Glasgow im November 2021 (COP 26) einen umfassenden Konsens über eine Verstärkung der Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels erzielt.

Die Träger des ÖPNV könnten an mehreren Stellen von den Vorschlägen profitieren, denn Busse und Bahnen leisten mit emissionsarmen und zunehmend klimaneutralen Mobilitätsangeboten einen wesentlichen Beitrag für das Erreichen der europäischen Klimaziele. Die Umstellung der Fahrzeugflotten auf Elektrobusse ist dafür essenziell.

Diese Transformation stellt völlig neue Anforderungen an die Betriebssteuerung und verlangt vor allem ein optimiertes Lademanagement. Hierfür hat init die integrierte Software-Produktsuite e-MOBILE entwickelt, die angefangen von der Planung von Diensten und Abläufen, über das Depot- und Lademanagement bis hin zur Reichweitenprognose und Verbrauchsanalyse alle Prozesse optimiert. Für den Partner KEOLIS rüstet init aktuell zwei der größten Elektrobusflotten Europas damit aus. Mit diesen Leucht-

turmprojekten ist Europa auf diesem Zukunftsfeld international einen Schritt voraus. Davon gehen Ausstrahlungseffekte auch für Nordamerika aus, wo erhebliches Nachholpotenzial besteht.

Damit Verkehrsunternehmen künftig sehr schnell und ohne hohen Investitionsaufwand bargeldloses Open Payment Ticketing auch zusätzlich zu bestehenden Fahrgeldmanagementsystemen einführen können, bietet init künftig Ticketing as a Service (TaaS) an. Möglich macht das eine Cloudbasierte Plattform, über die Verkehrsunternehmen mittels Browser-Anwendung sehr einfach die gewünschten Tarife und Bestpreisoptionen einpflegen können und über die alle Zahlungen abgewickelt werden. Die erforderliche Hardware kann, falls gewünscht, geleast werden. So können Verkehrsunternehmen mit minimalem Aufwand maximalen Service zu sehr attraktiven Konditionen bieten.

International verzeichnet Smart Ticketing aktuell hohe Zuwächse. Mit dem angekündigten Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in Deutschland und den USA könnte dies neue Marktchancen für unser Unternehmen eröffnen.

Die Digitalisierung ermöglicht darüber hinaus neue Angebote der Verkehrsbetriebe. IT-Systeme können künftig noch vielfältigere und präzisere Informationen für Fahrgäste liefern, Situationen selbsttätig erkennen und cloud- und webbasiert zur Verfügung stellen. Automatisierte oder teilautomatisierte Abläufe beschleunigen darüber hinaus Reaktionszeiten und tragen zur Sicherung der Servicequalität bei.

Auf allen Kanälen sofort verfügbare Fahrgastinformation mit wenigen Klicks bietet das System RESPONSEassist, eine Neuentwicklung von init in Sachen Fahrgastinformation und Störfallmanagement. Das teilautomatisierte System integriert die Prozesse der Disposition, Fahrgastinformation und der Betriebsdokumentation und unterstützt damit die Arbeit in der Leitstelle auf einem völlig neuen Niveau. Es ermöglicht Disponenten, Störungen effizienter abzuarbeiten und im gleichen Vorgang die Anforderungen des betrieblichen Berichtswesens zu erfüllen. Darüber hinaus werden präzise Fahrgastinformationen weitestgehend automatisiert generiert, die mit einem Klick auf alle Kanäle konsistent verteilt werden können.

Maschinelles Lernen (KI) verbessert dabei jede Art von Prognose - egal, ob es sich um zu erwartende Ankunftszeiten oder Besetztgrade der Fahrzeuge handelt. Das macht auch MOBILEguide aus, eine neuartige Lösung zur Fahrgastlenkung und zum Besetztgradmanagement. In einem patentierten Verfahren berücksichtigt das System nicht nur die aktuelle Auslastung der Fahrzeuge, sondern auch die an den jeweiligen Haltestellen zu erwartenden Zu- und Aussteiger. Dadurch entsteht eine Zuverlässigkeit der Information, die bisherige Lösungsansätze nicht liefern konnten. Fahrgäste, denen die Informationen über Fahrgastinformations-Apps zur Verfügung gestellt werden, können nun Verbindungen wählen, die einen möglichst geringen Besetztgrad aufweisen. Darüber hinaus können dieselben Informationen dazu genutzt werden, in Bahnsystemen für eine bessere Verteilung der Fahrgäste auf die einzelnen Wagen- und Plattformbereiche zu sorgen. Fahrgäste können dann informiert dort warten, wo nach dem Ausstieg freie Plätze zu erwarten sind. MOBILEguide, ermöglicht so ein bequemeres und sichereres Reisen, verkürzt die Standzeiten an Haltestellen und optimiert die Auslastung der bestehenden Infrastruktur. Mit der init Fahrgaststeuerungkonnte in einer Modellrechnung für eine Weltmetropole der Nachweis erbracht werden, dass sich die Fahrzeiten bei Metrolinien um ca. 2,2 Prozent senken lassen. Somit können mit existierender Infrastruktur und ohne zusätzliche Fahrzeuge 7,2 Mio. mehr Fahrgäste pro Jahr auf der untersuchten Linie befördert werden.

Auch auf dem Gebiet der Planung und Disposition schafft Digitalisierung neue Möglichkeiten für Verkehrsbetriebe. So etwa das cloud- und browserbasierte Personaldispositionssystem MOBILE-PERDIS nextGen von init, mit dem zu jeder Zeit, von jedem

Ort und von verschiedenen Endgeräten auf die Anwendungen zugegriffen werden kann. Neue Module ergänzen den bisherigen Funktionsumfang.

MOBILE-PERDIS nextGen ist ein weiterer Teil der Innovationsoffensive „nextGen“ von init, die auf der Leitmesse IT-TRANS vom 10. bis 12. Mai 2022 in Karlsruhe vorgestellt wird. Auch für den Bedarfsverkehr hat init seine bewährten Lösungen entsprechend aufgerüstet. Dies umfasst auch die Optimierungs-App COPILOTapp, das zentrale Modul MOBILE-FLEX mit einer KI-basierten Routenoptimierung und die Einbindung eines Ridepooling-Moduls.

Einen Generationswechsel vollzog init auch im Bereich der korrespondierenden Fahrzeugausrüstung. Der Bordrechner COPILOTpc3 setzt in puncto Performance neue Maßstäbe, kann mit wenigen Handgriffen getauscht werden und ist so schon nach kürzester Zeit voll einsatzfähig.

Mit dieser Vielzahl an weiter- und neuentwickelten Lösungen ermöglicht init so Verkehrsunternehmen mit wenig Aufwand eine weitere Digitalisierung ihrer Prozesse und Aufgaben. Dies eröffnet zusätzliche Wachstumspotenziale im kurzfristigen Produktgeschäft.

init als einer der führenden Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen wird dabei immer mehr vom Technologielieferanten zum Servicepartner von Verkehrsbetrieben, der für diese auch Kundendienstleistungen übernimmt. Dieser Sektor ist stark wachsend und sichert mit Vertragslaufzeiten von mehr als zehn Jahren weiterhin die hohe Kundenbindung.

BERICHTERSTATTUNG GEM. §315A ABS. 1 HGB

Angaben zum Eigenkapital

Das Grundkapital der init SE in Höhe von 10.040.000 Euro ist eingeteilt in 10.040.000 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 Euro je Aktie. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt. Bezüglich der durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten verweisen wir auf die §§ 118 ff. AktG.

Beschränkungen in den Stimmrechten oder bezüglich der Übertragung von Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt.

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe, hält direkt bzw. indirekt 3.380.500 Aktien an der init SE. Dies sind rund 34,0 Prozent des Grundkapitals. Die init SE hält per 31. Dezember 2021 insgesamt 104.037 Stück (per 31. Dezember 2020: 109.365 Stück) eigene Aktien.

Aktien mit Sonderrechten existieren nicht.

Eine Stimmrechtskontrolle für die von den Arbeitnehmern gehaltenen Aktien liegt nicht vor.

Bezüglich der Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG verweisen wir auf die Ziffer 43 im Konzernanhang.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 19. Mai 2021 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 5.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2021). Die bedingte Kapitalerhöhung

dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 19. Mai 2021 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen. Die neuen Aktien werden zu dem gemäß der Ermächtigung vom 19. Mai 2021 (Ermächtigung 2021) festgelegten Options- oder Wandlungspreis (Ausgabebetrag der Aktie) ausgegeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften auf Grund der Ermächtigung vom 19. Mai 2021 bis zum 18. Mai 2026 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihren entsprechenden Options- oder Wandlungspflichten nachkommen oder die Gesellschaft von einer Ersetzungsbefugnis Gebrauch macht. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. Mai 2019 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 15. Mai 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrfach um bis zu insgesamt 1.004.000,00 durch Ausgabe neuer stimmberechtigter oder stimmrechtsloser, auf den Inhaber lautender Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2019“). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar-und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre insbesondere für folgende Fälle auszuschließen:

- für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, bis zu insgesamt 10 Prozent des bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.
- soweit es erforderlich ist, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- und/oder Optionspflichten zustände;
- für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen;
- für eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird) oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder Verschmelzungen;
- um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Die Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister erfolgte am 13. Juni 2019.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Bezüglich der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern verweisen wir auf die §§ 84, 85 AktG. Änderungen der Satzung können gemäß den gesetzlichen Regelungen der §§ 133, 179 AktG erfolgen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 19. Mai 2021 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 5.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2021). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 19. Mai 2021 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen. Die neuen Aktien werden zu dem gemäß der Ermächtigung vom 19. Mai 2021 (Ermächtigung 2021) festgelegten Options- oder Wandlungspreis (Ausgabebetrag der Aktie) ausgegeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften auf Grund der Ermächtigung vom 19. Mai 2021 bis zum 18. Mai 2026 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihren entsprechenden Options- oder Wandlungspflichten nachkommen oder die Gesellschaft von einer Ersetzungsbefugnis Gebrauch macht. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2020 wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Hinsichtlich der geforderten Erklärung zur Unternehmensführung verweisen wir auf die im Rahmen des Corporate-Governance-Berichts des Geschäftsberichts 2021 und im Internet unter www.initse.com unter dem Register Investor Relations – Corporate Governance zugängliche Version.

ZUSAMMENGEFASSTE VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Konzernabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der init SE zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Karlsruhe, 22. März 2022

Der Vorstand

Dr. Gottfried Greschner

Dr. Jürgen Greschner

Jennifer Bodenseh

Matthias Kühn

KONZERNABSCHLUSS

der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe (IFRS)

Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung	63
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	63
Konzern-Bilanz	64
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	66
Konzern-Kapitalflussrechnung	68

KONZERN-GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2021 (IFRS)

TEuro	Anhang Nr.	**01.01. bis 31.12.2021**	01.01. bis 31.12.2020
Umsatzerlöse	4, 36	176.659	180.668
Herstellungskosten des Umsatzes	5	-113.985	-118.501
Bruttoergebnis vom Umsatz		62.674	62.167
Vertriebskosten	13	-19.665	-17.986
Verwaltungskosten	13	-17.369	-16.823
Forschungs- und Entwicklungskosten	6, 21	-12.563	-10.964
Sonstige betriebliche Erträge	7	4.277	3.329
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-421	-289
Währungsgewinne und -verluste	8	362	28
Aufwendungen und Erträge aus assoziierten Unternehmen	22	271	180
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		17.566	**19.642**
Zinserträge		21	93
Zinsaufwendungen		-1.046	-999
Ergebnis vor Steuern (EBT)		16.541	**18.736**
Ertragsteuern	9, 23	-4.096	-3.793
Konzernergebnis		12.445	**14.943**
davon Anteilseigner des Mutterunternehmens		12.413	14.924
davon nicht beherrschende Anteile		32	19
Ergebnis und unverwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	11	1,25	1,50

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2021 (IFRS)

TEuro	Anhang Nr.	**01.01. bis 31.12.2021**	01.01. bis 31.12.2020
Konzernergebnis		12.445	**14.943**
Positionen, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:			
Veränderungen aus Währungsumrechnung	30	3.462	-3.552
Positionen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen nach Steuern		706	-444
Summe Sonstiges Ergebnis		4.168	**-3.996**
Konzerngesamtergebnis		16.613	**10.946**
davon Anteilseigner des Mutterunternehmens		16.581	10.927
davon nicht beherrschende Anteile		32	19

KONZERN-BILANZ

zum 31. Dezember 2021 (IFRS)

Aktiva

TEuro	Anhang Nr.	31.12.2021	31.12.2020
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14, 32	28.158	32.211
Wertpapiere und Anleihen	15, 32	39	40
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16, 32	32.038	38.650
Vertragsvermögenswerte	16, 32	21.628	22.174
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	35	3	174
Vorräte	17	34.338	32.626
Ertragsteueransprüche	23	2.805	966
Sonstige Vermögenswerte	18	3.523	3.207
Summe kurzfristige Vermögenswerte		122.532	**130.048**
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	19	55.668	57.363
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	20	1.360	1.401
Geschäfts- oder Firmenwert	21	12.488	12.488
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	21	16.783	18.582
Anteile an assoziierten Unternehmen	22	841	570
Latente Steueransprüche	23	3.926	3.102
Sonstige Vermögenswerte	24	3.302	3.091
Summe langfristige Vermögenswerte		94.368	**96.597**
Bilanzsumme		**216.900**	**226.645**

Passiva

TEuro	Anhang Nr.	31.12.2021	31.12.2020
Kurzfristige Schulden			
Bankverbindlichkeiten	25, 32	14.061	17.480
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25, 32	6.932	7.541
Vertragsverbindlichkeiten	16, 25	7.075	15.246
Erhaltene Anzahlungen	25	2.468	1.360
Ertragsteuerverbindlichkeiten	25	3.444	1.011
Rückstellungen	28	8.609	11.627
Sonstige Schulden	25, 26	24.281	19.924
Summe kurzfristige Schulden		66.870	**74.189**
Langfristige Schulden			
Bankverbindlichkeiten	25, 32	15.279	19.979
Latente Steuerverbindlichkeiten	23	5.284	5.793
Rückstellungen für Pensionen	29	10.822	11.767
Rückstellungen	28	2.403	2.439
Leasingverbindlichkeiten	27	12.404	13.896
Sonstige finanzielle Schulden	26	1.214	8.060
Summe langfristige Schulden		47.406	**61.934**
Eigenkapital			
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	30	10.040	10.040
Kapitalrücklage	30	7.587	6.619
Eigene Anteile	30	-2.467	-2.384
Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn	30	87.344	80.327
Sonstige Rücklagen	30	-100	-4.268
		102.404	**90.334**
Nicht beherrschende Anteile		220	188
Summe Eigenkapital		102.624	**90.522**
Bilanzsumme		**216.900**	**226.645**

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGS-RECHNUNG

zum 31. Dezember 2021 (IFRS)

		Auf die Anteilseigener des Mutterunternehmens		
	Anhang Nr.	30	30	30
TEuro		Grundkapital	Kapital-rücklagen	Eigene Anteile
Stand zum 31.12.2019		**10.040**	**5.688**	**-582**
Konzernergebnis				
Sonstiges Ergebnis				
Gesamtergebnis				
Auszahlung von Dividenden				
Aktienbasierte Vergütung			931	442
Erwerb von Tochterunternehmen				
Erwerb Eigener Anteile				-2.244
Rundung				
Stand zum 31.12.2020		**10.040**	**6.619**	**-2.384**
Stand zum 31.12.2020		**10.040**	**6.619**	**-2.384**
Konzernergebnis				
Sonstiges Ergebnis				
Gesamtergebnis				
Auszahlung von Dividenden				
Aktienbasierte Vergütung			968	584
Erwerb Eigener Anteile				-667
Rundung				
Stand zum 31.12.2021		**10.040**	**7.587**	**-2.467**

	entfallendes Eigenkapital					Nicht-beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
	30	29					
		Sonstige Rücklagen					
	Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn	Unterschied aus Pensionsbewertung	Unterschied aus Währungsbewertung	Marktbewertung von Wertpapieren	Summe		
	70.505	**-3.802**	**3.531**	**-1**	**85.379**	**168**	**85.547**
	14.924				14.924	19	14.943
		-444	-3.552		-3.996		-3.996
	14.924	-444	-3.552		10.928	19	10.947
	-4.085				-4.085		-4.085
	-17				1.356		1.356
	-1.000				-1.000		-1.000
					-2.244		-2.244
						1	1
	80.327	**-4.246**	**-21**	**-1**	**90.334**	**188**	**90.522**
	80.327	**-4.246**	**-21**	**-1**	**90.334**	**188**	**90.522**
	12.413				12.413	32	12.445
		706	3.462		4.168		4.168
	12.413	706	3.462		16.581	32	16.613
	-5.396				-5.396		-5.396
					1.552		1.552
					-667		-667
	87.344	**-3.540**	**3.441**	**-1**	**102.404**	**220**	**102.624**

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2021 (IFRS)

TEuro	**01.01. bis 31.12.2021**	01.01. bis 31.12.2020
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:		
Konzernergebnis	12.445	14.943
Abschreibungen	9.847	9.249
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	81	-30
Veränderung der Rückstellungen	-4.261	2.747
Veränderung der Vorräte	-703	-4.122
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	11.306	1.716
Veränderung anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.173	529
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2.150	-658
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen und Vertragsverbindlichkeiten	-7.577	176
Veränderung anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.520	-995
Saldo sonstiger zahlungsunwirksamer Erträge und Aufwendungen	712	882
Anpassung IFRS 15 modifizierte retrospektive Methode	0	0
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel	16.007	24.437
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:		
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	281	284
Investitionen in Sachanlagen und andere immaterielle Vermögenswerte	-3.681	-7.152
Investition in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen abzgl. erworbener Zahlungsmittel	0	-7.766
Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel	-3.400	-14.634
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:		
Auszahlung für Dividende	-5.454	-4.030
Auszahlungen für den Erwerb Eigener Aktien	-667	-2.244
Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	7.673	18.899
Auszahlungen für die Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-15.782	-11.511
Veränderung kurz- und langfristige Leasingverbindlichkeiten	-3.506	-3.916
Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte Zahlungsmittel	-17.736	-2.802
Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.076	-964
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-4.053	6.037
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	32.211	26.174
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende der Periode	28.158	32.211

Ergänzende Informationen zur Kapitalflussrechnung finden Sie unter der Anhangsangabe 34

KONZERNANHANG

der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	89
Erläuterungen zur Bilanz	94
Sonstige Angaben	121

1. Informationen zum Unternehmen

Die init innovation in traffic systems SE, Käppelestraße 4–10, Karlsruhe, Deutschland („init SE"), als Holdinggesellschaft des init Konzerns, wurde am 18. August 2000 gegründet. Der init Konzern ist ein international tätiges Systemhaus für Verkehrstelematik (Telekommunikation und Informatik, international auch Intelligent Transportation Systems bzw. ITS genannt). Die init SE ist eine börsennotierte Gesellschaft, ISIN DE0005759807, und befindet sich seit dem 1. Januar 2003 im regulierten Markt (Prime Standard).

2. Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss und die Vergleichszahlen des Vorjahres sind unter der Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Konzernabschluss der init SE und ihrer Tochterunternehmen steht in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind. Der konsolidierte Abschluss entspricht den Anforderungen des § 315e HGB.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts Anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEuro) gerundet.

Das Geschäftsjahr aller einbezogenen Gesellschaften endet jeweils am 31. Dezember.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente sowie Wertpapiere und Anleihen die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewendeten Methoden.

Die nachfolgenden Standards waren im Geschäftsjahr 2021 erstmalig anzuwenden, hatten jedoch keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init Konzerns:

Standard	Bezeichnung
IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16	Reform der Refinanzierungszinssätze (Phase 2)
IFRS 16	Auf die Coronavirus-Pandemie bezogene Mietkonzessionen

EU-Endorsement erfolgt:

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat die nachfolgenden Standards veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen wurden, aber im Geschäftsjahr 2021 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Der Konzern wendet diese Standards nicht vorzeitig an.

Standard	Bezeichnung	Anwendung
IAS 16	Erträge vor der geplanten Nutzung	Januar 2022
Änderungen IFRS 3, IAS 16, IAS 37	Unternehmenszusammenschlüsse; Sachanlagen; Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen	Januar 2022
Jährliche Verbesserungen 2018-2020		Januar 2022
IAS 1	Darstellung des Abschlusses: Klassifizierung von Verbindlichkeiten sowie Angaben zu Bilanzierungs-und Bewertungsmethoden	Januar 2023
IAS 8	Rechnungslegungsmethoden, Änderung von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler- Definition rechnungslegungsbezogener Schätzungen	Januar 2023

EU-Endorsement ausstehend

Der IASB hat nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2021 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden noch nicht in EU-Recht übernommen und werden vom Konzern nicht angewandt.

Standard	Bezeichnung	Veröffentlichung durch IASB
Änderungen an IAS 1	Darstellung des Abschlusses	Januar 2020
Änderungen an IAS 12	Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen	Mai 2021

Die oben aufgeführten Standards und Interpretationen werden zum Zeitpunkt ihres Inkrafttretens innerhalb der Europäischen Union angewendet. Eine vorzeitige Anwendung der neuen Standards ist im init Konzern nicht vorgesehen. init erwartet hieraus keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage.

3. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der init SE und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2021. Eine Beherrschung liegt vor, wenn der Konzern eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen hat und er seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen auch dazu einsetzen kann, diese Renditen zu beeinflussen. Insbesondere beherrscht der Konzern ein Beteiligungsunternehmen dann und nur dann, wenn er alle nachfolgenden Eigenschaften besitzt:

- die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen (d. h., der Konzern hat aufgrund derzeit bestehender Rechte die Möglichkeit, diejenigen Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens zu steuern, die einen wesentlichen Einfluss auf dessen Rendite haben)
- eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen

- die Fähigkeit, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen so zu nutzen, dass dadurch die Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird.

Im Allgemeinen wird davon ausgegangen, dass der Besitz einer Mehrheit der Stimmrechte zur Beherrschung führt. Zur Unterstützung dieser Annahme und wenn der Konzern keine Mehrheit der Stimmrechte oder damit vergleichbarer Rechte an einem Beteiligungsunternehmen besitzt, berücksichtigt er bei der Beurteilung, ob er die Verfügungsgewalt an diesem Beteiligungsunternehmen hat, alle relevanten Sachverhalte und Umstände. Hierzu zählen u. a.:

- vertragliche Vereinbarungen mit den anderen Stimmberechtigten
- Rechte, die aus anderen vertraglichen Vereinbarungen resultieren
- Stimmrechte und potenzielle Stimmrechte des Konzerns

Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens, das während des Berichtszeitraums erworben oder veräußert wurde, werden ab dem Tag, an dem der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt, bis zu dem Tag, an dem die Beherrschung endet, im Konzernabschluss erfasst.

Der Gewinn oder Verlust und jeder Bestandteil des sonstigen Ergebnisses werden Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens und den nicht beherrschenden Anteilen zugerechnet. Bei Bedarf werden Anpassungen an den Abschlüssen von Tochterunternehmen vorgenommen, um deren Rechnungslegungsmethoden denen des Konzerns anzugleichen. Alle konzerninternen Vermögenswerte und Schulden, Eigenkapital, Erträge und Aufwendungen sowie Cashflows aus Geschäftsvorfällen, die zwischen Konzernunternehmen stattfinden, werden bei der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Verliert der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen, so erfolgt eine Ausbuchung der damit verbundenen Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert), Schulden, nicht beherrschenden Anteile und sonstigen Eigenkapitalbestandteile. Jeder daraus entstehende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Jede zurückbehaltene Beteiligung wird zum beizulegenden Zeitwert erfasst.

Liste der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen:

Name	Sitz	**Beteiligung zum 31.12.2021**	Beteiligung zum 31.12.2020
Vollkonsolidierte Unternehmen			
INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH („INIT GmbH“)[1]	Karlsruhe	100%	100%
INIT Innovations in Transportation Inc. („INIT Chesapeake“)	Chesapeake/Virginia, USA	100%	100%
INIT Innovations in Transportation (Eastern Canada) Inc. / INIT Innovations en Transport (Canada Est) Inc. („INIT Montreal“)	Montreal, Kanada	100%	100%
INIT Innovations in Transportation (Western Canada) Inc. („INIT Toronto“)	Toronto, Kanada	100%	100%
INIT PTY LTD („INIT Brisbane“)	Brisbane/Queensland, Australien	100%	100%
Init Innovation in Traffic Systems FZE („INIT Dubai“)	Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100%	100%
INIT Mobility Software Solutions GmbH („IMSS“)[1] [2]	Karlsruhe / Hamburg	100%	100%
INIT Innovations in Transportation Ltd. („INIT Nottingham“)	Nottingham, Großbritannien	100%	100%
INIT Swiss AG („INIT Neuhausen“)	Neuhausen, Schweiz	100%	100%
initperdis GmbH ("initperdis") [3]	Hamburg	0%	100%
INIT Asia-Pacific Pte. Ltd. („INIT Singapur“)	Singapur	100%	100%
CarMedialab GmbH („CML“)	Bruchsal	58,1%	58,1%
CarMedialab Corp. („CML Corp.“)	Santa Monica / Kalifornien USA	58,1%	58,1%
TQA Total Quality Assembly LLC („TQA“)	Chesapeake / Virginia USA	60%	60%
SQM Superior Quality Manufacturing LLC („SQM“)	Chesapeake / Virginia USA	75%	75%
GO-1 LLC („GO-1“)	Chesapeake / Virginia USA	100%	100%
iris-GmbH infrared & intelligent sensors („iris“)	Berlin	100%	100%
iris – infrared & intelligent sensores NA, Inc. („iris Atlanta“)	Atlanta / Georgia, USA	100%	100%
inola GmbH („inola“)	Pasching, Österreich	100%	100%
HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH („HanseCom“)	Hamburg	100%	100%
INIT innovation in transportations NZ Limited („INIT Dunedin“)	Dunedin, Neuseeland	100%	100%
Mattersoft Oy („Mattersoft“)	Tampere, Finnland	100%	100%
INIT Innovations in Transportations Ltd („INIT Maynooth“)	Maynooth, Irland	100%	100%
IRIS ASIA-PACIFIC PTY LTD („iris Melbourne“)	Melbourne, Australien	100%	100%
Hansecom BY („Hansecom Minsk“)	Minsk, Belarus	100%	100%
Derovis GmbH („Derovis“)	Berlin	51%	51%
DResearch Fahrzeugelektronik GmbH („DResearch“)	Berlin	51%	51%

1) Mit vollständiger Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

2) Vormals: initplan GmbH, Karlsruhe

3) In 2021 auf IMSS verschmolzen

Name	Sitz	**Beteiligung zum 31.12.2021**	Beteiligung zum 31.12.2020
Assoziierte Unternehmen (at-equity)			
maBinso software GmbH („maBinso“)	Hamburg	48,0%	48,0%
Bytemark Inc. („Bytemark“)	New York, USA	5,1%	5,1%

Am 24. April 2020 hat die iris-GmbH infared & intelligent sensors, Berlin (iris-GmbH), 51 Prozent der Anteile der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE) übernommen. Die DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe, bestehend aus der DResearch Fahrzeugelektronik (DFE) als Entwicklungs- und Produktionseinheit sowie der Derovis GmbH (DVS) als Marketing- und Vertriebseinheit von elektronischen On-board Fahrzeugsystemen, ist im Wachstumsmarkt Videoaufzeichnungs- und Übertragungssysteme im ÖPNV tätig. Die restlichen 49 Prozent der Anteile wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2022 übernommen.

Im Juli 2020 hat init die restlichen 25,5 Prozent der Anteile an der iris-GmbH, Berlin übernommen.

Unternehmensgründungen in 2021 und 2020

In 2020 und 2021 gab es keine Unternehmensgründungen.

Unternehmenserwerbe in 2021 und 2020

In 2021 gab es keine Unternehmenserwerbe.

DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe, Berlin

Mit Unternehmenskaufvertag vom 24. April 2020 erwirbt die iris-GmbH bzw. der Konzern 100 Prozent der Anteile an der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (Derovis/DResearch). Der Erwerb der Anteile erfolgt in 2 Tranchen.

Die erste Tranche in Höhe von 51 Prozent der Anteile wurde am 24. April 2020 erworben. Ab diesem Zeitpunkt ist die Kontrolle auf den Konzern übergegangen und es erfolgt eine Vollkonsolidierung der Derovis/DResearch.

Die zweite Tranche über die restlichen Anteile in Höhe von 49 Prozent wurde von der iris-GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 2022 erworben.

Aufgrund des bereits vertraglich vereinbarten Erwerbs der restlichen Anteile waren im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 sowie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 keine nicht beherrschenden Anteile für die zweite Tranche zu erfassen, da das wirtschaftliche Eigentum an der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (Derovis/DResearch) bereits beim Erwerb der ersten Tranche auf init übergegangen ist.

Die DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe, bestehend aus der DResearch als Entwicklungs- und Produktionseinheit sowie der Derovis als Marketing- und Vertriebseinheit von elektronischen On-board Fahrzeug-

systemen, ist im Wachstumsmarkt Videoaufzeichnungs- und Übertragungssysteme im ÖPNV tätig. Auf diesem Gebiet nehmen DResearch und Derovis, beide wie die iris-GmbH mit Sitz in Berlin, heute schon eine führende Position ein.

Für diese Beurteilung hat init eine wesentliche Ermessensentscheidung auf Basis von Tatsachen und Umständen getroffen, um sicherzustellen, dass die Auswirkung des Kaufs über die zweite Tranche im Rahmen des sukzessiven Unternehmenserwerbs angemessen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 bzw. zum 31. Dezember 2021 berücksichtigt wird.

Im Rahmen dieser Beurteilung hat init überprüft, ob die Rahmenbedingungen der Transaktion einen gegenwärtigen Anspruch auf Erträge gewähren, die mit dem Eigentumsanteil verbunden sind, welche des späteren Erwerbs der Anteile unterliegen. In diesem Fall würden die Anteile der zweiten Tranche so bilanziert, als wären sie vom Konzern zusammen mit der ersten Tranche erworben worden.

Indikatoren für das Vorliegen eines gegenwärtigen Anspruchs des Erwerbers auf Erträge, die mit dem Eigentumsanteil verbunden sind, welche späteren Erwerbs unterliegen, sind die Preisgestaltung, Stimmrechte, Dividendenrechte sowie die Ausgabe einer Kaufoption.

Der Kaufpreis sollte so ausgestaltet sein, dass dieser in dem Maße fest oder bestimmbar ist und nicht dem beizulegenden Zeitwert der Anteile (oder einem Betrag, der dem beizulegenden Zeitwert entspricht) entspricht. Folglich sind dem Erwerber die Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts der zu erwerbenden Anteile zuzurechnen. Die Höhe des Kaufpreises für die zweite Tranche ist durch die vertraglichen Regelungen im Unternehmenskaufvertrag festgelegt und in vier Raten zu jeweils festgelegten Zeitpunkten an den Veräußerer zu entrichten. Die erste, dritte und vierte Rate der Kaufpreiszahlung unterliegen einer Earn-Out-Klausel, welche dazu führen kann, dass init einen Betrag zusätzlich zum festen Basispreis an den Veräußerer zahlen muss. Dieser Betrag unterliegt nach Auffassung des Konzernmanagements keinen wesentlichen Schwankungen bzw. keinen wesentlichen zukünftigen Ermessensentscheidungen. Die erste Kaufpreiszahlung war kurzfristig fällig und wurde zum 31. Dezember 2020 in Höhe von 1.410 TEuro unter den kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten erfasst. Die zweite bis vierte Rate sind zum 31. Dezember 2021 in Höhe von TEUR 1.568 TEuro, zum 17. Januar 2022 in Höhe von 4.974 TEuro sowie zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 1.518 TEuro zu entrichten. init hatte langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 8.060 TEuro zum 31. Dezember 2020 erfasst. Auf Grund bereits erfolgter Zahlungen und Änderungen der Annahmen zum Earn-Out ergeben sich zum 31. Dezember 2021 kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 6.253 TEuro sowie langfristige finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 1.215 TEuro. Vor diesem Hintergrund hat init eine ergebniswirksame Anpassung der Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von 616 TEuro erfasst.

Ein weiterer Indikator ist die Einschränkung der Stimmrechte sowie der Anspruch auf Dividenden, die mit dem Eigentumsanteil verbunden sind, welche des späteren Erwerbs unterliegen. Diese Einschränkung kann beispielsweise dadurch gegeben sein, dass das Mutterunternehmen (durch das Erlangen der Kontrolle) Ausschüttungen an die nicht beherrschenden Anteile verhindern kann oder dadurch, dass der Ausübungspreis für die Zahlung von Dividenden an die nicht beherrschenden Anteile gesenkt werden kann. Im Unternehmenskaufvertrag ist geregelt, dass sämtliche Gewinne der Geschäftsjahre 2019, 2020 und 2021 thesauriert werden. Der Gewinn des Geschäftsjahres 2022 sowie ausschüttungsfähige, jedoch nicht ausgeschüttete Gewinne früherer Geschäftsjahre stehen allein dem Käufer zu. Folglich liegt insoweit eine Einschränkung der

Stimmrechte und Dividendenansprüche vor, die mit dem Eigentumsanteil verbunden sind, welche des späteren Erwerbs unterliegen.

Im Unternehmenskaufvertrag ist festgelegt, dass init die verbleibenden Anteile in Höhe von 49 Prozent (zweite Tranche) zu dem oben beschriebenen Kaufpreis zum 1. Januar 2022 erwerben wird.

Vor diesem Hintergrund hat init den sukzessiven Unternehmenserwerb so abgebildet, als seien 100 Prozent der Anteile zum 24. April 2020 erworben worden und es wurden und werden keine Anteile für nicht beherrschende Anteile im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 sowie zum 31. Dezember 2021 ausgewiesen. Der erworbene Geschäfts- und Firmenwert wurde daher in voller Höhe erfasst. Ebenso wurden die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Erwerb der zweiten Tranche entsprechend im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 erfasst.

Nachdem für die DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe alle wertbestimmenden Fakten und Umstände bekannt waren, wurde die Kaufpreisallokation im zweiten Quartal 2020 abgeschlossen. Zum Erwerbszeitpunkt 24. April 2020 stellten sich die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe wie folgt dar:

TEuro	
Vermögenswerte	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.234
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.292
Vorräte	1.753
Sachanlagen	1.151
Immaterielle Vermögenswerte (Kundenstamm/Lizenzen)	10.326
Summe	**17.756**

TEuro	
Schulden	
Verbindlichkeiten	1.337
Rückstellungen	2.252
Passive latente Steuern	3.151
Summe	**6.740**
Beizulegender Zeitwert der Vermögenswerte und Schulden	11.016
Geschäfts- oder Firmenwert	3.454
Gesamte Gegenleistung des Unternehmenserwerbs	**14.470**

Die gesamte Gegenleistung für den Erwerb beläuft sich auf 14.470 TEuro und resultiert mit 2.234 TEuro aus dem Ausgleich für die erhaltenen Zahlungsmittel. Der bereits gezahlte Kaufpreis in Höhe von 5.000 TEuro wurde in bar bezahlt. Dies ist auch für die zukünftigen Kaufpreiszahlungen vorgesehen.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt 2.093 TEuro. Dies entspricht den Bruttobeträgen der vertraglichen Forderungen. Wir gehen davon aus, dass alle Forderungen vollständig einbringlich sind.

Der erworbene Kundenstamm wurde mit der Residualwertmethode (multi-period-excess earnings method) bewertet und in Höhe von 7.375 TEuro erfasst. Die zugrunde gelegte Nutzungsdauer beträgt 9 Jahre.

Die erworbenen Lizenzen wurden anhand der Lizenzpreisanalogie (relief-from-royalty-method) bewertet und in Höhe von 2.788 TEuro erfasst. Die zugrunde gelegte Nutzungsdauer beträgt 8 Jahre.

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 3.454 TEuro ist durch erwartetes Zusatzgeschäft aus der Portfolioerweiterung abgedeckt, da das Produktspektrum des init Konzerns insbesondere um Videoaufzeichnungs- und Übertragungssysteme im ÖPNV erweitert wird.

Im Jahr 2020 wurde für die DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe ein Umsatz in Höhe von 10.601 TEuro sowie ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1.229 TEuro im Konzernabschluss berücksichtigt. Wäre die DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe zum 1. Januar 2020 in den Konzernabschluss einbezogen worden, wäre das Konzernergebnis um 452 TEuro sowie der Umsatz um 3.527 TEuro höher ausgefallen.

Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs:

TEuro	
Kaufpreis (enthalten im Cashflow aus der Investitionstätigkeit)	14.470
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	2.234
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	2.766
noch ausstehender tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	9.470

Konsolidierungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der vollkonsolidierten Unternehmen werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen im Einklang mit den IFRS zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Hierzu werden die nach landesspezifischen Vorschriften erstellten Abschlüsse, soweit erforderlich, angepasst.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich anhand der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als Verwaltungskosten ausgewiesen. Bei stufenweisen Unternehmenserwerben wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IFRS 9 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet. Ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert. Wenn die bedingte Gegenleistung nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fällt, wird sie in Übereinstimmung mit dem entsprechenden IFRS bewertet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung erlangt wurde. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualforderungen und -schulden der Tochterunternehmen werden dabei unabhängig von der Höhe der nicht beherrschenden Anteile mit

ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert, wenn sie vom Unternehmen trennbar sind oder aus einem vertraglichen oder anderen Recht resultieren. Bei der Erstkonsolidierung entstehende aktive Unterschiedsbeträge (Geschäfts- oder Firmenwerte) werden aktiviert und entsprechend IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse"/IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten" einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar nach dem Erwerb ertragswirksam aufgelöst. Bei Entkonsolidierungen werden die Restbuchwerte der aktiven Unterschiedsbeträge bei der Berechnung des Abgangsergebnisses anteilig berücksichtigt. Für die Bewertung nach der Equity-Methode gelten die gleichen Grundsätze, wobei ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird.

Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Vermögenswerte aus Konzernleistungen sind um Zwischenergebnisse bereinigt. Latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen, die zu temporären Ansatzdifferenzen führen, werden abgegrenzt.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften der init SE wurden in ihrer funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse" erstellt. Bei der INIT Chesapeake, TQA, INIT Montreal, INIT Toronto, INIT Brisbane, INIT Dubai, INIT Nottingham, SQM, INIT Neuhausen, CML Corp., INIT Singapur, GO-1, iris Atlanta, INIT Dunedin, iris Melbourne und Hansecom Minsk entspricht deren funktionale Währung der Landeswährung. Bei der Umrechnung des Jahresabschlusses von ausländischer Währung in die Konzernwährung (Euro) werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs, das Eigenkapital zu historischen Kursen umgerechnet. Für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung wird der durchschnittliche Fremdwährungskurs des Jahres zugrunde gelegt. Die sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden in einer separaten Position innerhalb des Eigenkapitals kumuliert ausgewiesen (Sonstige Rücklagen).

Transaktionen in einer anderen als der funktionalen Währung werden jeweils mit dem Umrechnungskurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Sich hieraus ergebende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen des Vorstands, die sich auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode auswirken. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Auf Schätzungen und Annahmen gab es durch das Coronavirus keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2021.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer sich im nächsten Geschäftsjahr das Risiko einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden ergeben könnte, werden nachstehend erläutert.

Vertragsvermögenswert

Annahmen und Einschätzungen sind für die Bilanzierung und Bewertung des Vertragsvermögenswerts erforderlich. Hierbei bestehen hinsichtlich des Fertigstellungsgrads Unsicherheiten. Dieser ist abhängig von den Annahmen für zukünftig zu leistende Stunden, anfallenden Materialaufwendungen sowie möglichen Auftragserweiterungen. Für weitere Informationen wird auf Anhangsziffer 16 verwiesen.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Dies erfordert eine Schätzung des erzielbaren Betrages als höheren Wert des Nutzungswertes oder Nettoveräußerungserlöses der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Dazu muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Für weitere Informationen wird auf Anhangsziffer 21 verwiesen.

Der init Konzern besteht aus drei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU), iris Gruppe, Hansecom und die restlichen init Konzerngesellschaften. Die im Rahmen der Unternehmenserwerbe identifizierten Geschäfts-und Firmenwerte werden gemäß IAS 36.80 diesen drei CGU als Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Die Überprüfung der Werthaltigkeit findet auf Ebene des Konzerns statt, da auf dieser Ebene der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Lizenzen mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden dem Konzern entsprechend zugeordnet.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Annahmen wesentlichen Unsicherheiten. Für weitere Informationen wird auf Anhangsziffer 29 verwiesen.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten sind entsprechend den dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu aktivieren. Zur Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, über die anzuwendenden Zinssätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen. Forschungs- und grundsätzlich auch Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen werden Entwicklungskosten aktiviert (wir verweisen auf die Erläuterungen zu den sonstigen immateriellen Vermögenswerten in Anhangsziffer 21).

Weiterhin sind Schätzungen notwendig für Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sowie für Eventualverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen; ferner bei der Bestimmung des beizulegenden Werts langlebiger Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte sowie beim Ansatz latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge.

Vorräte

Vorräte werden gemäß IAS 2.9 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Um eine Bewertung der Vorräte zum niedrigeren der beiden Werte sicherzustellen, ermittelt init die Nettoveräußerungswerte mithilfe von Abschlägen, die auf Erfahrungen und Auswertungen vergangener Projekte basieren. Neben dieser standardisierten Vorgehensweise führt init eine Einzelfallbetrachtung für die Lagerbestände durch. Typische Abwertungsgründe für diese Lagerbestände sind defekte Waren oder technische Alterung. Waren sowie unfertige und fertige Erzeugnisse sind aufgrund der Produktionsgegebenheiten zu einem Posten zusammengefasst. Die Wertminderung wurde pauschal ermittelt und gewinnmindernd berücksichtigt. Wir verweisen hierzu auch auf die Ausführungen zu den Vorräten in Anhangsziffer 5 und 17.

Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten

Bei der Berechnung des Barwerts der Leasingzahlungen verwendet der Konzern den Grenzfremdkapitalzinssatz (incremental borrowing rate). Zur Bestimmung des Grenzfremdkapitalzinssatzes wurde das allgemeine Zinsniveau, sowie konzerninterne Zinssätze für Darlehen von vergleichbarer Laufzeit und Dauer herangezogen. Der Grenzfremdkapitalzinssatz wird je Anlagenklasse und Region des Leasinggegenstandes festgelegt und beträgt zum 31. Dezember 2021 für Bürogebäude in der Regel 1,45 Prozent, für Kraftfahrzeuge und EDV-Kleingeräte 1,6 Prozent für Leasingverträge, wo sich Einschätzung bezüglich Leasingdauer geändert haben. Der Grenzfremdkapitalzinssatz wird je nach Objekt für sonstige Leasingverträge bestimmt.

Für die Bestimmung der Mietdauer von Leasingverträgen und für die Bewertung der Nutzungsdauer müssen Verlängerungs- und Kündigungsoptionen in Betracht gezogen werden. init bestimmt die Dauer des Leasingverhältnisses als die Vertragsdauer des Leasinggegenstandes inklusive eventueller Verlängerungsoptionen sofern diese mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgeübt werden. Einige Leasingverträge beinhalten Verlängerungsoptionen und Kündigungsoptionen. Der Konzern überprüft regelmäßig, ob ein ausschlaggebendes Ereignis stattgefunden hat oder wesentliche Umstände sich geändert haben, welche das Vertragsende von Leasinggegenständen beeinflussen können und somit eine Verlängerung oder eine frühzeitige Beendigung wahrscheinlich wird.

Insbesondere Verträge für Bürogebäude beinhalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen mit möglichen wesentlichen Auswirkungen. Eine Verlängerungs- und Kündigungsoption wird berücksichtigt, sofern die Ausübung der Option als überwiegend wahrscheinlich angesehen wird. Derzeit wird keine Kündigungsoption im Konzern berücksichtigt, da die Beendigung der derzeitigen Mietverhältnisse als unwahrscheinlich angesehen wird. Wir verweisen hierzu auch auf die Ausführungen zu den Nutzungsrechten in Anhangsziffer 19 und Leasingverbindlichkeiten in Anhangsziffer 27.

Ertragsrealisierung

init entwickelt, produziert, integriert, installiert, wartet und betreibt Soft- und Hardwareprodukte für Verkehrsunternehmen und erbringt damit zusammenhängende Dienstleistungen. Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden zeitpunkt- und zeitraumbezogen erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über die Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übertragen wird. Die Erfassung erfolgt in Höhe der Gegenleistung, die der Konzern im Austausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Als wesentliche Umsatzströme konnten das Projektgeschäft sowie Wartung und Support identifiziert werden. Im Projektgeschäft werden die folgenden wesentlichen Leistungsverpflichtungen erbracht, Lieferung und Einrichtung

eines Gesamtsystems inklusive der zugehörigen Soft- und Hardwarekomponenten sowie hierfür notwendige Entwicklungsleistungen. Für das Projektgeschäft erfolgt die Leistungsbemessung inputbezogen (Cost-to-Cost-Methode). Der Konzern ist zu dem Schluss gekommen, dass die Erlöse aus der Lieferung und Einrichtung eines Gesamtsystems über einen bestimmten Zeitraum zu erfassen sind, da dem Kunden der Nutzen aus der Leistung des Konzerns zufließt und er diesen gleichzeitig verbraucht. Die Tatsache, dass ein anderes Unternehmen die Installationsdienstleistungen, die der Konzern bisher erbracht hat, nicht erneut erbringen müsste, beweist, dass dem Kunden der Nutzen aus der Leistung zufließt und er gleichzeitig die Leistung des Konzerns nutzt, während der Konzern diese erbringt. Der Konzern kam zu dem Schluss, dass die inputbasierte Methode am besten geeignet ist, um den Fortschritt der Installationsdienstleistungen zu ermitteln, da ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen dem Arbeitsaufwand des Konzerns (den angefallenen Arbeitsstunden und verarbeitetes Material) und der Übertragung der Dienstleistung auf den Kunden besteht. Der Konzern erfasst Erlöse auf der Basis der aufgewandten Arbeitsstunden und Hardwarekomponenten im Verhältnis zu den gesamten erwarteten Arbeitsstunden und Hardwarekomponenten für die Fertigstellung der Dienstleistung. Die Umsatzlegung erfolgt zeitraumbezogen. Zwischen einzelnen Verträgen bestehen teilweise Abhängigkeiten, zum Beispiel Projektvertrag mit zeitlich im Zusammenhang geschlossenem Wartungs- und Supportvertrag. Die Wartungsleistung wird nach erfolgter Projektrealisierung erbracht, entsprechend sind teilweise Vertragskombinationen gegeben. Die Umsatzlegung für Wartungs- und Supportverträge erfolgt zeitraumbezogen. Bei nichtprojektbezogenen Lieferungen von Soft- und Hardware erfolgt die Umsatzrealisierung zeitpunktbezogen im Moment des Gefahrenübergangs.

Zur Bestimmung des Transaktionspreises werden die Vertragsbedingungen mit den einzelnen Kunden betrachtet, dabei wird davon ausgegangen, dass die vertraglich zugesagten Güter und Dienstleistungen auf den Kunden übertragen werden und der Vertrag nicht gekündigt, verlängert oder geändert wird. Transaktionspreis ist die Gegenleistung, die der Konzern im Austausch für die Übertragung zugesagter Güter oder Dienstleistungen erhalten wird.

Grundsätzlich bestehen im init Konzern keine variablen Gegenleistungen, jedoch sind in Projektverträgen mit Kunden häufig Klauseln mit Vertragsstrafen enthalten. Diese werden mit einer auf der Vergangenheit basierten Wahrscheinlichkeit gewichtet und umsatzmindernd erfasst. Unserer Erfahrung nach ist diese Wahrscheinlichkeit sehr gering.

Es bestehen in der Regel im init Konzern keine Finanzierungskomponenten. Unter Berücksichtigung der im IFRS 15 vorgesehenen Erleichterungsregelung verzichtet der init Konzern darauf, die Höhe der zugesagten Gegenleistung um die Auswirkung einer signifikanten Finanzierungskomponente anzupassen, da die Zeitspanne innerhalb des Projektvertrags zwischen den einzelnen festgelegten Meilensteinen weniger als ein Jahr auseinanderliegen. Die Differenz zwischen Leistungserfüllung und Zahlung ist damit innerhalb eines Jahres beglichen. Wartungsverträge haben in der Regel eine Laufzeit von bis zu fünf Jahren, die quartals- oder jahresweise gezahlt werden.

Der init Konzern bietet in einzelnen Verträgen verlängerte Garantien an, sogenannte „service-type warranties“. Diese sind eigenständig abgrenzbar und werden analog zu den Wartungsleistungen bilanziert. Eine Gesellschaft des Konzerns bietet die gesetzlich vorgeschriebene Gewährleistung für die Behebung von Mängeln, die zum Zeitpunkt des Verkaufs vorlagen. Für diese sogenannten „assurance-type warranties“ werden gemäß IAS 37 Rückstellungen erfasst. Einzelheiten zu der Rechnungslegungsmethode für Gewährleistungsrückstellungen sind in Anhangsziffer 28 „Rückstellungen“ enthalten.

Nach IFRS 15 sind zusätzliche Kosten für die Anbahnung eines Vertrags und bestimmte Vertragserfüllungskosten als Vermögenswert zu erfassen. Im init Konzern sind keine wesentlichen direkten Kosten der Vertragsanbahnung entstanden und aktiviert worden. Reisekosten sowie Gehaltskosten der Vertriebsmitarbeiter werden aufwandswirksam erfasst.

Eine Vertragsverbindlichkeit ist die Verpflichtung des Konzerns, Güter oder Dienstleistungen auf einen Kunden zu übertragen, für die er von diesem eine Gegenleistung erhalten beziehungsweise noch zu erhalten hat. Ist ein Kunde zur Zahlung einer Gegenleistung verpflichtet, bevor der Konzern Güter oder Dienstleistungen auf ihn überträgt, wird eine Vertragsverbindlichkeit erfasst, wenn die Zahlung geleistet oder fällig wird. Die üblichen Zahlungsbedingungen unserer Forderungen betragen 30 Tage.

Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse erfasst und unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Hierzu verweisen wir auf die Anhangsziffer 20.

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Erträge aus Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches des Konzerns auf Zahlung erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand und der Europäischen Union

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand und der Europäischen Union werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Die aufwandsbezogenen Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

Finanzinstrumente und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der notierten Wertpapiere und Anleihen wurde der jeweilige Marktwert verwendet. Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente und der Darlehen wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von herrschenden Marktzinssätzen berechnet. Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Schulden wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

TEuro	Bewertungskategorie IFRS 9
AKTIVA	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Vertragsvermögenswerte	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte	
Wertpapiere und Anleihen	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	
Derivative Finanzinstrumente	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
PASSIVA	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	
Bankverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Sonstige finanzielle Schulden (kurzfristig)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Sonstige finanzielle Schulden (langfristig)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden	
Derivative Finanzinstrumente	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert

Wertberichtigungen für einzelne Kundenforderungen werden gebucht, wenn es wahrscheinlich erscheint, dass die gestellten Rechnungen nicht in voller Höhe bezahlt werden. Die Ausbuchung einer Forderung gegen die bereits gebildete Wertberichtigung findet statt, wenn sämtliche Möglichkeiten zum Eintreiben der Forderungen erschöpft und diese als uneinbringlich zu betrachten sind.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen kurzfristige, hochliquide Geldanlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten ab dem Tag des Erwerbs.

Wertpapiere und Anleihen

Die Wertpapiere werden der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis“ zugeordnet. Nach dem erstmaligen Ansatz werden diese zum beizulegenden Zeitwert (Börsen- oder Marktwert) bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte

Forderungen sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Eine Forderung wird erfasst, wenn gegen den Kunden ein unbedingter Anspruch auf Gegenleistung besteht (d.h. die Fälligkeit tritt automatisch durch Zeitablauf ein). Nach der erstmaligen Erfassung werden Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Bei Forderungen aus Lieferung und Leistung und Vertragsvermögenswerten wendet init eine vereinfachte Methode zur Berechnung der erwarteten Kreditverluste an. Daher verfolgt init Änderungen des Kreditrisikos nicht nach, sondern erfasst stattdessen zu jedem Abschlussstichtag eine Risikovorsorge auf der Basis der Gesamtlaufzeit-ECL. Der Konzern hat eine Wertberichtigungsmatrix erstellt,

die auf seiner bisherigen Erfahrung mit Kreditverlusten basiert und um zukunftsbezogene Faktoren, die für den Kreditnehmer und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen spezifisch sind, angepasst wurde. Ebenfalls werden auch bei Vertragsvermögenswerten Wertberichtigungen vorgenommen, falls Pönale abzusehen sind oder Anhaltspunkte für einen Ausfall des Schuldners zu erkennen sind. Sonstige Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind. Die Vertragsvermögenswerte entsprechen dem Saldo aus angefallenen Kosten zuzüglich der Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte und gestellter Anzahlungsrechnungen.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente, beispielsweise Devisenterminkontrakte, Devisenoptions- und Swapgeschäfte, um sich gegen Zinsänderungs- und Währungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst. Demgegenüber wirkt die Anpassung der Auftragswerte an die jeweiligen Stichtagskurse für Projekte, die in fremder Währung fakturiert werden, bei der Umsatzrealisierung grundsätzlich gegenläufig.

Der beizulegende Zeitwert von Devisenterminkontrakten wird unter Bezugnahme auf die aktuellen Devisenterminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt.

Derzeit wird durch den Konzern Hedge-Accounting nicht angewendet.

Vorräte

Vorräte werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Am Bilanzstichtag erfolgt eine Bilanzierung zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen bis maximal zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen. Die Veränderung der Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst. Die Herstellungskosten umfassen sowohl Einzelkosten als auch durch die Fertigung veranlasste Fertigungs- und Materialgemeinkosten, Abschreibungen sowie sonstige fertigungsbezogene Kosten. Fremdkapitalkosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind.

Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sind bis auf Nutzungsrechte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear auf die historischen Anschaffungskosten über die folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer:

Gebäude	25-50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3-5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-10 Jahre

Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens gemäß IAS 36 im Rahmen eines Impairmenttests auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Nutzungsrechte

Der Konzern erfasst Nutzungsrechte zu Beginn des Bereitstellungsdatums („Commencement Date“) des Leasinggegenstands, das bedeutet gemäß IFRS 16.23 ab dem Zeitpunkt, an dem der Vermögenswert durch den Leasinggeber dem Konzern in nutzbarem Zustand zur Verfügung gestellt wird. Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen angesetzt und im Falle einer Neubewertung von Leasingverbindlichkeiten angepasst. Die Kosten der Nutzungsrechte umfassen den Betrag der bilanzierten Leasingverbindlichkeiten, anfänglich angefallene direkte Kosten und geleistete Leasingzahlungen abzüglich gegebenenfalls erhaltenen Leasinganreize. Nutzungsrechte werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear abgeschrieben.

Den Nutzungsrechten liegen je nach Anlagenklasse folgende Abschreibungsdauern zugrunde:

Bürogebäude	1-10 Jahre
Kraftfahrzeuge	3-5 Jahre
EDV-Kleingeräte	3-5 Jahre
Sonstiges	2-10 Jahre

Für Informationen zu den Nutzungsrechten wird auf Anhangsziffer 19, zu den Leasingverbindlichkeiten auf Anhangsziffer 27 verwiesen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Grundstücke und Gebäude, die der Erzielung von Mieteinnahmen von Dritten dienen, werden als „als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ behandelt. Die Bewertung erfolgt unter Verwendung der Anschaffungskostenmethode. Die Finanzinvestitionen werden gemäß ihrem tatsächlichen Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen werden über eine Nutzungsdauer von 25 bis 50 Jahren linear vorgenommen.

Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operate-Leasingverhältnisse klassifiziert. Zugehörige Erlöse werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrages erfasst. Es liegen keine Finance-Leasingverhältnisse mit dem Konzern als Leasinggeber vor.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Sonstige immaterielle Vermögenswerte beinhalten Kundenbeziehungen sowie Lizenzen.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über ihre Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren abgeschrieben.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen handelt es sich um die Beteiligungsansätze von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen. Bei Erwerb werden diese zu Anschaffungskosten bewertet. Die Fortschreibung erfolgt unter Berücksichtigung der anteiligen Ergebnisse der Gesellschaft, der erfolgten Gewinnausschüttungen sowie der eventuell zu erfassenden Wertminderungen auf den Beteiligungsansatz. Bei objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung der Nettoinvestition in das assoziierte Unternehmen wird diese nach IAS 36 als Ganzes auf Wertminderung geprüft. Sofern der erzielbare Betrag unter dem fortgeführten Buchwert der Nettoinvestition liegt, wird diese auf den erzielbaren Betrag abgewertet.

Wertminderung von nicht-monetären Vermögenswerten

Langlebige nicht-monetäre und immaterielle Vermögenswerte werden auf Wertminderungen untersucht, wenn Ereignisse oder Änderungen eingetreten sind, die darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts nicht mehr realisiert werden kann. Die Geschäfts- und Firmenwerte werden jährlich auf Wertminderungen untersucht oder dann, wenn Ereignisse oder Änderungen eingetreten sind, die darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts nicht mehr realisiert werden kann. Falls Tatsachen und Umstände darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung vorliegt, wird der Buchwert des Vermögenswerts mit den zukünftigen geschätzten Einnahmen verglichen. Für Geschäfts- und Firmenwerte findet dieser Vergleich für den Konzern als Ganzes statt, da dieser insgesamt nur eine zahlungsmittelgenerierende Einheit darstellt. Gegebenenfalls wird eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert durchgeführt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten

Die Gesellschaft ermittelt die latenten Ertragsteuern nach dem bilanzorientierten Ansatz. Dementsprechend werden aktive und passive latente Steuern entsprechend IAS 12 als Ertragsteuern ausgewiesen, um die steuerlichen Folgen von Unterschieden zwischen Wertansätzen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Bilanz und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen sowie die zukünftige Entlastung durch die Verwendung der steuerlichen Verlustvorträge zu berücksichtigen. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden auf der Grundlage der geltenden Steuersätze für den steuerpflichtigen Gewinn in dem Jahr ermittelt, in dem die Unterschiede voraussichtlich ausgeglichen werden. Die Auswirkung von Änderungen der Steuersätze auf aktive oder passive latente Steuern wird in dem Zeitraum berücksichtigt, in dem die Gesetzesänderung in Kraft tritt. Es wurde für Konsolisierungsmaßnahmen ein Ertragsteuersatz von 31,0 Prozent zugrunde gelegt, ansonsten wurde der Ertragssteuersatz der lokalen Gesellschaft zugrunde gelegt. Aktive latente Steuern werden für nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge einer Tochtergesellschaft in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Die Gesellschaft bildet latente Steuerschulden auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem in der Konzernbilanz anteiligen Eigenkapital einer Tochter-

gesellschaft und dem Beteiligungsbuchwert für die Tochtergesellschaft in der Steuerbilanz der Muttergesellschaft (outside basis differences), wenn mit der Realisierung zu rechnen ist. Die Gesellschaft kann den Zeitpunkt der Ausschüttungen von Tochtergesellschaften bzw. von Thesaurierungen selbst bestimmen und bildet daher nur latente Steuern auf „outside-basis-differences", wenn Ausschüttungen geplant oder abzusehen sind.

Insoweit für aktive und passive latente Steuern innerhalb eines Organkreises die notwendigen Saldierungsvoraussetzungen vorliegen, erfolgt eine Saldierung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten.

Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die Gesellschaft hält 25 kg Gold. Dieser Goldbestand wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert.

Leasingverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)

init als Leasingnehmer

Der Konzern wendet für alle Leasingverhältnisse einen einheitlichen Ansatz und eine einheitliche Bewertung an mit der Ausnahme von kurzfristigen Leasingverhältnissen und Leasingverhältnissen mit niedrigem Wert. Leasingverbindlichkeiten werden angesetzt, um Zahlungsverpflichtungen für Leasinggegenstände anzuzeigen. Die Nutzungsrechte stellen das Recht zur Nutzung des zugrundeliegenden Vermögenswertes für die im Leasingvertrag vorgesehene Dauer dar. Für weitere Informationen zu den Nutzungsrechten wird auf Anhangsziffer 19 verwiesen.

Zu Beginn des Leasingverhältnisses erfasst der Konzern Leasingverbindlichkeiten, die zum Barwert bewerteten Leasingraten, die über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu leisten sind. Leasingraten enthalten die festgesetzten Mietzahlungen für die Leasinggegenstände abzüglich etwaiger Leasinganreize und einer möglichen Restwertgarantie. Im Konzern gibt es keine variablen Leasingzahlungen, die von einem Index oder einer Rate abhängig sind.

Leasingverbindlichkeiten werden neu bewertet, sofern es eine Änderung der Leasingdauer, eine Änderung der Leasingraten (z. B. Änderungen zukünftiger Zahlungen), oder es aufgrund eines im Herrschaftsbereich des Leasingnehmers liegenden signifikanten Ereignisses zu einer Änderung der Einschätzung darüber kommt, ob eine Verlängerungsoption mit einer hinreichenden Sicherheit ausgeübt wird oder nicht.

Für weitere Informationen zu den bilanzierten Leasingverbindlichkeiten wird auf Anhangsziffer 27 verwiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und die Höhe der

Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Langfristige Rückstellungen werden diskontiert.

Rückstellungen für Pensionen

Die Verpflichtungen sowie die sich aus diesen ergebenden Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) für leistungsorientierte Altersversorgungspläne unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Der Dienstzeitaufwand und der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Der Rechnungszins für die Bewertung der Verpflichtungen ist auf der Grundlage der Renditen zu bestimmen, die am Bilanzstichtag für hochwertige festverzinsliche Unternehmensanleihen am Markt erzielt werden. Darunter sind nach herrschender Meinung Unternehmensanleihen mit einem AA-Rating zu verstehen. Die Zahlungen aufgrund der Verpflichtungen sind grundsätzlich unter Berücksichtigung versicherungsmathematischer Annahmen mit dem laufzeitäquivalenten Zinssatz auf den Bilanzstichtag abzuzinsen. Benötigt wird daher eine Zinsstrukturkurve, die in Abhängigkeit der Laufzeit eine Rendite für AA-geratete Unternehmensanleihen abbildet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich aus den folgenden Beträgen zusammen:

TEuro	2021	2020
Umsätze aus der Anwendung der POC-Methode	81.784	89.320
Umsätze aus Lieferprojekten	40.523	37.607
Umsätze aus Wartungsverträgen	36.445	32.167
Umsätze aus Nach- und Ersatzlieferungen	17.907	21.574
Summe	**176.659**	**180.668**

Bei mehreren Projekten, für welche in 2020 bereits Umsatzerlöse erfasst worden waren, kam es in 2021 durch Zusatzarbeiten zu nicht vorhersehbaren Kostensteigerungen. Hätte man in 2020 bereits Kenntnis von den zusätzlich anfallenden Gesamtkosten gehabt, wäre der Fertigstellungsgrad dieser Aufträge zum 31. Dezember 2020 folglich niedriger geschätzt worden. Weiterhin ergaben sich im Jahr 2021 bei einigen Projekten auf Grund neuer Erkenntnisse Anpassungen der Einschätzung der Gesamtvergütung für den jeweiligen Auftrag. Wären diese neuen Erkenntnisse jeweils bereits zum 31. Dezember 2020 bekannt gewesen, hätte durch die sich ergebenden Schätzänderungen eine Minderung der Vertragsvermögenswerte und Erhöhung der Vertragsverbindlichkeiten von in Summe 2.984 TEuro ergeben. Die Umsatzerlöse in 2020 wären dann um diesen Betrag höher ausgefallen.

Die Gesamthöhe der bis zum Ende de Geschäftsjahres noch nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen betragen 76.114 TEuro.

Hinsichtlich der verumsatzten Vertragsverbindlichkeiten verweisen wir auf Anhangsziffer 25.

Zu den geografischen Aufteilungen der Umsatzerlöse verweisen wir auf Anhangsziffer 36.

5. Herstellungskosten des Umsatzes

Die Herstellungskosten des Umsatzes setzen sich wie folgt zusammen:

TEuro	2021	2020
Materialaufwand und bezogene Leistungen	53.211	57.258
Personalaufwand	44.929	43.515
Abschreibungen	6.522	6.193
Mietaufwand	1.656	1.781
Reise- und Bewirtungsaufwand	984	1.007
Wertanpassungen von Vorräten	179	224
Wertanpassung auf Forderungen	-310	515
Sonstiges	6.814	8.009
Summe	**113.985**	**118.502**

Die Wertanpassungen auf Forderungen setzen sich aus Abschreibungen in Höhe von 428 TEuro sowie einer gegenläufigen Auflösung in Höhe von 738 TEuro zusammen.

In der Position „Sonstiges“ sind wie im Vorjahr die KFZ-Kosten sowie Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen enthalten. Gegenläufig sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1.371 TEuro (Vorjahr: 913 TEuro) enthalten.

6. Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten, die ausschließlich aus Personalkosten bestehen, verteilen sich auf die Entwicklung von Soft- und Hardware wie folgt:

TEuro	2021	2020
Software	10.946	9.330
Hardware	1.617	1.634
Summe	**12.563**	**10.964**

Die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Forschungs- und Entwicklungskosten resultieren unter anderem in der Intensivierung der Basisentwicklung für neue Produkte und Weiterentwicklung bestehender Produkte.

7. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen verrechnete Sachbezüge und Mieteinnahmen. Daneben resultieren 381 TEuro (Vorjahr: 665 TEuro) aus Zuwendungen der öffentlichen Hand und der Europäischen Union. Die Einnahmen aus den Operate-Leasingverhältnissen betrugen 287 TEuro (Vorjahr: 285 TEuro).

8. Währungsgewinne und -verluste

TEuro	2021	2020
Saldo unrealisierte Währungsgewinne und -verluste	3.391	-4.410
Saldo realisierte Währungsgewinne und -verluste	-2.491	3.775
Währungsgewinne und -verluste aus Konsolidierungsvorgängen	-538	663
Summe	**362**	**28**

Die realisierten und unrealisierten Gewinne und Verluste ergeben sich nahezu ausschließlich aus Effekten, die sich aus USD und CAD-Positionen ergeben auf Grund der stark schwankenden Wechselkurse. Von den realisierten Währungsverlusten ergibt sich der überwiegende Teil aus unrealisierten Währungsverlusten aus dem Vorjahr.

9. Ertragsteuern

TEuro	2021	2020
Tatsächliche Ertragsteuern	5.436	3.726
Latente Ertragsteuern	-1.340	68
Summe	**4.096**	**3.793**

Der sich bei der Anwendung des Steuersatzes der init SE ergebende Steueraufwand lässt sich zum Ertragsteueraufwand in der folgenden Tabelle überleiten. Der Steuersatz der deutschen Gesellschaften des init Konzerns setzt sich zusammen aus Körperschaftssteuer in Höhe von 15,0 Prozent (Vorjahr: 15,0 Prozent) zuzüglich 5,5 Prozent Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer in Höhe von 15,05 Prozent (Vorjahr: 15,05 Prozent). Für die übrigen Länder variieren die Sätze von 0 bis 38 Prozent. Der Berechnung der latenten Steuern

und der steuerlichen Überleitungsrechnungen wird ein Steuersatz in Höhe von 31,0 Prozent (Vorjahr: 31,0 Prozent) zugrunde gelegt.

TEuro	2021	2020
Ergebnis vor Ertragsteuern	16.541	18.737
Theoretischer Ertragsteueraufwand zu 31,0 %	5.128	5.808
Steuersatzunterschiede ausländischer Tochtergesellschaften	-1.440	-1.409
Steuerauswirkung der nicht abzugsfähigen / besteuerten Aufwendungen / Erträge	318	-471
Steuerauswirkungen steuerfreie Vermögensmehrungen	5	0
Periodenfremde Steuern	-91	-62
Steuereffekte aus Ergebnissen assoziierter Unternehmen	-82	56
Sonstiges	258	-129
Effektiver Ertragsteueraufwand	**4.096**	**3.793**
Effektiver Steueraufwand in %	**24,8**	20,2

Die Steuerquote liegt in 2021 über dem Vorjahr, da mehr Ergebnis in Gesellschaften mit einem Steuersatz in Höhe des theoretischen Steuersatzes angefallen sind und unter dem theoretischen Steuersatz von 31,0 Prozent. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf das Ergebnis von Gesellschaften mit geringerem Steuersatz.

Die Überleitung der latenten Steueransprüche und der latenten Steuerverbindlichkeiten zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

TEuro	2021	2020
Veränderung latenter Steueransprüche	-824	86
Veränderung latenter Steuerverbindlichkeiten	-508	-3.174
Erfolgsneutral verrechnet	257	-138
Erfolgsneutraler Zugang aus Erstkonsolidierung	0	3.151
Währungsanpassungen	-265	143
Latenter Steueraufwand (+) / -ertrag (-)	**-1.340**	**68**

Die erfolgsneutrale Verrechnung resultiert aus der Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen.

10. Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten

Das Nettoergebnis aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Schulden stellt sich wie folgt dar:

Zinsaufwand und -ertrag:

TEuro	2021	2020
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	21	93
Zinsaufwendungen aus zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Schulden	-774	-692
Zinsaufwendungen für Pensionen	-59	-107
Sonstiges	-47	-42
Zinsaufwendungen aus Leasing	-166	-157
Summe	**-1.025**	**-905**

Wechselkurseffekte:

TEuro	2021	2020
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-3.802	4.417
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	56	284
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden	830	-451
Summe	**-2.916**	**4.250**

Das Nettoergebnis aus den Krediten und Forderungen berücksichtigt neben Wertminderungen und Wertaufholungen auch Fremdwährungseffekte.

Die Nettogewinne und -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden beinhalten im Wesentlichen die Ergebnisse aus den Marktwertänderungen.

Für die Angaben zu den Wertminderungen verweisen wir auf Anhangsziffer 16.

11. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der Division des Konzernergebnisses, das den Aktionären des Mutterunternehmens zusteht, durch die gewichtete Zahl der ausgegebenen Aktien (Grundkapital abzüglich Eigener Aktien). Ein verwässertes Ergebnis ist nicht zu ermitteln, da die init SE zu den Bilanzstichtagen keine Aktienoptionen begeben hat.

	2021	2020
Konzernergebnis (Anteilseigner des Mutterunternehmens) in TEuro	12.445	14.943
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien	9.934.597	9.957.103
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	1,25	1,50

12. Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

TEuro	2021	2020
Während des Geschäftsjahres beschlossene und ausgeschüttete Dividenden auf Stammaktien	5.467	3.982
Auf der Hauptversammlung zur Genehmigung vorgeschlagene Dividenden auf Stammaktien (zum 31. Dezember nicht als Schuld erfasst) Dividende für 2021: 55 Cent pro Aktie (2020: 55 Cent pro Aktie)	5.463	5.461

13. Personalaufwand

Der gesamte Personalaufwand beträgt 83.174 TEuro (Vorjahr: 78.144 TEuro).

In den Herstellungskosten des Umsatzes sind folgende Beträge enthalten:

TEuro	2021	2020
Löhne und Gehälter	37.664	36.065
Sozialversicherungsbeiträge	5.989	5.912
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	882	1.075
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütung	394	464

In den Vertriebskosten sind folgende Beträge enthalten:

TEuro	2021	2020
Löhne und Gehälter	11.773	10.568
Sozialversicherungsbeiträge	1.685	1.516
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	281	301
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütung	234	275

In den Verwaltungskosten sind folgende Beträge enthalten:

TEuro	2021	2020
Löhne und Gehälter	9.942	9.395
Sozialversicherungsbeiträge	1.346	1.175
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	271	265
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütung	150	175

In den Forschungs- und Entwicklungskosten sind folgende Beträge enthalten:

TEuro	2021	2020
Löhne und Gehälter	10.341	8.957
Sozialversicherungsbeiträge	1.872	1.684
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	350	319

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

14. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

TEuro	Beizulegende Zeitwerte 2021	Beizulegende Zeitwerte 2020
Guthaben bei Kreditinstituten (Girokonten)	28.131	25.972
Kurzfristige Einlagen (Festgelder/Tagesgelder)	27	6.239
Summe	**28.158**	**32.211**

15. Wertpapiere und Anleihen

Hierbei handelt es sich um Wertpapiere und Anleihen mit beizulegenden Zeitwerten von insgesamt 39 TEuro (Vorjahr: 40 TEuro). Aufgrund der Annahme einer dauernden Wertminderung wurden die Wertpapiere und Anleihen erfolgswirksam um 1 TEuro (Vorjahr: 3 TEuro) auf den Zeitwert (Börsenkurs zum Stichtag) abgewertet.

16. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte

TEuro	2021	2020
Bruttoforderungen aus Lieferungen und Leistungen	33.503	43.353
Abzüglich Wertberichtigungen	-1.465	-4.703
Zwischensumme	32.038	**38.650**
Vertragsvermögenswert	21.628	22.174
Summe	**53.666**	**60.824**

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

TEuro	2021	2020
Stand 01.01.	4.703	4.602
Aufwandswirksame Zuführung	583	963
Inanspruchnahme	-3.232	0
Auflösung	-875	-611
Währungseffekte	286	-287
Zunahme durch Erwerb Tochterunternehmen	0	35
Stand 31.12.	**1.465**	**4.703**

Die Aufwendungen aus der Zuführung bzw. die Erträge aus der Auflösung sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Herstellungskosten des Umsatzes“ enthalten.

Von den überfälligen Forderungen in Höhe von 13,8 Mio. Euro (Vorjahr: 19,3 Mio. Euro) entfallen auf die Projekte in Dubai 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 3,2 Mio. Euro). Von den überfälligen Forderungen in Dubai wurden 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 3,2 Mio. Euro) wertberichtigt. Im Geschäftsjahr 2021 wurde die bereits wertberichtigte Forderung in Dubai in Höhe von 3,2 Mio. Euro ausgebucht.

Beim Vertragsvermögenswert finden wertmindernde Faktoren, die sich im Wesentlichen aus Änderungen der Auftragswerte ergebenen können, fortlaufend im Rahmen der mitlaufenden Projektkalkulationen Berücksichtigung.

Es deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte ihren Zahlungsverpflichtungen nicht in der bilanzierten Höhe nachkommen werden können.

Fertigungsaufträge

Die zum Bilanzstichtag nach der Percentage-of-Completion-Methode bewerteten, aber noch nicht abgeschlossenen Fertigungsaufträge sind wie folgt ausgewiesen:

TEuro	2021	2020
Angefallene Kosten zuzüglich Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte	191.999	241.624
Abzüglich erhaltener Anzahlungen	-177.446	-234.696
Saldo	**14.553**	**6.928**
davon: Vertragsvermögenswerte	21.628	22.174
davon: Vertragsverbindlichkeiten	7.075	15.246

17. Vorräte

TEuro	2021	2020
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.727	3.391
Waren, unfertige und fertige Erzeugnisse	29.910	29.235
Geleistete Anzahlungen	701	0
Summe	**34.338**	**32.626**

Waren sowie unfertige und fertige Erzeugnisse sind aufgrund der Produktionsgegebenheiten zu einem Posten zusammengefasst. Die Wertminderung wurde pauschal ermittelt und gewinnmindernd in den Herstellungskosten berücksichtigt (Anhangsziffer 5).

18. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

TEuro	2021	2020
Derivative Finanzinstrumente	28	288
Rechnungsabgrenzung	1.403	852
Sonstige Steuererstattungsansprüche	1.008	886
Vertragserlangungskosten	39	59
Vertragserfüllungskosten	121	224
Forderungen gegen Personal	336	305
Sonstiges	588	593
Summe	**3.523**	**3.207**

Die Steigerung der Rechnungsabgrenzungsposten ist im Wesentlichen auf neue Wartungsverträge mit einem Zeitraum über das Jahresende zurück zu führen.

Zum Abschlussstichtag liegen keine Anzeichen dafür vor, dass die sonstigen Vermögenswerte im Wert gemindert sind.

Bei den Steuererstattungsansprüchen handelt es sich vornehmlich um Vorsteuererstattungsansprüche gegen europäische Staaten inner- und außerhalb der EU sowie Nordamerika.

Die aktivierten Vertragserlangungskosten und die Vertragserfüllungskosten werden gemäß dem Leistungsfortschritt des jeweiligen Projektes abgeschrieben.

19. Sachanlagen und Nutzungsrechte

TEuro	Grund und Boden und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Nutzungsrecht	Anzahlungen und Anlagen im Bau
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.01.2021	37.735	5.151	14.449	22.072	4
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	470	672	1.834	1.660	99
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	35	995	676	784	0
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr	127	-81	-1	0	-89
Währungsdifferenzen	948	155	379	325	0
Erwerb von Tochterunternehmen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2021	39.245	4.902	15.985	23.273	14
Abschreibungen					
Stand 01.01.2021	5.178	3.156	9.093	4.622	0
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	1.065	639	2.097	3.584	0
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	836	561	862	0
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	96	125	264	91	0
Stand 31.12.2021	6.339	3.084	10.893	7.435	0
Buchwert zum 31.12.2021	**32.906**	**1.818**	**5.092**	**15.838**	**14**

TEuro	Grund und Boden und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Nutzungsrecht	Anzahlungen und Anlagen im Bau
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.01.2020	34.856	4.760	12.369	15.033	1.363
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	882	892	2.262	8.526	1.498
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	89	113	679	1.205	229
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr	3.141	-344	751	0	-3.525
Währungsdifferenzen	-1.056	-178	-374	-282	0
Erwerb von Tochterunternehmen	1	134	120	0	897
Stand 31.12.2020	37.735	5.151	14.449	22.072	4
Abschreibungen					
Stand 01.01.2020	4.558	2.759	7.726	2.532	0
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	797	640	2.294	3.365	0
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	89	112	656	1.205	0
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr	0	0	-24	0	0
Währungsdifferenzen	-88	-131	-247	-70	0
Stand 31.12.2020	5.178	3.156	9.093	4.622	0
Buchwert zum 31.12.2020	**32.557**	**1.995**	**5.356**	**17.450**	**4**

Bei den Sachanlagen handelt es sich im Wesentlichen um die Verwaltungsgebäude in der Käppelestraße 4 und 4a in Karlsruhe, das Gebäude in Chesapeake, USA, sowie Büroausstattungen und technische Geräte. Die Abschreibungen erfolgen linear auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich in 2021 auf 7.385 TEuro (Vorjahr: 7.096 TEuro) und befinden sich in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“, „Vertriebskosten“ und „Verwaltungskosten“. Die einzelnen Beträge sind der Anhangsziffer 21 zu entnehmen.

Beschränkungen von Verfügungsrechten sind derzeit nicht vorhanden. Die Darlehen zur Finanzierung der beiden Verwaltungsgebäude sind in voller Höhe (1,4 Mio. Euro) durch Grundschulden gesichert (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro).

Nutzungsrechte

Im Folgenden sind die Buchwerte der bilanzierten Nutzungsrechte und die Veränderungen während der Berichtsperiode dargestellt:

TEuro	Bürogebäude	Kraftfahrzeuge	EDV-Kleingeräte	Sonstiges	Gesamt
Stand 1. Januar 2021	16.174	978	170	128	17.450
Zugänge im Geschäftsjahr	1.272	305	5	81	1.663
Abgänge im Geschäftsjahr	-350	-9	-3	-93	-455
Abschreibungsaufwand	-2.466	-603	-24	-30	-3.123
Währungsdifferenzen	236	15	-26	78	303
Stand 31. Dezember 2021	14.866	686	122	164	15.838

TEuro	Bürogebäude	Kraftfahrzeuge	EDV-Kleingeräte	Sonstiges	Gesamt
Stand 1. Januar 2020	11.511	754	96	140	12.501
Zugänge im Geschäftsjahr	7.491	821	143	71	8.526
Abgänge im Geschäftsjahr	-865	-242	-31	-68	-1.206
Abschreibungsaufwand	-1.759	-355	-27	-20	-2.161
Währungsdifferenzen	-204	0	-11	5	-210
Stand 31. Dezember 2020	16.174	978	170	128	17.450

Die Nutzungsrechte bestehen zum Großteil aus gemieteten Bürogebäuden. Die Wesentlichen sind die Gebäude Käppelestraße 6 der init SE in Karlsruhe mit einem Nutzungsrecht in Höhe von 2.434 TEuro zum Jahresende 2021, sowie der iris-GmbH, Berlin mit einem Nutzungsrecht von 3.353 TEuro und der DResearch Fahrzeugelektronikgruppe (DVS/DFE) in Höhe von 2.526 TEuro. Die Zugänge setzen sich aus den in 2021 neu bezogenen Büroräumen der iris Inc., Atlanta sowie durch die Ausübung von Verlängerungsoptionen von einigen Gebäuden zusammen. In 2020 waren die Zugänge durch die neu angemieteten Büroräume der iris-GmbH Berlin sowie durch die Büroräume der Akquisition DResearch Fahrzeugelektronikgruppe (DVS/DFE) deutlicher höher.

1.663 TEuro der Zugänge (Vorjahr: 8.526 TEuro) entfallen auf die Aktivierung von Leasingverträgen nach IFRS 16. Diese entfallen mit 1.272 TEuro auf Bürogebäude (Vorjahr: 7.491 TEuro) und mit 305 TEuro auf Kraftfahrzeuge (Vorjahr: 821 TEuro). Im Vorjahr wurde ein neu abgeschlossener Mietvertrag erstmalig aktiviert. Die restlichen Zugänge der Nutzungsrechte kamen aus den Anlageklassen EDV-Kleingeräte und Sonstiges. Die Abschreibungen der Nutzungsrechte im Geschäftsjahr 2021 betrugen 2.466 TEuro aus der Anlagenklasse der Bürogebäude (Vorjahr: 1.759 TEuro), weitere 603 TEuro kamen von Kraftfahrzeugen (Vorjahr: 355 TEuro), der

Rest entfällt auf EDV-Kleingeräte sowie auf Sonstiges. Davon entfallen 859 TEuro auf Vertragsverlängerungen.

Für weitere Informationen zu einzelnen Themen des IFRS 16 verweisen wir auch die Anhangsziffern 26 und 27.

20. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

TEuro	2021	2020
Anschaffungskosten Stand 01.01.	1.579	1.603
Zugänge im Geschäftsjahr	0	0
Währungsdifferenzen	21	-24
Anschaffungskosten Stand 31.12.	1.600	1.579
Abschreibungen Stand 01.01.	178	123
Zugänge im Geschäftsjahr	60	57
Währungsdifferenzen	2	-2
Abschreibungen Stand 31.12.	240	178
Buchwert zum 31.12.	**1.360**	**1.401**

Zusammensetzung des Periodenergebnisses aus Finanzinvestitionen:

TEuro	2021	2020
Mieterträge aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	287	285
Betriebliche Aufwendungen*, mit denen Mieterträge erzielt werden	23	21

* einschließlich Reparaturen und Instandhaltung

Beim Konzern bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bewertet und sind mit einem Buchwert von 1,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro) in der Bilanz enthalten. Die Abschreibung der Gebäude erfolgt linear über 50 Jahre bzw. 27,5 Jahre.

Der beizulegende Zeitwert am Ende der Berichtsperiode entspricht annäherungsweise dem Buchwert und wurde unter Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Bei der Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ergeben sich Bewertungsspielräume aus den getroffenen Annahmen zur Berechnung der zukünftigen Zahlungsströme. Veränderungen des Zinses, der erwarteten Mietpreisentwicklung sowie der Marktkonditionen beeinflussen die zukünftigen Zahlungsströme und damit in der Folge die Höhe des Fair Values.

Die Betreibung, Wartung und Pflege der Grundstücke und Gebäude werden durch den Mieter vorgenommen, der auch die Kosten hierfür trägt.

21. Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte

TEuro	Geschäfts- oder Firmenwert	Selbst erstellte Software	Kundenbeziehungen, Lizenzen und Sonstiges
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand 01.01.2021	12.488	8.483	30.580
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	630
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	191
Währungsdifferenzen	0	0	9
Umbuchungen	0	0	45
Stand 31.12.2021	12.488	8.483	31.073
Abschreibungen			
Stand 01.01.2021	0	8.483	11.998
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	2.427
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	138
Währungsdifferenzen	0	0	3
Stand 31.12.2021	0	8.483	14.290
Buchwert zum 31.12.2021	**12.488**	**0**	**16.783**

TEuro	Geschäfts- oder Firmenwert	Selbst erstellte Software	Kundenbeziehungen, Lizenzen und Sonstiges
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand 01.01.2020	9.035	8.483	18.690
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	1.618
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	49
Erwerb von Tochterunternehmen	3.453	0	10.326
Währungsdifferenzen	0	0	-4
Stand 31.12.2020	12.488	8.483	30.580
Abschreibungen			
Stand 01.01.2020	0	8.483	9.925
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	2.123
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	49
Währungsdifferenzen	0	0	-1
Stand 31.12.2020	0	8.483	11.998
Buchwert zum 31.12.2020	**12.488**	**0**	**18.582**

Die planmäßigen Abschreibungen für Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 9.812 TEuro (Vorjahr: 9.214 TEuro) befinden sich in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“ (6.522 TEuro), „Vertriebskosten“ (1.952 TEuro) und „Verwaltungskosten“ (1.338 TEuro). Von den planmäßigen Abschreibungen im Vorjahr entfallen 2.426 TEuro auf die anzusetzenden Nutzungsrechte nach IFRS 16.

Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Bisher waren keine Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte vorzunehmen.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, denen vom Vorstand genehmigte Planungsrechnungen über einen Zeitraum von drei Jahren zugrunde liegen. Der init Konzern besteht aus drei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU), iris Gruppe, Hansecom und den restlichen init Konzerngesellschaften. Die im Rahmen der Unternehmenserwerbe identifizierten Geschäfts- und Firmenwerte wurden gemäß IAS 36.80 diesen drei CGU's als Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Die Überprüfung der Geschäfts-und Firmenwerte findet damit auf Ebene des Konzerns statt. Der für die Diskontierung des Eigenkapitals verwendete Zinssatz vor Steuern beträgt 12,2 Prozent (Vorjahr: 12,0 Prozent).

Die Bestimmung der folgenden Annahmen unterliegen Unsicherheiten hinsichtlich der Schätzungen künftiger Entwicklungen:

- Umsatz
- Free Cashflow
- Abzinsungssatz
- Das Coronavirus hat hierauf keine wesentlichen Auswirkungen, da sich in unserer Planung maximal zeitliche Verschiebung von Projekten ergeben.

Umsatz: Der Umsatz wird geplant anhand des Auftragsbestands, der laufenden und angekündigten Ausschreibungen, abgegebenen Angeboten sowie Erfahrungen aus der Vergangenheit. Es wird im Detailplanungszeitraum (3 Jahre) von steigenden Umsätzen (+10,0 Prozent p. a.) ausgegangen. Für den Zeitraum danach wurde ein Wachstumsabschlag von 1,0 Prozent angesetzt.

Free Cashflow: Der Free Cashflow ergibt sich aus dem geplanten EBIT abzüglich fiktiver Steuern, Investitionen und der Veränderung des Net Working Capital sowie der Hinzurechnung der Abschreibungen. Bei dieser Ermittlung werden Erfahrungswerte der Vergangenheit hinzugezogen.

Abzinsungssatz: Der Abzinsungssatz spiegelt die Schätzung der Unternehmensleitung hinsichtlich der Risiken der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wider. Unter Berücksichtigung der Peer Group wurde ein Zinssatz nach Steuern für die gewichtete Kapitalstruktur von 8,4 Prozent (Vorjahr: 8,3 Prozent) abgeleitet. Nach dem Zeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows werden unter Verwendung eines Wachstumsabschlags von 1,0 Prozent (Vorjahr: 1,0 Prozent) ermittelt.

Sensitivitätsanalyse zu den getroffenen Annahmen

Zur Einschätzung der Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte nimmt der Konzern im Zuge der Überprüfung Sensitivitätsanalysen vor. Dabei werden für möglich gehaltene Annahmen wie Anstieg des Zinssatzes, Verringerung der geplanten Umsätze, Verringerung des geplanten Free-Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit für jedes Planungsjahr berücksichtigt. Bei keinem für möglich gehaltenen Szenario würde der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter den Buchwert sinken.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Kundenbeziehungen, Lizenzen und Sonstiges:

Die Lizenzen enthalten externe Softwarekosten sowie Programmierung und Beratung in Höhe von 2.137 TEuro (Vorjahr: 1.988 TEuro). Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf 478 TEuro (Vorjahr: 468 TEuro) und befinden sich in der GuV-Position „Herstellungskosten des Umsatzes“.

Die aktivierte Technologie sowie der aktivierte Kundenstamm aus der Übernahme der iris-GmbH in 2016 beträgt 4.876 TEuro (Vorjahr: 5.389 TEuro). Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf 513 TEuro (Vorjahr: 513 TEuro) und befinden sich in der GuV-Position „Herstellungskosten des Umsatzes“.

Der aktivierte Kundenstamm aus der Übernahme der HanseCom in 2016 beträgt 875 TEuro (Vorjahr: 1.013 TEuro). Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf 138 TEuro (Vorjahr: 138 TEuro) und befinden sich in der GuV-Position „Herstellungskosten des Umsatzes“.

Die aktivierte Technologie sowie der aktivierte Kundenstamm aus der Übernahme der Mattersoft in 2018 beträgt 776 TEuro (Vorjahr: 905 TEuro). Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf 129 TEuro (Vorjahr: 129 TEuro) und befinden sich in der GuV-Position „Herstellungskosten des Umsatzes“.

Die aktivierte Technologie sowie der aktivierte Kundenstamm aus der Übernahme der DResearch Gruppe in 2020 beträgt 8.119 TEuro (Vorjahr: 9.287 TEuro). Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf 1.168 TEuro (Vorjahr: 875 TEuro) und befinden sich in der GuV-Position „Herstellungskosten des Umsatzes“ (265 TEuro), „Vertriebskosten“ (854 TEuro) sowie in den „Verwaltungskosten“ (49 TEuro).

22. Anteile an assoziierten Unternehmen

Das assoziierte Unternehmen maBinso software GmbH, Hamburg, ist nicht öffentlich notiert. Gegenstand der maBinso ist die Erstellung von Software, deren Verkauf und Betrieb sowie die damit verbundene Beratung für den ÖPNV. Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf 614 TEuro (Vorjahr: 452 TEuro). Das anteilige Ergebnis des init Konzerns für 2021 beträgt 271 TEuro. Im Geschäftsjahr 2021 erfolgte keine Ausschüttung. Abschreibungen auf die Anteile am assoziierten Unternehmen waren nicht vorzunehmen.

23. Latente Steuern und Ertragsteueransprüche

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich wie folgt:

TEuro	2021	2020
Latente Steueransprüche		
Forderungen	88	89
Vorräte	2.070	1.888
Sonstige Vermögenswerte	888	742
Rückstellungen	776	597
Rückstellungen für Pensionen	1.524	2.194
Gesamtsumme latenter Steueransprüche	**5.346**	**5.510**
Latente Steuerverbindlichkeiten		
Vertragsvermögenswert	1.252	1.997
Sonstige Vermögenswerte	814	902
Sachanlagen	341	469
Geschäfts- oder Firmenwert	2.526	2.893
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.610	1.761
Sonstige Schulden	161	178
Gesamtsumme latenter Steuerverbindlichkeiten	**6.704**	**8.200**

Zum 31. Dezember 2021 betrugen die nicht berücksichtigten steuerlichen Verlustvorträge 1.157 TEuro (Vorjahr: 2.160 TEuro). Die hieraus resultierenden nicht bilanzierten aktiven latenten Steuern belaufen sich in der Summe auf ca. 359 TEuro (Vorjahr: 665 TEuro). Aufgrund der Planaussichten kann mit einer Nutzung der betreffenden steuerlichen Verlustvorträge nicht gerechnet werden. Die Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar. Ebenfalls blieben Verluste, die im Rahmen der steuerlichen Organschaft anfielen, bei der Bildung von steuerlichen Latenzen unberücksichtigt. Dies ist zurückzuführen auf Unsicherheiten der Werthaltigkeit, unteranderem geschuldet durch den Bezug der steuerlichen Verlustvorträge auf den Kernbereich der Unternehmensaktivitäten. Diese steuerlichen Verluste können daher auch zukünftig erneut auftreten. Demzufolge wurden diese steuerlichen Verlustvorträge aus Gründen der Wesentlichkeit bei der Berechnung der latenten Steuern nicht berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2021 wurden keine passiven latenten Steuern auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften erfasst, weil in absehbarer Zeit keine wesentlichen Ausschüttungen geplant sind. Würden entsprechende Ausschüttungen vorgenommen werden, fiele eine Steuerbelastung an, die für den Konzern nicht wesentlich ist. Die temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften belaufen sich auf insgesamt 61,9 Mio. Euro (Vorjahr: 53 Mio. Euro).

Im Berichtszeitraum wurden 1.420 TEuro aktive und passive latente Steuern saldiert. Hieraus ergeben ausgewiesenen Bilanzwerte in Höhe von 3.926 TEuro an aktiven latenten Steueransprüchen sowie 5.284 TEuro an passiven latenten Steuerverbindlichkeiten.

Die Ertragsteueransprüche in Höhe von 2.805 TEuro sind im Wesentlichen in Deutschland und Nordamerika angefallen.

24. Sonstige langfristige Vermögenswerte

TEuro	2021	2020
Aktivwert Rückdeckungsversicherungen	1.436	1.355
Kautionen *	453	425
Goldbestand	1.282	1.248
Sonstige *	131	63
Summe	**3.302**	**3.091**

* Finanzielle langfristige Vermögenswerte

Zum Abschlussstichtag liegen keine Anzeichen dafür vor, dass die sonstigen Vermögenswerte, die nicht zum Fair Value bewertet sind, im Wert gemindert sind.

Sämtliche finanziellen langfristigen Vermögenswerte sind nicht überfällig.

25. Schulden

	31.12.2021			31.12.2020		
		Restlaufzeit			Restlaufzeit	
TEuro	**Summe**	< 1 Jahr	> 5 Jahre	Summe	< 1 Jahr	> 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten (kurz- u. langfristig)	29.340	14.061	0	37.459	17.480	760
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.932	6.932	0	7.541	7.541	0
Vertragsverbindlichkeiten	7.075	7.075	0	15.246	15.246	0
Erhaltene Anzahlungen	2.468	2.468	0	1.360	1.360	0
Ertragsteuerverbindlichkeiten	3.444	3.444	0	1.010	1.010	0
Sonstige Schulden (kurzfristig)	24.281	24.281	0	19.923	19.923	0

Die Vertragsverbindlichkeiten aus dem Vorjahr in Höhe von 15.246 TEuro wurden in 2021 nahezu zu 71 Prozent in Umsatz gelegt.

Konditionen zu oben enthaltenen finanziellen Verbindlichkeiten:

Bei den Bankverbindlichkeiten in Höhe von 29.340 TEuro (Vorjahr: 37.459 TEuro) handelt es sich um langfristige Darlehen in Höhe von 1.014 TEuro (Vorjahr: 1.373 TEuro) für die Finanzierung der Gebäude Käppelestraße 4, 8/8a und 10, die in voller Höhe durch Grundschulden gesichert sind und dem daraus resultierenden kurzfristigen Anteil von 359 TEuro (Vorjahr: 359 TEuro). Des Weiteren bestehen Darlehen zur Akquisitionsfinanzierung in Höhe von 9.862 TEuro (Vorjahr: 11.345 TEuro), Investitionsdarlehen in Höhe von 3.698 TEuro (Vorjahr: 5.410 TEuro) sowie ein langfristiges Darlehen in Höhe von 6.250 TEuro (Vorjahr: 7.915 TEuro). Des Weiteren existieren Eurokredite in Höhe von 8.157 TEuro (Vorjahr: 11.054 TEuro).

Zu einem langfristigen Darlehen in Höhe von 6.250 TEuro bestehen Mindestkapitalanforderungen. Hierbei darf ein dynamischer Verschuldungsgrad von 3,5 nicht überschritten werden. Im Falle eines Überschreitens der Anforderungen kann der Kredit sofort fällig gestellt werden. Aufgrund der engen Überwachung und Planung dieser Kennzahl, sowie der aktuellen Verbindlichkeiten und des EBITDA sieht init für die Zukunft keine Überschreitung dieser Kennzahl.

Es bestehen folgende Kredit- und Avallinien:

TEuro		Gesamtlinie	davon Barlinie	davon Avallinie	Bar- oder Avallinie
Banken	**2021**	102.118	5.018	42.500	54.600
Kreditversicherungen	**2021**	17.000	0	17.000	0
Bondlinie für USA und Kanada	**2021**	71.306	0	0	0
Banken	2020	91.924	4.824	42.500	44.600
Kreditversicherungen	2020	17.000	0	17.000	0
Bondlinie für USA und Kanada	2020	60.738	0	0	0

Die Kredit- und Avallinien reichen aus, um das weitere Wachstum zu finanzieren. Zum 31. Dezember 2021 betrug die Inanspruchnahme der Barlinien 8.157 TEuro (Vorjahr: 11.054 TEuro), die der Avallinien 12.572 TEuro (Vorjahr: 13.771 TEuro) und die der Bondlinie 71.306 TEuro (Vorjahr: 60.738 TEuro).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich.

Zu den Konditionen der Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen siehe Anhangsziffer 35.

Zu den Konditionen der Verbindlichkeiten aus den in den sonstigen Schulden enthaltenen derivativen Finanzinstrumenten siehe Anhangsziffer 31.

26. Sonstige Schulden (langfristig und kurzfristig)

	31.12.2021			31.12.2020		
		Restlaufzeit			Restlaufzeit	
TEuro	**Summe**	< 1 Jahr	> 1 Jahre	Summe	< 1 Jahr	> 1 Jahre
Steuerverbindlichkeiten	1.919	1.919	0	2.628	2.628	0
Personalverbindlichkeiten	7.659	7.659	0	7.186	7.186	0
Derivative Finanzinstrumente	114	114	0	11	11	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	393	393	0	359	359	0
Verbindlichkeiten für erbrachte, nicht fakturierte Leistungen von Subunternehmern	21	21	0	424	424	0
Leasingverbindlichkeiten	15.622	3.218	12.404	17.100	3.204	13.896
Übrige	12.171	10.955	1.216	14.171	6.111	8.060
Summe	**37.899**	**24.279**	**13.620**	**41.879**	**33.819**	**21.956**

Die übrigen sonstigen Schulden beinhalten im Wesentlichen abgegrenzte Erträge aus vorausbezahlten Wartungsverträgen in Höhe von 3.493 TEuro (Vorjahr: 3.270 TEuro) sowie eine langfristige finanzielle Verbindlichkeit aus Kaufpreiszahlungen aus dem Erwerb der DResearch Gruppe in Höhe von 1.215 TEuro (Vorjahr: 8.060 TEuro). Der zugehörige kurzfristige Anteil ist in den kurzfristigen finanziellen Schulden enthalten. In 2021 wurden die Verbindlichkeit auf Grund nicht zutreffender Planungsannahmen um 615 TEuro reduziert. Außer bei den Leasingverbindlichkeiten liegen keine sonstigen Schulden mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren vor.

In der Position „Übrige“ sind kurzfristige finanzielle Schulden in Höhe von 7.463 TEuro (Vorjahr: 2.841 TEuro) enthalten.

27. Leasingverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)

Die Fälligkeiten der Leasingverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

zum 31.12.2021 TEuro	Bürogebäude	Kraftfahr-zeuge	EDV-Klein-geräte	Sonstiges	Gesamt
Innerhalb eines Jahres	2.704	408	52	56	3.219
Länger als ein und bis fünf Jahre	8.686	255	72	109	9.122
Über fünf Jahre	3.281	0	0	0	3.281

zum 31.12.2020 TEuro	Bürogebäude	Kraftfahr-zeuge	EDV-Klein-geräte	Sonstiges	Gesamt
Innerhalb eines Jahres	2.450	563	58	133	3.204
Länger als ein und bis fünf Jahre	8.646	624	379	45	9.694
Über fünf Jahre	4.202	0	0	0	4.202

Die jährlichen Verpflichtungen aus Mietverträgen der init betragen 2.704 TEuro, wovon 578 TEuro auf die Anmietung des Bürogebäudes in Karlsruhe (Vertragslaufzeit bis 2026) entfallen. Davon entfallen 853 TEuro auf Vertragsverlängerungen.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Leasingverbindlichkeiten und die Veränderungen während der Berichtsperiode:

TEuro	2021
Stand 1. Januar 2021	17.100
Zugänge	2.016
Zinszuwachs	13
Zahlungen	-3.507
Stand 31. Dezember 2021	15.622
davon kurzfristig	3.219
davon langfristig	12.403

TEuro	2020
Stand 1. Januar 2020	12.554
Zugänge	7.398
Zinszuwachs	275
Zahlungen	-3.127
Stand 31. Dezember 2020	17.100
davon kurzfristig	3.204
davon langfristig	13.896

In der Berichtsperiode wurden folgende Beträge erfolgswirksam erfasst:

TEuro	2021	2020
Abschreibungsaufwand im Geschäftsjahr	3.123	2.160
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	167	157
Aufwand kurzfristige Leasingverhältnisse	154	150
Aufwand für Leasingverhältnisse über einen geringen Wert	57	24
Erfolgswirksam erfasster Gesamtbetrag	3.501	2.491

28. Rückstellungen

TEuro	Stand 01.01.2021	Währungs-differenz	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	**Stand 31.12.2021**
Rückstellungen für Gewährleistungen	4.879	-122	780	330	915	4.806
Rückstellung für fehlende Herstellungskosten	4.527	-163	275	638	595	4.372
Rückstellung für drohende Verluste aus Projekten	2.266	-34	0	1.468	17	849
Übrige Rückstellungen	2.395	-15	1.683	446	704	985
Summe	**14.067**	**-334**	**2.738**	**2.882**	**2.231**	**11.012**

Der Rückgang bei den übrigen Rückstellungen ist im Wesentlichen auf die Auszahlung der im Vorjahr zurückgestellten Corona-Prämie zurückzuführen.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen errechnen sich nach einem aus Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelten Prozentsatz des durchschnittlichen Umsatzes der vergangenen zwei Jahre. In oben stehender Tabelle wurden sowohl kurz- als auch langfristige Gewährleistungsrückstellungen dargestellt (zu je 2.403 TEuro).

Die Rückstellung für fehlende Herstellungskosten betrifft im Wesentlichen noch auszuführende Leistungen auf abgerechnete Aufträge. Sie hat eine geringe Schätzunsicherheit und wird voraussichtlich in weniger als einem Jahr zahlungswirksam.

Die Rückstellung für drohende Verluste aus Projekten erfolgte aufgrund der hohen technologischen Anforderungen und verschiedener Neuentwicklungen innerhalb eines Projekts und wurde anhand der mitlaufenden Kalkulation ermittelt.

29. Rückstellungen für Pensionen

Für die Mitarbeiter der init SE, INIT GmbH und IMSS bestehen sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungssysteme. Die Verpflichtungen enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch aus Anwartschaften auf künftige Pensionen. Es werden Versorgungszusagen erteilt, die die Gewährung einer Altersrente (gehaltsunabhängig) nach Vollendung des 63. Lebensjahres (Dr. Gottfried Greschner nach Ausscheiden als Vorstand der init SE sowie der Geschäftsführung der Tochterunternehmen) vorsehen. Die

Risiken der leistungsorientierten Zusagen bestehen sowohl durch veränderte Kapitalmarktbedingungen sowie den demografischen Wandel. Um diese Risiken einzudämmen, werden seit einigen Jahren ausschließlich beitragsorientierte Versorgungsysteme angeboten.

Folgende Parameter wurden berücksichtigt:

Rechnungszins in Prozent (Vorjahr)	1,01 (0,54)
Biometrische Grundlagen	Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck
Rententrend in Prozent (Vorjahr)	4,00 (4,00)
Fluktuation in Prozent (Vorjahr)	0,00 (0,00)

Die Pensionsrückstellung hat sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt entwickelt:

TEuro	**2021**	2020
Pensionsrückstellung zu Beginn des Berichtsjahres (Defined Benefit Obligation – DBO)	12.195	11.564
Laufender Dienstzeitaufwand (Service Cost)	82	101
Zinsaufwand (Interest Cost)	65	114
Finanzielle versicherungsmathematische Gewinne (–) und Verluste (+)	-963	643
Pensionszahlungen	-114	-227
Pensionsverpflichtung (DBO) zum Ende des Berichtsjahres	11.265	**12.195**
Planvermögen	-443	-428
Pensionsrückstellung	10.822	**11.767**

Das Planvermögen enthält den Aktivwert von Rückdeckungsversicherungen sowie fixierte Beträge auf einem verpfändeten Bankkonto und hat sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt entwickelt:

TEuro	**2021**	2020
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Berichtsjahres	428	415
Zinserträge aus Planvermögen	3	4
Finanzielle versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	-6	-1
Zuführungen zum Planvermögen durch den Konzern	9	10
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Ende des Berichtsjahres	**434**	**428**

In Bezug auf leistungsorientierte Altersversorgungspläne setzen sich die Aufwendungen für Versorgungsleistungen wie folgt zusammen:

TEuro	2021	2020
Dienstzeitaufwand (Service Cost)	82	101
Zinsaufwand (Interest Cost)	65	114
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	**147**	**215**

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind der Dienstzeitaufwand in den „Herstellungskosten des Umsatzes“ (65 TEuro), in den „Vertriebskosten“ (12 TEuro) sowie in den „Verwaltungskosten“ (5 TEuro) und der Zinsaufwand in der gleichnamigen Position ausgewiesen.

TEuro	2021	2020
Kumulierter Betrag der im Eigenkapital erfassten finanziellen versicherungsmathematischen Gewinne nach Abzug der latenten Steuern	-3.540	-4.246

TEuro	2021	2020
Leistungsorientierte Verpflichtung (DBO) zum 31.12.	11.265	12.195
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Verpflichtung	-157	-265

Die Rückstellungen, die auf Personen in Schlüsselpositionen des Managements entfallen, betragen 4.576 TEuro (Vorjahr: 5.110 TEuro). Davon entfallen 674 TEuro auf zwei ehemalige Vorstandsmitglieder (Vorjahr: 744 TEuro).

Sensitivitäten der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen

Als wesentliche versicherungsmathematische Annahmen wurden der Rechnungszins sowie die Annahme der Lebenserwartung identifiziert. Die Veränderungen würden sich wie folgt auswirken:

Auswirkung auf die DBO	+0,5% Rechnungszins	-0,5% Rechnungszins	+1 Jahr Lebenserwartung	-1 Jahr Lebenserwartung
2021	-971	644	414	-838
2020	-1.283	415	222	-1.202

Bei der Berechnung der Sensitivität der DBO wurde die gleiche Methode angewandt wie für die Berechnung der leistungsorientierten Verpflichtung.

Asset/Liability-Matching-Strategie

Zum Ausgleich von Risiken wurden Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 201 TEuro (Vorjahr: 186 TEuro) abgeschlossen. Weitere 242 TEuro (Vorjahr: 242 TEuro) sind auf einem verpfändeten Bankkonto hinterlegt. Die übersteigenden Verpflichtungen können aufgrund der geringen Höhe aus den laufenden Cashflows finanziert werden.

Künftige Zahlungsströme

Erwartete Rentenauszahlungen in TEuro:

2022	2023	2024	2025	2026	2027-2031
348	359	376	395	404	2.168

Vorjahr

2021	2022	2023	2024	2025	2026-2030
312	353	364	382	400	2.150

Die durchschnittlich gewichtete Laufzeit der DBO der leistungsorientierten Pläne beträgt 16 Jahre (Vorjahr: 16 Jahre).

Beitragsorientierte Altersversorgungspläne

Im Geschäftsjahr 2002 hat init die Pensionsordnung für Neuzusagen umgestellt. Es werden keine neuen direkten Zusagen mehr vorgenommen. Der Aufwand für beitragsorientierte Altersversorgungspläne beläuft sich auf 795 TEuro (Vorjahr: 1.015 TEuro). Davon entfielen auf die Personen in Schlüsselpositionen des Managements 164 TEuro (Vorjahr: 176 TEuro).

30. Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 10.040.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt.

In Umlauf befindliche Aktien:

	2021	2020
Bestand 01.01.	9.930.635	10.003.066
Erwerb Eigener Aktien	-20.000	-96.753
Ausgabe Vorstands-, Geschäftsführer- und Leistungsträgeraktien	25.328	19.298
Ausgabe Mitarbeiteraktien	0	5.024
Bestand 31.12.	**9.935.963**	**9.930.635**

Aktien der init SE, die von Vorständen und Aufsichtsräten gehalten werden:

Vorstand	Anzahl der Aktien	Aufsichtsrat	Anzahl der Aktien
Dr. Gottfried Greschner, CEO *	3.380.500	Hans-Joachim Rühlig	0
Dr. Jürgen Greschner, CSO	84.100	Ulrich Sieg	0
Jennifer Bodenseh, CFO	6.486	Christina Greschner	371.523
Matthias Kühn, COO	10.180	Drs. Hans Rat	0

* Davon werden 3.335.500 über die „Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG, Karlsruhe" gehalten.
An dieser Gesellschaft hält Herr Dr. Gottfried Greschner 74,2 Prozent

Bezüglich der Mitteilungen nach § 26 Abs. 1 WpHG verweisen wir auf die Anhangsziffer 43.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 19. Mai 2021 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 5.000.000 Euro geschaffen. Das Grundkapital der Gesellschaft kann um bis zu 5.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien erhöht werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 19. Mai 2021 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. Mai 2019 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 15. Mai 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrfach um bis zu insgesamt 1.004.000,00 durch Ausgabe neuer stimmberechtigter oder stimmrechtsloser, auf den Inhaber lautender Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2019“). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar-und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre insbesondere für folgende Fälle auszuschließen:

- für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, bis zu insgesamt 10 Prozent des bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet,
- soweit es erforderlich ist, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- und/oder Optionspflichten zustände;
- für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen;
- für eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird) oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder Verschmelzungen;
- um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2021 7.587 TEuro und resultiert mit 3.141 TEuro aus dem Agio der zum Börsengang veräußerten Aktien. Durch den Verkauf Eigener Aktien in 2007 erhöhte sich die Kapitalrücklage um 514 TEuro. 2.964 TEuro wurden im Rahmen der Erfassung des Aufwands aus der aktienbasierten Vergütung (siehe Anhangsangabe 37) von 2005 bis 2020 eingestellt. In 2021 wurden 968 TEuro eingestellt.

Eigene Anteile

Der Bestand an Eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2021 insgesamt 109.365 Stück. Durch Beschlüsse der Hauptversammlung vom 13. Mai 2015 und vom 26. Juni 2020 wurde das Unternehmen ermächtigt, Eigene

Aktien zu erwerben. Ein Aktienrückkauf von bis zu 20.000 Stück wurde am 8. März 2021 beschlossen. Der Rückkauf von 20.000 Stück erfolgte vom 9. März bis einschließlich 26. März 2021 zu einem Durchschnittskurs von 33,35 Euro.

Im Zuge des Motivationsprogramms für Vorstände und Geschäftsführer wurden in 2021 25.328 Aktien mit einer Sperrfrist von fünf Jahren übertragen, innerhalb der die Aktien nicht veräußert werden können (Anhangsziffer 37). Insgesamt beträgt der Bestand an Eigenen Aktien somit per 31. Dezember 2021 104.037 Stück.

Der Bestand an Eigenen Aktien ist zu Anschaffungskosten (cost method) mit 2.467 TEuro (Vorjahr: 2.384 TEuro) bewertet und offen vom Eigenkapital abgesetzt. Der Bestand zum 31. Dezember 2021 von 104.037 Stück entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 104.037 Euro (1,04 Prozent). Der Rückkauf erfolgte zu einem Durchschnittskurs von 23,71 Euro je Aktie. Die Eigenen Aktien wurden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen verwenden zu können oder um bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen oder um sie an Mitarbeiter und Vorstände auszugeben.

Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn

Die Position „Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn“ in Höhe von 87.344 TEuro (Vorjahr: 80.327 TEuro) enthält die Gewinnrücklagen der init SE und die seit Konzernzugehörigkeit erwirtschafteten Ergebnisse der init SE sowie der konsolidierten Tochtergesellschaften.

Sonstige Rücklagen

Unterschied aus Pensionsbewertung: Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral in dieser Position erfasst.

Unterschied aus Währungsumrechnung: Diese Rücklage dient der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse von Fremdwährung in die Berichtswährung.

Marktbewertung von Wertpapieren: In dieser Rücklage werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten erfasst.

Kapitalmanagement

Ziel des Kapitalmanagements ist die Sicherstellung der finanziellen Flexibilität zur langfristigen Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs sowie zur Wahrnehmung strategischer Aktivitäten. Dabei legt der init Konzern den Schwerpunkt auf die Sicherung der Liquidität, die Begrenzung der finanziellen Risiken sowie die Erhaltung der hohen Eigenkapitalquote. Der Konzern weist über die letzten Jahre eine konstant hohe Eigenkapitalquote aus. Es wurde durch Beschluss der Hauptversammlung 2021 ein bedingtes Kapital in Höhe von 5.000.000 Euro geschaffen. Des Weiteren wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 15. Mai 2019 ein genehmigtes Kapital in Höhe von bis zu 1.004.000 Euro geschaffen.

31. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern eingesetzten nicht derivativen Finanzinstrumente umfassen Zahlungsmittel, Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Darlehen. Der Zweck des Haltens von Wertpapieren und Anleihen ist die Anlage von Finanzmitteln des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden, wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Des Weiteren erwirbt der Konzern auch derivative Finanzinstrumente. Hierzu gehören vor allem Devisentermingeschäfte und -optionen. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist das Management von Währungsrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns ergeben.

Es war und ist Politik des Konzerns, dass kein Handel mit Finanzinstrumenten und Fremdwährungen betrieben wird. Da init sich im Zusammenhang mit der Absicherung von Währungsrisiken, aber auch Chancen offenhalten will, können Währungsverluste entstehen.

Darüber hinaus hält init 25 kg Gold. Gold unterliegt Wertschwankungen, da es zum Marktwert am Bilanzstichtag bewertet wird. Die Wertveränderungen werden erfolgswirksam über die GuV erfasst. Änderungen in der Zielsetzung und den Methoden des Finanzrisikomanagements wurden nicht vorgenommen.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Fremdwährungsrisiken und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung beobachtet regelmäßig jedes dieser Risiken, die im Folgenden näher dargestellt werden.

Fremdwährungsrisiko

Infolge der ausländischen Umsätze können Änderungen der Wechselkurse ein wesentliches Risiko darstellen. Der Konzern setzt im Projektgeschäft in Fremdwährung Devisenterminkontrakte zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos ein. Die Sicherungsgeschäfte lauten auf die gleiche Währung wie das gesicherte Grundgeschäft. Der Konzern schließt überwiegend Sicherungsgeschäfte erst dann ab, wenn die feste Verpflichtung entstanden ist.

IFRS 7 schreibt zur Darstellung von Marktrisiken Sensitivitätsanalysen vor, die die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von Risikovariablen auf das Ergebnis und das Eigenkapital zeigen. Die init unterliegt im Wesentlichen einem Währungsrisiko. Die Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Variablen auf den Bestand der finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum Abschlussstichtag gerechnet werden.

Wäre der Euro gegenüber den für init relevanten Fremdwährungen am 31. Dezember 2021 um 10 Prozent aufgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 746 TEuro geringer ausgefallen. Insgesamt wären Werterhöhungen in Höhe von 392 TEuro aus Devisentermingeschäften entstanden. Als gegenläufiger Effekt wäre ein Aufwand in Höhe von 1.138 TEuro aufgrund von Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung entstanden. Wäre dagegen der Euro gegenüber den für init relevanten Fremdwährungen zum 31. Dezember 2021 um 10 Prozent abgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 989 TEuro höher gewesen. Die Ergebnisbelastung entfiele mit 401 TEuro auf Devisentermingeschäfte, die durch positive Wertveränderungen von Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit 1.390 TEuro kompensiert würden.

Wäre der Euro gegenüber den für init relevanten Fremdwährungen am 31. Dezember 2020 um 10 Prozent aufgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 850 TEuro geringer ausgefallen. Insgesamt wären Werterhöhungen in Höhe von 1.440 TEuro aus Devisentermingeschäften entstanden. Als gegenläufiger Effekt wäre ein Aufwand in Höhe von 2.290 TEuro aufgrund von Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung entstanden. Wäre dagegen der Euro gegenüber den für init relevanten Fremdwährungen zum 31. Dezember 2020 um 10 Prozent abgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 1.080 TEuro höher gewesen. Die Ergebnisbelastung entfiele mit 1.719 TEuro auf Devisentermingeschäfte, die durch positive Wertveränderungen von Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit 2.799 TEuro kompensiert würden.

Ausfallrisiko

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen. Dies hängt zum einen damit zusammen, dass über 90 Prozent der Aufträge von der öffentlichen Hand gefördert sind, und zum anderen damit, dass Aufträge regelmäßig nach vordefiniertem Leistungsfortschritt angezahlt oder abgerechnet werden. Des Weiteren werden die offenen Forderungen 14-täglich auf Zahlungseingänge überprüft und gegebenenfalls gemahnt. Die endgültigen Forderungsausfälle für das Jahr 2021 betrugen 3.233 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro). Diese Forderungsausfälle entstanden durch die bereits wertgeminderten und nun tatsächlichen Ausfälle aus einem Generalunternehmervertrag in Dubai. Hierzu verweisen wir auf Anhangsziffer 16.

Alle Kunden, die mit dem init Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Da der Konzern nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, werden Sicherungsleistungen als nicht erforderlich angesehen. Diese sind in unserem Geschäftsumfeld auch nicht üblich.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, die Zahlungsmittel, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und bestimmte derivative Finanzinstrumente umfassen, besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert im Wesentlichen aus den kurzfristigen Eurokrediten. Weitere Risiken können aus Zinsänderungen bei Kapitalanlagen entstehen. Eine Zinsänderung von 0,5 Prozent nach oben oder unten hätte aufgrund des geringen Umfangs entsprechender Geschäfte derzeit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im init Konzern keinen wesentlichen Einfluss.

Liquiditätsrisiko

Zum 31. Dezember 2021 weisen die finanziellen Schulden des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen zuzüglich vereinbarter bzw. erwarteter Zinszahlungen (Cashflows).

Zur Eindämmung des Liquiditätsrisikos wird die Liquidität des init Konzerns von der Konzernzentrale gesteuert. Das Hauptziel dabei ist, eine Mindestliquidität je Gesellschaft sicherzustellen, um die Zahlungsfähigkeit jederzeit zu gewährleisten. Die größte Liquiditätsquelle stellen unsere laufenden Projekte dar. Neben diesen laufenden Einnahmen sichert der init Konzern das Liquiditätsrisiko durch angemessene Kreditlinien

ab, die bei Bedarf in Anspruch genommen werden können. Zu den bestehenden Kreditlinien verweisen wir auf die Ausführungen in Anhangsziffer 25.

Zum 31. Dezember 2021 stellten sich die künftigen Zahlungsströme aus den finanziellen Schulden wie folgt dar:

TEuro	Buchwert	2022	2023	2024-2026	> 2026
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	46.055	30.301	6.250	9.504	0
Leasingverbindlichkeiten	15.622	3.341	3.259	6.273	3.400
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten und Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehungen					
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	114	114	0	0	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	-28	-28	0	0	0
Summe		**86**	**0**	**0**	**0**

Aus den derivativen finanziellen Verbindlichkeiten und Vermögenswerten resultieren Zahlungsausgänge in Höhe von 5.589 TEuro und Zahlungseingänge von 5.502 TEuro.

Zum 31. Dezember 2020 stellten sich die künftigen Zahlungsströme aus den finanziellen Schulden wie folgt dar:

TEuro	Buchwert	2021	2022	2023-2025	> 2025
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	55.906	28.220	6.821	20.106	759
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten und Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehungen					
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	11	11	0	0	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	-288	-288	0	0	0
Summe		**-277**	**0**	**0**	**0**

Aus den derivativen finanziellen Verbindlichkeiten und Vermögenswerten resultieren Zahlungsausgänge in Höhe von 15.746 TEuro und Zahlungseingänge von 16.024 TEuro.

32. Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten

Klassifizierung und beizulegende Zeitwerte

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte der im Abschluss zum 31. Dezember 2021 im Vergleich zum 31. Dezember 2020 bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns sowie die Einordnung in die entsprechenden Bewertungskategorien nach IFRS 9 dargestellt:

	2021	2020
AKTIVA		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	**82.752**	**94.106**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	28.158	32.211
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.038	38.650
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	3	174
Vertragsvermögenswerte	21.628	22.174
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	925	897
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte	**39**	**40**
Wertpapiere und Anleihen	39	40
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	**28**	**288**
Derivative Finanzinstrumente	28	288
PASSIVA		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	**44.949**	**55.901**
Bankverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	29.340	37.459
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.932	7.541
Sonstige Schulden (kurzfristig)	7.463	2.841
Sonstige Schulden (langfristig)	1.214	8.060
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden	**114**	**11**
Derivative Finanzinstrumente	114	11

Die Buchwerte der Bankverbindlichkeiten entsprechen den Fair Values.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte nach IFRS 13

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Ausnahme derer, deren Buchwerte angemessene Annäherungen an die beizulegenden Zeitwerte sind:

TEuro	**Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2021**	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Derivative Finanzinstrumente	28	0	28	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Wertpapiere und Anleihen	39	39	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivative Finanzinstrumente	114	0	114	0

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes aller als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien erfolgt auf Stufe 3.

Für weitere Informationen bezüglich „Vermögenswerte, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wurde / Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ verweisen wir auf Anhangsziffer 20.

TEuro	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2020	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Derivative Finanzinstrumente	288	0	288	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Wertpapiere und Anleihen	40	40	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivative Finanzinstrumente	11	0	11	0

Während der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2021 und der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2020 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

Der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts auf Stufe 2 im aktuellen Geschäftsjahr sowie im Vorjahr liegt folgendes Bewertungsverfahren zugrunde: Derivative Finanzinstrumente werden durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows über die jeweilige Restlaufzeit des Vertrags sowie dem jeweiligen Stichtagskurs ermittelt.

Der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts auf Stufe 3 im aktuellen Geschäftsjahr liegt folgendes Bewertungsverfahren zugrunde: Der beizulegende Zeitwert wurde anhand der Discounted-Cashflow-Methode unter Einbezug folgender Parameter ermittelt: Mietpreisentwicklung, Abzinsungssatz und Endwert der Immobilien.

Sicherungsgeschäfte

Die derivativen Finanzinstrumente zur Sicherung künftiger Zahlungsströme betreffen ausschließlich Fremdwährungsrisiken in Bezug auf erwartete Geldeingänge überwiegend in USD aus festen Geschäften. Es wurden folgende derivative Finanzinstrumente abgeschlossen:

	Nennbetrag		Marktwert	
TEuro	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Devisentermingeschäfte (Verkauf) in USD	5.587	15.746	-86	278

33. Erfolgsunsicherheiten und Eventualverpflichtungen

Eventualschulden

Die im Vorjahr bestehenden Eventualschulden aus ungeklärten technischen Spezifikationen in Höhe von 171 TEuro bestehen im aktuellen Geschäftsjahr nicht mehr.

Weitere Eventualschulden bestanden zum 31. Dezember 2021 nicht.

Rechtsstreitigkeiten

Die init SE und andere Konzerngesellschaften sind im Rahmen des laufenden Geschäfts an Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die einen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben können. Rechtsstreitigkeiten sind vielen Unsicherheiten unterworfen und der Ausgang einzelner Verfahren kann nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden.

Für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten sind bei den jeweiligen Konzerngesellschaften bilanzielle Vorsorgen getroffen worden, wenn es sich um ein Ereignis vor dem Bilanzstichtag handelt, eine Verpflichtung wahrscheinlich und deren Höhe hinreichend genau bestimmbar ist. Siehe hierzu Anhangsziffer 28.

Nach unserer Einschätzung sind darüber hinaus wesentliche negative Auswirkungen, die einen nachhaltigen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init Konzerns haben, nicht zu erwarten.

SONSTIGE ANGABEN

34. Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit sind Einzahlungen aus Zinsen in Höhe von 21 TEuro (Vorjahr: 86 TEuro) sowie Auszahlungen aus Zinsen in Höhe von -581 TEuro (Vorjahr: -395 TEuro) enthalten. Des Weiteren sind im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit Auszahlungen für Ertragsteuern in Höhe von 1.801 TEuro enthalten.

Die Zahlungsmittelabflüsse auf Grund von Leasingverhältnissen betrugen 3.466 TEuro (Vorjahr: 3.184 TEuro), davon entfallen 172 TEuro (Vorjahr: 418 TEuro) auf den Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit sowie weitere 3.294 TEuro (Vorjahr: 2.766 TEuro) auf den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

Die Cashflows der Investitionen in Sachanlagen betreffen im Wesentlichen die Erhaltung der Kapazität sowie Erweiterungsinvestitionen. Im Vorjahr sind im Cashflow der Investitionen auch Mittelabflüsse für den Erwerb von Tochtergesellschaften enthalten.

Es erfolgten wie im Vorjahr keine Einzahlungen aus Gewinnausschüttungen. Die Auszahlungen für Dividenden auf init Aktien betrugen 5.467 TEuro (Vorjahr: 3.982 TEuro).

35. Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und die assoziierten Unternehmen sind im Abschnitt Konsolidierungskreis aufgeführt.

	Assoziierte Unternehmen		Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	
TEuro	**31.12.2021**	31.12.2020	**31.12.2021**	31.12.2020
Erbrachte Lieferungen und Leistungen und sonstige Erträge	989	2.558	0	0
Empfangene Lieferungen und Leistungen und sonstige Aufwendungen	650	325	575	575
Forderungen 31.12.	3	174	0	0
Verbindlichkeiten 31.12.	0	0	0	0

Assoziierte Unternehmen

Von assoziierten Unternehmen geschuldete Beträge resultieren im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber maBinso und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen.

Sonstige Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die init SE mietet das Bürogebäude Käppelestraße 6 in Karlsruhe zu 67,39 Prozent von der „Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG, Karlsruhe“, und zu 32,61 Prozent von Eila Greschner. Die monatlichen Mietzahlungen belaufen sich in Summe auf rund 46 TEuro (jährliche Zahlung 547 TEuro). Der Mietpreis ist vertraglich bis zum 30. Juni 2026 fixiert. Vergütungen in Höhe von 9 TEuro (Vorjahr: 8 TEuro) für Angehörige von Vorständen wurden als Personalaufwand erfasst.

Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Verkäufe an und Käufe von nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Für Forderungen gegen oder Schulden gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen keinerlei Garantien. Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2021 hat der Konzern keine Wertberichtigung auf Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen gebildet (Vorjahr: 0 TEuro).

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Als Personen in Schlüsselpositionen des Managements werden die Vorstände der init SE und die Geschäftsführer der INIT GmbH angesehen. Wir verweisen bezüglich der Vergütung auf Anhangsziffer 40.

36. Geografische Informationen

Im Konzernabschluss können die folgenden Beträge geografisch zugeordnet werden. Die Regionen, in denen die Umsatzerlöse im Wesentlichen erzielt werden, sind neben Deutschland das übrige Europa (u. a. Großbritannien, Luxemburg, Niederlande und Irland) und Nordamerika (USA und Kanada).

Umsatzerlöse 01.01.–31.12.

TEuro	2021	%	2020	%
Deutschland	55.534	31,5	47.298	26,2
Übriges Europa	35.062	19,8	37.674	20,8
Nordamerika	65.332	37,0	75.793	42,0
Sonstige Länder (Australien, VAE)	20.731	11,7	19.903	11,0
Konzern	**176.659**	**100,0**	**180.668**	**100,0**

Die vorstehenden Informationen zu den Umsatzerlösen basieren auf dem Standort des Kunden.

Langfristige Vermögenswerte 31.12.

TEuro	2021	%	2020	%
Deutschland	57.362	76,9	61.497	78,9
Übriges Europa	1.795	2,4	2.147	2,8
Nordamerika	14.938	20,0	13.653	17,5
Sonstige Länder (Australien, VAE)	556	0,7	619	0,8
Konzern	**74.651**	**100,0**	**77.916**	**100,0**

Die langfristigen Vermögenswerte setzen sich aus Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immateriellen Vermögenswerten sowie Anteilen an assoziierten Unternehmen zusammen.

37. Aktienbasierte Vergütung

Mitarbeiteraktien

Im Jahr 2021 und 2020 bestand keine aktienbasierte Vergütung für Mitarbeiter.

Tantiemen in Form von Aktien

Eine weitere Tantieme für das Jahr 2021 in Form von 750 bzw. 1.500 Aktien wird dem Vorstand gewährt, sofern das EBIT 8 Mio. Euro und nach Abzug aller Tantiemen übersteigt. Darüber hinaus werden für je 1 Mio. Euro Gewinn des 8 Mio. Euro übersteigenden Betrages bis zu einer Höhe von 15 Mio. Euro weitere 150 bzw. 300 Aktien als Tantieme gewährt. Ebenso werden je 1 Mio. Euro Gewinn des 15 Mio. Euro übersteigenden Betrages weitere 250 bzw. 500 Aktien als Tantieme gewährt. Die Anzahl der Aktien ist auf 10.000 bzw. 20.000 Aktien beschränkt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von fünf Jahren und können in dieser Zeit nicht verkauft werden. Die Einkommensteuer auf den geldwerten Vorteil der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft. Auf diese Tantieme in Form von Aktien besteht kein Rechtsanspruch auf Folgejahre. Sie wird jährlich neu vom Aufsichtsrat genehmigt.

Darüber hinaus wird Geschäftsführern von Tochtergesellschaften des Unternehmens eine Tantieme in Form von Aktien gewährt, die abhängig vom EBIT ist. Insgesamt wurden für Vorstände und Leistungsträger 25.328 Aktien (Vorjahr: 19.298) mit einer Sperrfrist von fünf Jahren gewährt. Die Steuern aus der Aktienübertragung trägt der Konzern.

Zum 31. Dezember 2021 wurden 22.501 Aktien (Vorjahr: 26.400) der Bewertung zugrunde gelegt. Der beizulegende Zeitwert auf Basis des Börsenkurses dieser ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente betrug zum Zeitpunkt der Zusage für die Vorstände 513 TEuro (37,15 Euro je Aktie) (Vorjahr: 598 TEuro) und 265 TEuro (30,50 Euro je Aktie) (Vorjahr: 315 TEuro) für die Geschäftsführer. Diese Beträge wurden in 2021 als Aufwand erfasst.

38. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die weltwirtschaftlichen konjunkturellen Rahmenbedingungen haben sich seit Ende Februar 2022 dramatisch verändert. Während zumindest die Folgen von Corona zwischenzeitlich beherrschbar erscheinen, ist unkalkulierbar, wie sich der kriegerische Konflikt zwischen Russland und der Ukraine kurz-, mittel und langfristig auf die internationalen Wirtschaftsbeziehungen sowie init auswirken wird.

Die dadurch verstärkten und bedingten Disruptionen in der Rohstoff- und Energieversorgung sowie aus den verhängten Sanktionen resultierenden Finanz- und Handelsrestriktionen haben Rückwirkungen auf das globale Wachstum wie auch auf die Rahmenbedingungen für die Märkte für init Produkte sowie die Gesellschaft in Belarus.

Weitere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, sind derzeit nicht bekannt.

39. Mitarbeiter, Vorstand und Aufsichtsrat

Mitarbeiter

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter setzt sich wie folgt zusammen:

	2021	2020
Angestellte Deutschland	824	784
Angestellte übriges Europa	50	52
Angestellte Nordamerika	138	138
Angestellte sonstige Länder	43	35
Summe	**1.055**	**1.009**

Vorstand

Der Vorstand der init SE setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur (Vorsitzender) (CEO)
Dr. Jürgen Greschner, Pfinztal	Diplom-Kaufmann (stv. Vorsitzender) (CSO)
Jennifer Bodenseh, Landau	Bachelor of Arts (B.A.) (CFO)
Matthias Kühn, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur (FH) (COO)

Des Weiteren ist Herr Dr. Gottfried Greschner Mitglied im Stiftungsrat der Majolika-Stiftung für Kunst- und Kulturförderung, Karlsruhe.

Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der init SE sind:

Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig, Ostfildern, Vorsitzender	Selbstständiger Unternehmensberater Ehemaliges kaufmännisches Vorstandsmitglied der Ed. Züblin AG, Stuttgart Beiratsmitglied der DResearch Fahrzeugelektronik GmbH, Berlin Vorstandsmitglied der Stiftung Bauwesen, Stuttgart
Dipl.-Ing. Ulrich Sieg, Jork, Stellvertretender Vorsitzender	Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV Mitglied im Aufsichtsrat der SECURITAS Holding GmbH, Düsseldorf Beiratsmitglied der HanseCom Public Transport Ticketing Solutions-GmbH, Hamburg Vorstandsmitglied der VDV Stiftung Führungsnachwuchs
Dipl.-Ing. (FH), M.A. Christina Greschner Karlsruhe, Mitglied	Beratende Tätigkeit
Drs. Hans Rat, Schoonhoven, Niederlande, Mitglied	Berater Bereich ÖPNV Geschäftsführer Beaux Jardins B. V., Schoonhoven, Niederlande

40. Angaben zu den Bezügen der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Die Vorstandsmitglieder haben 2.819 TEuro (Vorjahr: 3.059 TEuro) an Gesamtbezügen erhalten. Davon sind 1.782 TEuro (Vorjahr: 1.693 TEuro) fixe Bezüge, 210 TEuro (Vorjahr: 240 TEuro) variable Bestandteile in Form von Tantiemen und 827 TEuro (Vorjahr: 1.126 TEuro) in Form von Aktien inklusive der darauf entfallenden Einkommensteuer. Die Geschäftsführer der INIT GmbH, die nicht dem Vorstand der init SE angehören, haben insgesamt Bezüge in Höhe von 1.132 TEuro (Vorjahr: 1.049 TEuro) erhalten. Davon sind 923 TEuro (Vorjahr: 929 TEuro) fixe Bezüge, 114 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) variable Bestandteile in Form von Tantiemen und 95 TEuro (Vorjahr: 120 TEuro) in Form von Aktien. Aus dieser Summe entfallen 231 TEuro (Vorjahr: 317 TEuro) auf zwei ehemalige Vorstände.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats (inklusive Aufwandsentschädigungen) belaufen sich in 2021 auf 400 TEuro (Vorjahr: 364 TEuro). Sie enthalten einen variablen Anteil von 250 TEuro (Vorjahr: 239 TEuro) und verteilen sich wie folgt:

TEuro	Fix	Variabel
Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig	50	100
Dipl.-Ing. Ulrich Sieg	25	50
Dipl.-Ing. (FH), M.A. Christina Greschner	25	50
Drs. Hans Rat	25	50

Mitglieder des Aufsichtsrats haben für Beratungstätigkeiten insgesamt im Geschäftsjahr 2021 0 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) erhalten.

41. Abschlussprüfer

Für den Konzernabschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, wurden für Abschlussprüfungen 351 TEuro (Vorjahr: 333 TEuro) als Aufwand erfasst. Für die Steuerberatung wurden 53 TEuro (Vorjahr: 70 TEuro) aufgewendet. Für andere Bestätigungsleistungen fielen 0 TEuro an (Vorjahr: 0 TEuro) und für sonstige Leistungen fielen 0 TEuro (Vorjahr: 8 TEuro) an.

42. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung für die init SE wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 27. September 2021 abgegeben und auf unserer Homepage https://www.initse.com/dede/investors/corporate-governance.html den Aktionären zugänglich gemacht.

43. Mitteilungen nach § 26 Abs. 1 WpHG

Die Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt am Main, Deutschland hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 4. Februar 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, Deutschland am 1. Februar 2021 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,003 Prozent (das entspricht 301.485 Stimmrechten) betragen hat. Am 8. Februar 2021 hat uns die Gesellschaft mitgeteilt, dass sie die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte am 3. Februar 2021 erneut unterschritten hat. An diesem Tag betrug der Anteil 2,97 Prozent (das entspricht 298.485 Stimmrechten).

44. Freigabe des Konzernabschlusses

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2021 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht der init SE wurde in den Vorstandssitzungen am 8. März 2022 und am 11. März 2022 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Die Genehmigung zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses ist am 22. März 2022 geplant.

Karlsruhe, 22. März 2022

Der Vorstand

Dr. Gottfried Greschner

Dr. Jürgen Greschner

Jennifer Bodenseh

Matthias Kühn

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die init innovation in traffic systems SE

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021, der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der init innovation in traffic systems SE zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die auf der im Konzernlagebericht angegebenen Internetseite veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB, die Bestandteil des Konzernlageberichts ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Des Weiteren haben wir die im Abschnitt „Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter“ des Konzernlageberichts enthaltenen lageberichtsfremden Angaben nicht inhaltlich geprüft. Lageberichtsfremde Angaben im Konzernlagebericht sind Angaben, die nicht nach §§ 315, 315a bzw. nach §§ 315b bis 315d HGB vorgeschrieben sind.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung sowie auf den Inhalt des oben genannten Abschnitts „Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter“ des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1. Umsätze aus Fertigungsaufträgen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die init Gruppe erzielt ihre Umsatzerlöse überwiegend aus der Projektentwicklung für Anbieter des öffentlichen Personennahverkehrs. Bei diesen Projekten handelt es sich in der Regel um langfristige Fertigungsaufträge, bei welchen die Erträge entsprechend dem Leistungsfortschritt (zeitraumbezogene Umsatzrealisierung) der jeweiligen Leistungsverpflichtungen erfasst werden. Der Fertigstellungsgrad am Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossener Leistungsverpflichtungen wird nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den voraussichtlichen Gesamtkosten (Inputbasierte Methode) ermittelt. Im Rahmen der Prüfung haben wir diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt, da bei der Anwendung der zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung Einschätzungen des Managements unter anderem hinsichtlich der in den Verträgen identifizierten Leistungsverpflichtungen, der noch anfallenden Gesamtauftragskosten und der Gesamtauftragserlöse erforderlich sind. Änderungen der Einschätzungen können zu einer wesentlichen Erhöhung oder Verminderung der Umsatzerlöse und des Periodenergebnisses führen. Im Hinblick auf die

Umsatzrealisierung besteht zudem ein Risiko des Vorliegens von bewussten Verstößen oder unbewussten Unrichtigkeiten im Zusammenhang mit der Erreichung von Leistungszielen und Prognosen.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen der Prüfung auf einen kontrollbasierten Prüfungsansatz gestützt und uns mit den zugrundeliegenden Unternehmensprozessen befasst und Kontrollen getestet. Darüber hinaus haben wir auch Einzelfallprüfungen durchgeführt.

Unsere Prüfungshandlungen haben sich in diesem Zusammenhang auf die Durchsicht und Würdigung wesentlicher neuer Verträge als auch Vertragsänderungen bzw. -anpassungen sowie die Analyse der identifizierten Leistungsverpflichtungen erstreckt. Weiterhin erfolgte die Prüfung der rechnerisch richtigen Ermittlung des Projektfortschrittes in Bezug auf die Auftragswerte und des Anteils der angefallenen Kosten. Hierzu haben wir insbesondere die Erfassung hinsichtlich der Höhe sowie die Zuordnung von Kosten zum zugehörigen Projekt anhand von Bestellungen, Leistungsnachweisen sowie Lieferantenrechnungen geprüft. Weiterhin haben wir die von den jeweiligen Mitarbeitern auf einem Projekt erfassten Kosten in Stichproben gewürdigt, indem wir die den Projekten zugeordneten Stunden mit den Zeiterfassungen der einzelnen Mitarbeiter abgestimmt und die in die Berechnung einfließenden Stundensätze für die einzelnen Mitarbeitergruppen nachvollzogen haben. Weiterhin haben wir die angesetzten zukünftigen Kosten auf Plausibilität gewürdigt und in diesem Zusammenhang die Planungstreue der Vergangenheit beurteilt, um hieraus Schlussfolgerungen für die Schätztreue der zukünftigen Kosten inklusive der Berücksichtigung erwarteter Kostensteigerungen zu ziehen. Wir haben uns von den Projektverantwortlichen wesentliche Abweichungen der im Berichtszeitraum erfassten sowie der zukünftig erwarteten Kosten zu den Vorjahresannahmen erläutern und nachweisen lassen. Wir haben die Übereinstimmung der in der init Gruppe angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen für die Realisierung von Umsatzerlösen mit dem IFRS Rahmenkonzept und den einschlägigen IFRS gewürdigt.

Im Rahmen der Beurteilung der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Vertragsanalyse haben wir insbesondere gewürdigt, ob die Anforderungen zur zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung bei Fertigungsaufträgen vorliegen.

Hinsichtlich der weiteren Anwendung von IFRS 15 haben wir uns mit den von der init innovation in traffic systems SE eingerichteten Prozessen zur Ermittlung der notwendigen Anhangangaben sowie deren Vollständigkeit und Angemessenheit befasst.

Durch entsprechende Anweisungen an die Teilbereichsprüfer haben wir eine konzernweit konsistente Prüfung sichergestellt, um dem inhärenten Prüfungsrisiko dieses Prüffelds zu begegnen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der bilanziellen Abbildung der Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zur Umsatzrealisierung aus Fertigungsaufträgen sind im Abschnitt „Ertragsrealisierung“ unter Abschnitt 3. „Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze“ sowie unter Abschnitt 4. „Umsatzerlöse“ bei den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung im Konzernanhang ersichtlich.

2. Bewertung der Vorratsbestände

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Zur Abwicklung der Fertigungsaufträge erwirbt die init Gruppe in wesentlichem Umfang Hardware. Zur Sicherstellung einer langfristigen Lieferfähigkeit bei Kunden beschafft und lagert die init Gruppe über den Bedarf zur Abwicklung des Fertigungsauftrages hinaus einen wesentlichen Bestand an Hardware-Komponenten. Diese Hardware-Komponenten sind aufgrund des hohen Maßes an Individualisierung sowie der allgemeinen technischen Entwicklung zum überwiegenden Teil nur als Ersatzteile für Aufträge der Vergangenheit verwendbar. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Um eine Bewertung der Vorräte zum niedrigeren der beiden Werte sicher zu stellen, ermittelt die Gesellschaft die voraussichtlichen Nettoveräußerungswerte mit Hilfe von prozentualen altersabhängigen Abschlägen, die auf Erfahrungen und Auswertungen vergangener Projekte basieren. Die Ermittlung der angewandten Abwertungssätze unterliegt somit dem Ermessen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft.

Prüferisches Vorgehen

Unter Berücksichtigung der Kenntnis, dass aufgrund der vorzunehmenden Einschätzungen und Annahmen ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht, haben wir uns mit den von der init Gruppe eingerichteten Bewertungsverfahren befasst und die zu Grunde gelegten Abwertungssätze gewürdigt. Hierzu haben wir für wesentliche Vorratsbestände die erwarteten Verkaufs- bzw. Verarbeitungszeiträume auch vor dem Hintergrund der anhaltenden COVID-19-Pandemie für eine Stichprobe von Projekten mit den jeweiligen Projektverantwortlichen diskutiert, den Ablauf von Projekten der Vergangenheit auf Einklang mit der Annahme der Verkaufs- bzw. Verarbeitungszeiträume gewürdigt und dadurch die Angemessenheit der Abwertungssätze nachvollzogen. Zudem haben wir die systemseitige Umsetzung der unter Verwendung der ermittelten Abwertungssätze berechneten Abwertungen nachgerechnet. Durch entsprechende Anweisungen an die Teilbereichsprüfer haben wir eine konzernweit konsistente Prüfung sichergestellt, um dem inhärenten Prüfungsrisiko dieses Prüffelds zu begegnen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Bewertung des Vorratsvermögens ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Weiterführende Angaben zur Bewertung der Vorratsbestände sind im Abschnitt „Schätzungen und Annahmen“ sowie „Vorräte“ unter dem Abschnitt 3. “Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze“ sowie unter Abschnitt 5. „Herstellungskosten des Umsatzes“ bei den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung sowie im Abschnitt 17. „Vorräte“ bei den Erläuterungen zur Bilanz aus dem Konzernanhang der Gesellschaft ersichtlich.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 Abs. 2 AktG sowie für deren Lebensläufe verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, sowie den Vergütungsbericht sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Erklärung zur Unternehmensführung sowie die oben genannten im Konzernlagebericht im Abschnitt „Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter“ enthaltenen lageberichtsfremden Angaben. Des Weiteren umfassen die sonstigen Informationen den nichtfinanziellen Bericht, von dem wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben. Ferner umfassen die sonstigen Informationen weitere für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere:

- Brief des Vorstandsvorsitzenden;
- Vorstand der init SE;
- Bericht des Aufsichtsrats;
- Aufsichtsrat der init SE;
- Erklärung zur Unternehmensführung § 289f Abs. 2 HGB und Grundsatz 22 DCGK 2021;
- Init Aktie sowie
- Mehrjahresübersicht der Kennzahlen des init Konzerns (IFRS).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzern-

lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir

ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens , Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;

- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei INIT SE_KA+KLB_ESEF 31122021.zip (SHA-256-Prüfsumme: [INIT SE_KA+KLB_ESEF 31122021.zip 350d4f729d14de7c4f3bc694580a67e594ab9e8ef1b0963ccd9abd8aedb4575b]) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen;

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben;

- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt;

- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen;

- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 19. Mai 2021 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. November 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2001 als Konzernabschlussprüfer der init innovation in traffic systems SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht:

- freiwillige Jahresabschlussprüfungen,
- formelle Prüfung des Vergütungsberichtes sowie
- Steuerberatung.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Peter Werling.

Stuttgart, 22. März 2022

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

ERNST & YOUNG GMBH WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT WIRTSCHAFTS-PRÜFUNGS-GESELLSCHAFT SIEGEL * STUTTGART *

Werling
Wirtschaftsprüfer

Kresin
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Kontakt:

init
innovation in traffic systems SE
Käppelestraße 4–10
D-76131 Karlsruhe

Postfach 3380
D- 76019 Karlsruhe

Tel. +49.721.6100.0
Fax +49.721.6100.399

info@initse.com
www.initse.com

Text:

init
info@initse.com

Sebastian Brunner, München
sebastian.brunner@brunner-communications.de

Bildnachweis:
Andrea Fabry

Illustration Titel/Umschlag:
www.istockphoto.com

Herstellung:
Stober GmbH
Druckerei und Verlag
Eggenstein

Disclaimer:

Dieser Bericht sowie die darin enthaltenen Informationen dürfen nicht in die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) gebracht oder übertragen werden oder an US-amerikanische Personen (einschließlich juristischer Personen) sowie an Publikationen mit einer allgemeinen Verbreitung in den USA verteilt oder übertragen werden. Jede Verletzung dieser Beschränkung kann einen Verstoß gegen US-amerikanische wertpapierrechtliche Vorschriften begründen. Aktien der init SE werden in den USA nicht zum Kauf angeboten. Dieser Bericht ist kein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Aktien.

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen der Gesellschaft über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken und Ungewissheiten, da sie von Faktoren beeinflusst werden können, die für init weder kontrollierbar noch vorhersehbar sind, wie z. B. die Entwicklung des zukünftigen Marktumfelds und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer sowie staatliche Maßnahmen. Sollte einer dieser unkontrollierbaren oder unvorhersehbaren Faktoren eintreten bzw. sich verändern oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen beruhen, als unzutreffend erweisen, könnten die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse wesentlich von jenen abweichen, die in diesen Aussagen explizit genannt oder implizit enthalten sind.

> **Mehrjahresübersicht** der Kennzahlen des init-Konzerns (IFRS)

TEuro

Bilanz (31.12.)	**2021**	**2020**	**2019**	**2018**	**2017**
Bilanzsumme	216.900	226.645	200.398	168.461	176.805
Eigenkapital	102.624	90.522	85.547	75.762	73.309
Gezeichnetes Kapital	10.040	10.040	10.040	10.040	10.040
Eigenkapitalquote (in %)	47,3	40,0	42,7	45,0	41,5
Fremdkapital	114.276	136.123	114.851	92.699	103.49
Langfristiges Vermögen	94.368	96.597	76.684	62.109	64.191
Kurzfristiges Vermögen	122.532	130.048	123.714	106.35	112.614
Zahlungsmittel	28.158	32.211	26.174	20.620	19.763
Gewinn- und Verlustrechnung (01.01. – 31.12.)					
Umsatz	176.659	180.668	156.46	135.711	130.55
Bruttoergebnis	62.674	62.167	53.238	45.979	42.662
EBIT	17.566	19.642	16.240	6.372	8.563
EBITDA	27.413	28.891	23.453	10.942	12.763
Konzernergebnis	12.445	14.943	11.335	2.439	3.644
Ergebnis je Aktie (in Euro)	1,25	1,50	1,13	0,24	0,37
Dividende (in Euro)	0,55*	0,55	0,40	0,12	0,22
Cashflow					
Cashflow aus operativer Tätigkeit	16.007	24.437	21.132	12.809	2.051
Aktie					
Emissionskurs (in Euro)	5,10	5,10	5,10	5,10	5,10
Höchster Kurs (in Euro)	30,40	37,60	23,80	22,00	20,47
Tiefster Kurs (in Euro)	48,50	15,25	12,15	13,80	13,51

**Vorschlag an die kommende Hauptversammlung*

> Finanzkalender 2022

Q1

24. März

Veröffentlichung Geschäftsbericht 2021
Presse- und Analystenkonferenz (virtuell)

Q2

12. Mai

Veröffentlichung Quartalsmitteilung 1/2022

18. Mai

Ordentliche Hauptversammlung 2022 (virtuell)

Q3

10. August

Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2022

Q4

10. November

Veröffentlichung Quartalsmitteilung 3/2022

28.-29. November

Eigenkapitalforum (One-on-one Meetings)